

# Verwaltungsbericht der Baudirektion = Rapport de gestion de la Direction des travaux

Autor(en): **Bürki, Gotthelf / Bärtschi, René / Widmer, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...**

Band (Jahr): - **(1990)**

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-418136>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

---

## Verwaltungsbericht der Baudirektion

Direktor:  
bis 31. Mai Regierungsrat Gotthelf Bürki  
ab 1. Juni Regierungsrat René Bärtschi  
Stellvertreter:  
bis 31. Mai Regierungsrat René Bärtschi  
ab 1. Juni Regierungsrat Peter Widmer

## Rapport de gestion de la Direction des travaux publics

Directeur: jusqu'au 31 mai, M. Gotthelf Bürki,  
conseiller d'Etat  
depuis le 1<sup>er</sup> juin, M. René Bärtschi,  
conseiller d'Etat  
Suppléant: jusqu'au 31 mai, M. René Bärtschi,  
conseiller d'Etat  
depuis le 1<sup>er</sup> juin, M. Peter Widmer,  
conseiller d'Etat

---

### 1. Einleitung

#### 1.1 Wechsel an der Spitze der Baudirektion

Am 31. Mai 1990 ging die zwölfjährige Amtszeit von Regierungsrat Gotthelf Bürki zu Ende. Diese fiel in eine Zeit, die von einem ausserordentlichen gesellschaftlichen Wertewandel geprägt war. Viele ökologische Anliegen waren vermehrt auch in technisch ausgerichtete Anwendungen einzubeziehen. Im Bereich der Baudirektion unter Regierungsrat Bürki fand diese Entwicklung in umfassenden gesetzlichen Anpassungen ihren Niederschlag: Es erfolgten Revisionen des Baugesetzes und des Strassenbaugesetzes, ein neues Wasserbaugesetz, die Umsetzung des See- und Flussufergesetzes. Neuer Baudirektor wurde Regierungsrat René Bärtschi, bisher und auch weiterhin Vorsteher der Direktion für Verkehr, Energie und Wasser. Damit wurden die bereits örtlich an der Reiterstrasse angesiedelten Direktionen zusammengeführt – ein erster Schritt im Hinblick auf den im Rahmen der neuen Aufbauorganisation der Staatsverwaltung vorgeschlagenen Zusammenschluss der beiden Direktionen.

#### 1.2 Würdigung des Berichtsjahres im Lichte der Regierungsrichtlinien

Im folgenden werden in den Richtlinien der Regierungspolitik 1990 bis 1994 aufgeführte, die Baudirektion betreffende Ziele (5. Kapitel zu «Raumordnung, Umwelt, Infrastruktur, Energie», Seiten 47ff.) kurz kommentiert. Dabei zeichnet sich erfreulicherweise ab, dass viele der Zielsetzungen innerhalb der Legislatur erreichbar sein sollten, sofern die dazu notwendigen personellen und finanziellen Mittel zur Verfügung stehen.

*Ein konkretes Aktionsprogramm für eine sinnvolle Siedlungserneuerung aufstellen und praxisnah überprüfen*  
In einem Seminar mit Behördenmitgliedern, Investoren, Hauseigentümern und Mietervertretern wurden anhand konkreter Fälle Erfahrungen ausgetauscht und Lösungsansätze diskutiert.

*Die Instrumente der Raumplanung und des Baulandumlegungsverfahrens aufeinander abstimmen und attraktiver gestalten*  
Eine Arbeitshilfe für die Ortsplanung mit dem Titel «Baulandumlegung und Quartierplanung» wurde erarbeitet.

### 1. Introduction

#### 1.1 Changement à la tête de la Direction

Le 31 mai 1990 a marqué la fin du mandat de conseiller d'Etat de M. Gotthelf Bürki, qui l'avait exercé pendant douze ans. Cette période a coïncidé avec une profonde mutation des valeurs sociales. Nombre d'intérêts écologiques ont dû être pris davantage en compte dans les applications techniques. Sous le mandat de M. Bürki, cette évolution s'est concrétisée par de vastes adaptations de textes législatifs: révision de la loi sur les constructions et de celle sur la construction et l'entretien des routes, nouvelle loi sur l'aménagement des eaux, application de la loi sur les rives des lacs et des rivières. C'est M. René Bärtschi, conseiller d'Etat et directeur des transports, de l'énergie et des eaux – tâche qu'il conservera – qui a repris la tête de la Direction. Ainsi, le regroupement des locaux de ces deux Directions à la Reiterstrasse constitue un premier pas vers leur fusion, proposée dans le cadre de la réorganisation de l'administration cantonale.

#### 1.2 Evaluation de l'exercice à la lumière du programme gouvernemental de législature

Le texte qui suit commente brièvement les objectifs énumérés dans le programme de législature 1990–1994 et concernant la Direction des travaux publics (chapitre 5: aménagement du territoire, environnement, infrastructure, énergie, pages 47 ss). A cet égard, il est réjouissant de constater que nombre d'objectifs devraient pouvoir être atteints durant la législature, si les ressources humaines et financières nécessaires sont mises à disposition.

*Elaborer un programme d'action pour le renouvellement adéquat de l'habitat en se fondant sur les expériences pratiques*  
Un séminaire destiné aux membres des autorités, aux investisseurs, aux propriétaires de maisons et aux représentants des locataires a permis d'échanger des expériences et d'examiner des solutions à l'aide d'exemples concrets.

*Harmoniser les outils de l'aménagement du territoire et ceux du remaniement parcellaire et les rendre plus attrayants*  
Un guide pour l'aménagement local a été élaboré, intitulé «Remaniement parcellaire des terrains à bâtir et plan de quartier».



*Die Interessen der Siedlungsentwicklung und der Sicherung der Landwirtschaftsflächen koordinieren und in einem Richtplan gemeinsam festlegen*

Die Bearbeitung wurde mit Blick auf den Sachplan Fruchtfolgeflächen (FFF) des Bundes vorerst zurückgestellt. Die Arbeitsaufnahme wird 1991 stattfinden.

*Für das Bauen in der Landwirtschaftszone die Kompetenzdelegation zur Erteilung der Ausnahmegewilligungen vom Raumplanungsamt an die Regierungsstatthalter prüfen und die Möglichkeiten zur Zweckänderung bestehender Gebäude im Rahmen von Artikel 24 Raumplanungsgesetz voll ausschöpfen*

Der Entwurf zu einer Änderung des Baugesetzes wurde im Berichtsjahr erarbeitet und Ende Jahr in Vernehmlassung geschickt.

*Im Baugesetz Rechtsgrundlagen für sogenannte Arbeitsplatzzonen schaffen zum Erlassen von Bauvorschriften*

Eine Arbeitsgruppe unter der Leitung des kantonalen Bauinspektors hat die Arbeiten aufgenommen. Erste Lösungsansätze zur Neudefinition der Arbeitszonen liegen vor.

*Die sachlichen und finanziellen Zuständigkeiten zwischen Kanton, Gemeinden und dem Verein Berner Wanderwege regeln*

Der Entwurf zu einem kantonalen Einführungsgesetz zum eidgenössischen Fuss- und Wanderweggesetz wurde nach der 1990 erfolgten Vernehmlassung überarbeitet und soll 1991 an den Grossen Rat überwiesen werden.

*Mit den Gemeinden und Regionen die Bauzonenreserven erheben*

Eine Arbeitsgruppe mit Vertretern von Regionen und Gemeinden erarbeitet Richtlinien und einen Leitfaden. Der Abschluss ist im Jahr 1991 vorgesehen.

*Das neue Wasserbaugesetz und die zugehörige Verordnung vollziehen*

Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben werden die notwendigen Grundlagen und Konzepte erarbeitet – zum Beispiel die Erhebung der Überflutungsgefährdung. Die Gemeinden sind angehalten, ihre Wasserbauorganisation bis Ende 1992 zu regeln. Entsprechende Erläuterungen sind den Gemeinden abgegeben worden.

*Den Strassenlärm abwehren*

Auf der Grundlage des Lärmbelastungskatasters (Frist 1. April 1992 gemäss Artikel 37 der Lärmschutz-Verordnung, LSV) wird sich zeigen, wo Massnahmen getroffen werden müssen, um die Immissionen des Strassenlärms unter die entsprechenden Belastungsgrenzwerte zu senken.

*Die Voraussetzungen für ein zeitgemässes Vermessungswesen im Kanton Bern schaffen*

Mit der Realisierungsbewilligung für die Grundstückdatenbank GRUDA, der Einführung der vollständigen Numerik und der Fortsetzung des Fertigstellungsprogramms sind entscheidende Weichen in Richtung eines modernen Vermessungswesens im Kanton Bern gestellt. Die Revision der kantonalen Vermessungsgesetzgebung muss mit dem eidgenössischen Projekt «Reform der amtlichen Vermessung (RAV)» und mit

*Coordonner les impératifs du développement de l'habitat et de la réservation de surfaces agricoles et les arrêter dans un même plan directeur*

Dans la perspective du plan sectoriel fédéral relatif aux surfaces d'assolement, l'étude de ce dossier a été repoussée à l'année 1991.

*Envisager de transférer de l'Office de l'aménagement du territoire au préfet la compétence d'octroyer les dérogations pour la construction en zone agricole et exploiter toutes les possibilités qu'offre l'article 24 de la loi sur l'aménagement du territoire pour modifier l'affectation des bâtiments existants*

Le projet de modification de la loi sur les constructions a été élaboré durant l'exercice et soumis à la procédure de consultation à la fin de l'année.

*Créer dans la loi sur les constructions la base légale des «zones d'emplois» permettant d'édicter des prescriptions en matière de construction*

Un groupe de travail placé sous la direction de l'inspecteur cantonal des constructions s'est penché sur la question et a soumis une amorce de solution concernant la redéfinition des zones d'emplois.

*Régler la répartition des compétences matérielles et financières entre le canton, les communes et l'Association bernoise de tourisme pédestre*

Le projet de loi cantonale portant introduction de la loi fédérale sur les chemins pour piétons et les chemins de randonnée pédestre a été revu après avoir été soumis à la procédure de consultation en 1990. Il est prévu de le présenter au Grand Conseil en 1991.

*Recenser avec les communes et les régions les réserves de zones à bâtir*

Un groupe de travail composé de représentants des régions et des communes élabore actuellement des directives et un guide dont l'achèvement est prévu pour 1991.

*Exécuter la loi et l'ordonnance sur l'aménagement des eaux*

Les bases et les programmes nécessaires – par exemple le recensement des risques d'inondation – sont élaborés en vertu des prescriptions légales. Les communes sont tenues de fixer d'ici à fin 1992 les modalités de l'aménagement des eaux qui leur incombe. Les explications correspondantes leur ont été envoyées.

*Lutter contre le bruit de la circulation routière*

Le cadastre de bruit (à achever d'ici au 1<sup>er</sup> avril 1992 conformément à l'article 37 de l'ordonnance sur la protection contre le bruit, OPB) révélera où il convient de prendre des mesures pour réduire les nuisances acoustiques de la circulation routière à un niveau inférieur à la valeur limite.

*Créer les conditions permettant la modernisation du cadastre bernois*

L'autorisation de mettre en place la banque de données sur les biens-fonds GRUDA, l'introduction du traitement numérique intégral et la poursuite du programme d'achèvement constituent des étapes importantes de la modernisation du cadastre bernois. La révision de la législation cantonale sur le cadastre doit être coordonnée avec le projet de «réforme de la mensuration officielle» décidé par la Confédération (REMO) et l'«arrêté

dem (von der Bundesversammlung noch nicht genehmigten) «Bundesbeschluss über die Abgeltung der amtlichen Vermessung» koordiniert werden.

#### *Die Investitionsfolgekosten bremsen*

Durch directionsübergreifende Beplanung der vorhandenen Gebäulichkeiten im Rahmen des «Konzeptes neuer Verwaltungsgebäude (KONEV)» wird versucht, eine bessere Nutzung zu erzielen. Bei Neubauten werden Folgekosten durch eine möglichst weitgehende Trennung technischer Systeme entsprechend ihrem Altersverhalten und durch Standard-senkungen vermindert.

#### *Umweltgerecht bauen, die Gesundheit der Arbeiter und Bewohner schützen, die Biosphäre schützen*

Bei der Auswahl von Baumaterialien werden Kriterien wie Primärenergiebedarf bei Produktion und Entsorgung, Erneuerbarkeit und Gesundheitswirkung bei Produktion und Nutzung in den Vordergrund gestellt. Eine diesbezügliche Broschüre «Entscheidungshilfen zur Auswahl von Baumaterialien» wurde im Berichtsjahr erarbeitet und mit Erfolg verbreitet.

#### *Bei den Nationalstrassen das bestehende Bundesprogramm vollziehen*

Im Rahmen der vom Bund genehmigten Programme und unter Berücksichtigung der zum Teil sehr langwierigen Bewilligungsverfahren verlaufen die Arbeiten plangemäss. Ende Berichtsjahr wurde das Ausführungsprojekt der N16, Abschnitt Tavannes–La Heutte, vom Bund genehmigt. Den Beschwerden gegen den Ausbau der Grauholzautobahn auf sechs Fahrstreifen vor Bundesgericht wurde die aufschiebende Wirkung entzogen, so dass die ersten beiden grösseren Vorbereitungs-Bau-lose vergeben werden konnten.

#### *Bei den Staatsstrassen ausgewählte Wohngebiete vom Durchgangsverkehr entlasten (Ortsumfahrungen)*

Im Berichtsjahr konnte die Ortsumfahrung Spiezwiler abgeschlossen werden, diejenige von Mülenen war im Bau, und die Vorarbeiten für die Simmentalstrasse und die Ortsumfahrungen Gampelen–Ins–Müntschemier (T10) waren soweit gediehen, dass 1991 die Projektierungskredite dem Grossen Rat vorgelegt werden können. Parallel zu den Ortsumfahrungen werden an verschiedenen Orten (z. B. Wiedlisbach) flankierende Massnahmen zur Verkehrsberuhigung im Ortskern geplant.

fédéral concernant les indemnités fédérales dans le domaine de la mensuration officielle» (qui n'a pas encore été approuvé par les Chambres fédérales).

#### *Freiner la hausse des coûts induits par les investissements*

Dans le cadre du programme concernant les nouveaux bâtiments administratifs (KONEV), une planification inter-Directions vise à une meilleure utilisation des bâtiments existants. Quant aux constructions nouvelles, une séparation maximale des divers systèmes techniques selon leur résistance au vieillissement ainsi que des réductions standards diminuent les coûts induits.

#### *Construire de manière écologique. Protéger la santé des ouvriers et des occupants. Protéger la biosphère*

Les matériaux de construction sont choisis notamment en fonction de critères tels que besoins en énergie primaire pour leur production et leur élimination, capacité de renouvellement et effets de leur production et de leur utilisation sur la santé. A cet égard, une brochure intitulée «Guides pour le choix des matériaux de construction» a été élaborée et a trouvé un accueil très favorable.

#### *Exécuter le programme de la Confédération en matière de routes nationales*

Dans le cadre du programme approuvé par la Confédération et compte tenu des procédures d'autorisation parfois très longues, les travaux progressent conformément aux prévisions. A la fin de l'exercice, le projet définitif du tronçon Tavannes–La Heutte de la N16 a reçu l'aval de la Confédération. Par ailleurs, le Tribunal fédéral a annulé l'effet suspensif des oppositions formées contre l'élargissement de l'autoroute du Grauholz à six voies, de sorte que les deux premiers lots préparatoires majeurs ont pu être adjugés.

#### *Dans le domaine des routes cantonales, décharger certaines localités du trafic de transit (contournement)*

Durant l'exercice, le contournement de Spiezwiler a été achevé et celui de Mülenen était en construction, tandis que les travaux préparatoires de la route du Simmental et du contournement de Champion, d'Anet et de Monsmier (T10) ont progressé de telle façon que les crédits d'élaboration des projets pourront être soumis au Grand Conseil en 1991. Parallèlement aux contournements, des mesures d'accompagnement sont prises dans diverses localités (p. ex. Wiedlisbach) afin d'endiguer le trafic dans leurs centres.

## 2. **Berichte der einzelnen Ämter, Abteilungen und Dienststellen**

### 2.1 **Direktionssekretariat**

#### 2.1.1 *Würdigung*

Das Berichtsjahr stand ganz im Zeichen von zwei wichtigen personellen Ablösungen:

## 2. **Rapports des différents offices, sections et services**

### 2.1 **Secrétariat général**

#### 2.1.1 *Evaluation*

L'année 1990 a été le témoin de deux importants changements de personnel:

- Durch den Rücktritt von Regierungsrat Gotthelf Bürki war bereits vor den Wahlen im April klar, dass das Direktionssekretariat seine koordinierende Funktion ab Juni für einen neuen «Chef» wahrnehmen würde. Die von der Sachlogik her gebotene und vom Grossen Rat bestätigte Zuweisung der beiden Reiterstrasse-Direktionen an Regierungsrat René Bärtschi bot eine spezielle Situation: Nachdem die Baudirektion bisher stets über einen eigenen Direktor verfügt hatte, musste sie sich nun ihren Platz im Zeitbudget des neuen Baudirektors «erkämpfen», steht doch dieser auch einer anderen Direktion vor.
- Der bisherige 1. Direktionssekretär, Dr. Peter Ludwig, war auf Anfang Jahr an das Verwaltungsgericht gewählt worden. Nachfolger und damit neuer Amtsvorsteher wurde der bisherige Stellvertreter, Fürsprecher Franz Hostettler.

- Depuis le départ du conseiller d'Etat, M. Gotthelf Bürki, on savait déjà avant les élections d'avril qu'à partir du mois de juin le Secrétariat général assumerait sa fonction de coordination pour un nouveau «patron». Le fait que les deux Directions de la Reiterstrasse aient été en toute logique et avec l'accord du Grand Conseil attribuées au conseiller d'Etat, M. René Bärtschi, a créé une situation d'un caractère spécial: après avoir toujours disposé de son propre directeur, la Direction des travaux publics a dû «jouer des coudes» pour obtenir une place dans l'emploi du temps du nouveau chef, ce dernier étant également à la tête d'une autre Direction.
- M. Peter Ludwig, secrétaire général, a été élu au Tribunal administratif pour le début de l'année 1990 et a été remplacé par M. Franz Hostettler, jusque-là adjoint.

### 2.1.2 Positive Aspekte

#### *Einführung der EDV-erfassten Gleitenden Arbeitszeit*

Im Verlaufe des Berichtsjahres konnte nach und nach für alle Ämter der Reiterstrasse die mit EDV erfasste Gleitende Arbeitszeit eingeführt werden.

#### *Beliebte vorzeitige Pensionierung*

Die mit dem neuen Versicherungskassendekret geschaffene Möglichkeit, das Pensionierungsalter zwischen 60 und 65 selbst frei festlegen zu können, fand bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Baudirektion Anklang: Von den 22 ordentlichen (d. h. nicht gesundheitlich bedingten) Pensionierungen erfolgten 7 vor dem früheren Normalrücktrittsalter (Frauen 62, Männer 65).

#### *Kontinuität trotz grösserem Personalwechsel gewahrt*

Während in den Jahren 1988/89 das Direktionssekretariat praktisch keine personellen Wechsel verzeichnet hatte, brachte das Berichtsjahr in dieser Hinsicht grosse Veränderungen: Von den 21 Stellen des Direktionssekretariates waren nicht weniger als sieben neu zu besetzen (inklusive Amtsleitung). Dies führte zu drei internen Funktionswechseln und – jeweils nach längeren Vakanzen – zu vier Neueintritten. Dieser beträchtliche Wandel konnte dank allseitigem Einsatz aufgefangen werden. Im Sinne der Bestrebungen zur (internen) Frauenförderung ist es bei den Funktionswechseln gelungen, eine langjährige Sekretärin mit einer Fachbeamten-Stelle zu betrauen.

#### *Bedeutende Einweihungen*

Unter den Eröffnungsanlässen des Berichtsjahres sind folgende speziell erwähnenswert:

- Der Saanesteg zwischen den Gemeinden Mühleberg und Wileroltigen, welcher eine Lücke im überregionalen Uferwegnetz schliesst (vgl. Raumplanungsamt 2.3.2.3).
- Die Amtssitze Schloss Laufen und Schloss Wimmis, das Weiterbildungszentrum Schloss Münchenwiler und die Sprachheilschule Münchenbuchsee (vgl. Hochbauamt 2.5.4).
- Der Werkhof Innertkirchen, die Ilfisbrücke in Kröschenbrunnen, die Umfahrung Spiezwiler und die Radverbindung Henkerbrünnli–Tiefenaubrücke (vgl. Tiefbauamt 2.6.2.1).

### 2.1.2 Résultats positifs

#### *Introduction de l'horaire mobile informatisé*

L'horaire mobile informatisé a pu être progressivement introduit pour tous les employés de la Reiterstrasse au cours de l'exercice.

#### *Succès des départs à la retraite anticipés*

La possibilité offerte par le nouveau décret sur la Caisse d'assurance de décider soi-même de l'âge de sa retraite entre 60 et 65 ans a trouvé un accueil favorable auprès des collaboratrices et des collaborateurs de la Direction des travaux publics: sur les 22 départs à la retraite qui ne sont pas dus à des problèmes de santé, 7 ont eu lieu avant l'âge normal (femmes 62, hommes 65).

#### *Continuité assurée malgré d'importantes fluctuations de personnel*

S'il n'y a pratiquement pas eu de changement de personnel au Secrétariat général en 1988/89, il en est allé différemment cette année: il a fallu pourvoir pas moins de 7 postes (direction d'office comprise) sur les 21 du Secrétariat général. Cet état de choses a entraîné trois changements de fonctions internes et – le poste étant chaque fois resté vacant un certain temps – l'engagement de quatre personnes. Cette période difficile a pu être surmontée grâce aux efforts de tous. Conformément à la promotion (interne) des femmes, une secrétaire travaillant depuis plusieurs années à la Direction s'est vu confier le poste de collaboratrice technique.

#### *Inaugurations importantes*

Parmi les nombreuses inaugurations de l'exercice, il convient de citer plus particulièrement:

- la passerelle de la Sarine reliant les communes de Mühleberg et de Wileroltigen, comblant ainsi une lacune dans le réseau des chemins de rive (cf. Office de l'aménagement du territoire 2.3.2.3);
- les châteaux qui abritent respectivement la préfecture de Laufen et celle de Wimmis, ainsi que le Centre de perfectionnement de Villars-les-Moines et enfin l'Ecole de logopédie de Münchenbuchsee (cf. Office des bâtiments 2.5.4);
- le centre d'entretien d'Innertkirchen, le pont «Ilfisbrücke» à Kröschenbrunnen, le contournement de Spiezwiler et la bande cyclable Henkerbrünnli–pont de Tiefenau (cf. Office des ponts et chaussées 2.6.2.1).

2.1.3 *Problembereiche**Verunsicherungen wegen der Mehrfach-Reorganisationsen*

Die Verwaltung steht – als Abbild der sich dauernd wandelnden Gesellschaft – in einem kontinuierlichen Entwicklungsprozess. Das Berichtsjahr brachte diesbezüglich eine ungewohnte Anhäufung, was zum Teil zu unklaren Organisationsabläufen und zu Personalverunsicherungen führte und dem Direktionssekretariat auf verschiedenen Ebenen zusätzlichen Koordinationsaufwand brachte:

- EFFISTA wurde weitergeführt (Abschluss der Detailanalyse im Raumplanungsamt und Beginn der Hauptphase im Tiefbauamt).
- Bei der Umsetzung der Initiative «7 statt 9» waren zahlreiche Konflikte bezüglich sachlogischer Zusammenführung von Ämtern einerseits und gleichmässiger Gewichtung der sieben zukünftigen Direktionen andererseits auszutragen.
- Das neue System der Grossrats-Sessionen erschwerte wegen der Unsicherheit bezüglich Behandlungstermin die Vorbereitung der Direktionsgeschäfte.

*Unbefriedigende Finanz- und Budgetplanung*

Die Erstellungen des Finanzplanes 1991 bis 1994 und des Budgets 1991 fielen auch im Berichtsjahr zeitlich zusammen. Damit verliert der Finanzplan die ihm zugeordnete – langfristig ausgerichtete – Fähigkeit, den Budgetprozess steuernd zu beeinflussen. Dazu erstreckte sich die Budgeterstellung 1991 praktisch über das ganze Jahr 1990, indem die verschiedenen Kürzungsrunden von Mai bis November jeweils zu «Feuerwehübungen» mit kürzesten Fristen einerseits und zu allfälligen Wiedererwägungsanträgen andererseits führten. Dem Direktionssekretariat obliegt in solchen Situationen soweit möglich die amtsübergreifende Koordination auf Direktionsstufe.

*Zunehmender Übersetzungsaufwand*

Der Zweisprachigkeit wird im Kanton Bern richtigerweise eine grosse Bedeutung zugemessen. Mit der allgemein steigenden Arbeits- und Dokumentationsmenge nimmt deshalb auch der Aufwand im Übersetzungswesen zu. Im Berichtsjahr entstand in der Baudirektion ein besonderer Engpass, indem beide Übersetzerinnen kündigten, was zu einer Gesamtvakanz von rund fünf Monaten führte. Diese war nur mit Hilfe von Weiterleitungen an den Übersetzungsdienst der Staatskanzlei und vor allem mit Aufträgen an Dritte überbrückbar.

*Mangelhafte Strassenrechnung*

Die bisher jeweils in der Staatsrechnung publizierte Strassenrechnung weist zahlreiche Mängel auf. Der Regierungsrat setzte deshalb Ende Berichtsjahr eine direktionsübergreifende Arbeitsgruppe ein, welche bis Mitte 1992 in Zusammenarbeit mit dem Bund die Strassenrechnung überarbeiten und Anträge für notwendige Gesetzesanpassungen erarbeiten soll.

*Folgekosten der Informatik*

Ende 1990 waren an der Reiterstrasse rund 185 PCs (Apple Macintosh im Hochbauamt und IBM in allen anderen Ämtern) und rund 25 Bildschirme (NCR im Gewässerschutzamt und Vermessungsamt) in Betrieb und grösstenteils am INFOREIT-Netzwerk angeschlossen. Einerseits konnten damit viele der erwünschten Rationalisierungen erzielt werden, andererseits führten die anfallende Wartung der Hard- und Software sowie die notwendige Unterstützung der Benutzer zu spürbaren Engpässen bei den beiden Reiterstrasse-Informatikern. Der INFOREIT-Abschlussbericht ist in Arbeit.

2.1.3 *Problèmes**Inquiétude face à la réorganisation de l'administration*

L'administration – fidèle reflet d'une société en perpétuel mouvement – est en constante mutation. A cet égard, l'exercice a été particulièrement riche en transformations, ce qui a en partie entraîné un certain flou dans l'organisation et provoqué des inquiétudes parmi le personnel. Le Secrétariat général a également dû fournir à plusieurs niveaux un effort supplémentaire pour assurer la coordination de la Direction. Ainsi:

- le projet EFFISTA a suivi son cours (fin de l'analyse détaillée effectuée par l'Office de l'aménagement du territoire et début de la phase principale au sein de l'Office des ponts et chaussées);
- suite à l'adoption de l'initiative «7 conseillers d'Etat au lieu de 9», il a fallu régler de nombreux conflits concernant d'une part la cohérence de la fusion des offices et d'autre part la répartition équitable des sept futures directions;
- le nouveau système des sessions du Grand Conseil a rendu la préparation des affaires de Direction plus difficile en raison de l'incertitude quant aux délais de traitement.

*Insuffisances des planifications financière et budgétaire*

Cette année encore, les délais d'établissement du plan financier 1991–1994 et du budget 1991 ont coïncidé, empêchant ainsi le plan financier d'influencer à long terme le processus d'élaboration du budget comme il devrait pouvoir le faire. Ajoutons à cela que l'établissement du budget 1991 a duré presque tout l'exercice du fait que les coupes «en cascade» dans le budget de mai à novembre 1990 ont amené le personnel soit à «mettre les bouchées doubles» avec des délais extrêmement courts, soit à demander une éventuelle reconsidération du problème. Dans de telles situations, la coordination des divers offices doit être dans la mesure du possible assurée par le Secrétariat général.

*Accroissement des tâches du service de traduction*

Le canton de Berne accorde à juste titre beaucoup d'importance au bilinguisme. L'augmentation générale du volume de travail et des documents s'est répercutée dans le domaine de la traduction. La Direction des travaux publics a eu au cours de l'exercice une période particulièrement difficile avec la démission de ses deux traductrices, créant un vide d'environ cinq mois qui n'a pu être comblé que grâce au service de traduction de la Chancellerie d'Etat et en particulier aux mandats confiés à des tiers.

*Insuffisances du compte routier*

Le compte routier publié jusqu'à aujourd'hui dans le compte d'Etat présente de nombreuses imperfections. C'est pourquoi le Conseil-exécutif a, fin 1990, mis sur pied un groupe de travail inter-Directions chargé de réexaminer en collaboration avec la Confédération le compte routier et d'élaborer les propositions concernant les adaptations législatives nécessaires d'ici mi-1992.

*Frais induits de l'informatique*

Fin 1990, environ 185 ordinateurs (Apple Macintosh à l'Office des bâtiments et IBM dans tous les autres offices) et quelque 25 écrans de visualisation (NCR à l'Office de protection des eaux et à l'Office du cadastre) étaient opérationnels et pour la plupart reliés au réseau INFOREIT. Si un bon nombre des améliorations souhaitées ont pu être obtenues, l'entretien du matériel et des logiciels ainsi que l'assistance des utilisateurs ont fait vivre aux deux informaticiens de la Reiterstrasse des moments particulièrement difficiles. Le rapport final concernant le système INFOREIT est en cours d'élaboration.



## 2.1.4 Anhang

## Aus dem Personaldienst der Baudirektion

	1990	1989	1988	1987
Etatstellen Baudirektion <sup>1</sup>	770,02	768,66	766,67	766,02
Besetzte Stellen per 31. Dezember	735,11	728,85	741,40	744,00
Ausnützungsgrad	95,5%	94,8%	96,7%	97,1%
Eintritte	63	51	52	75
Austritte	71	53	51	47
davon Kündigungen	43	28	26	25
Pensionierungen	26	23	18	17
Todesfälle	2	2	7	5
Fluktuationsrate	9,2%	6,9%	6,7%	6,1%
Kündigungsrate	5,6%	3,6%	3,4%	3,3%

<sup>1</sup> Bestandesänderungen der Etatstellen 1990:

- Verschiebungen
  - 1 Stelle vom Direktionssekretariat zur Zentrale Tiefbauamt
  - 1 Stelle vom Raumplanungsamt zur Zentrale Tiefbauamt
  - 1 Stelle innerhalb Tiefbaukreis II (Bereinigung Stellenetat)
  - 1 Stelle innerhalb Tiefbaukreis III (Bereinigung Stellenetat)
  - 0,2 Stellen von der Zentrale Tiefbauamt zum Tiefbaukreis IV (Stellenaufstockung)
- Umwandlungen
  - 2 Stellen Strassenmeister in 4 50-Prozent-Stellen Verwaltungsbeamte innerhalb Tiefbaukreis II
- Aufhebungen
  - 1,18 Stellen im Direktionssekretariat
  - 2 Stellen im Tiefbauamt
  - 0,66 Stellen durch STEBE-Korrekturen
- Neuschaffungen
  - 1 Stelle im Direktionssekretariat
  - 1 Stelle im Raumplanungsamt (Regierungsrats-Reservepool)
  - 1 Stelle im Tiefbauamt (Regierungsrats-Reservepool)
  - 2,2 Stellen im Tiefbauamt

## 2.2 Rechtsamt

## 2.2.1 Würdigung

Die Arbeit konnte bewältigt werden, die Pendenzen blieben ungefähr auf dem Vorjahresniveau. Die Fluktuation bei den Juristinnen und Juristen hat wieder zugenommen. Die Reorganisation der Staatsverwaltung warf ihre Schatten und schuf Unruhe.

## 2.2.2 Positive Aspekte

*Durchbruch bei der kantonalen Fuss- und Wanderweg-Gesetzgebung*

Die Vorarbeiten konnten weitergeführt werden. Sie erwiesen sich vorerst als verblüffend aufwendig, wenn man bedenkt, dass es lediglich um die Einführung eines Bundesgesetzes geht, auf kantonalen Ebene bereits eine Einführungsverordnung vorhanden ist und eigentlich «nur» die Finanzierung neu geregelt werden muss. Immerhin konnte ein Vernehmlassungsverfahren durchgeführt und ausgewertet werden. Bedenken meldete insbesondere der Verein Berner Wanderwege (BWW) an. Seit das Wanderwegwesen zur Aufgabe der öffentlichen Hand geworden ist, fürchteten die BWW zum Teil um ihre Existenz. Dabei ist die Angst unbegründet: Die Fuss- und Wanderwege sind nicht mehr bloss eine freiwillige, son-

## 2.1.4 Annexe

## Service du personnel de la Direction des travaux publics

	1990	1989	1988	1987
Effectifs de la Direction des travaux publics <sup>1</sup>	770,02	768,66	766,67	766,02
Postes occupés au 31 décembre	735,11	728,85	741,40	744,00
Taux d'occupation	95,5%	94,8%	96,7%	97,1%
Entrées	63	51	52	75
Sorties	71	53	51	47
dont démissions	43	28	26	25
retraites	26	23	18	17
décès	2	2	7	5
Taux de fluctuation	9,2%	6,9%	6,7%	6,1%
Taux de démissions	5,6%	3,6%	3,4%	3,3%

<sup>1</sup> Modifications de l'effectif des postes en 1990:

- Changements internes
  - 1 poste du Secrétariat général au Service central de l'Office des ponts et chaussées
  - 1 poste de l'Office de l'aménagement du territoire au Service central de l'Office des ponts et chaussées
  - 1 poste à l'intérieur de l'arrondissement II des ponts et chaussées (correction de l'effectif)
  - 1 poste à l'intérieur de l'arrondissement III des ponts et chaussées (correction de l'effectif)
  - 0,2 poste du Service central de l'Office des ponts et chaussées à l'arrondissement IV des ponts et chaussées (augmentation des postes)
- Transformations
  - 2 postes de cantonnier transformés en 4 postes de fonctionnaires d'administration à un taux d'occupation de 50 pour cent à l'intérieur de l'arrondissement II des ponts et chaussées
- Suppressions
  - 1,18 poste au Secrétariat général
  - 2 postes à l'Office des ponts et chaussées
  - 0,66 poste par les corrections du système de gestion des postes de travail STEBE
- Créations
  - 1 poste au Secrétariat général
  - 1 poste à l'Office de l'aménagement du territoire (fonds de réserve du Conseil-exécutif)
  - 1 poste à l'Office des ponts et chaussées (fonds de réserve du Conseil-exécutif)
  - 2,2 postes à l'Office des ponts et chaussées

## 2.2 Office juridique

## 2.2.1 Evaluation

La situation a pu être maîtrisée, le nombre des cas en suspens n'a pratiquement pas varié depuis l'exercice précédent. Les fluctuations du personnel juridique ont de nouveau augmenté. La perspective d'une réorganisation de l'administration cantonale suscite l'inquiétude.

## 2.2.2 Résultats positifs

*Elaboration de la législation cantonale sur les chemins pour piétons et les chemins de randonnée pédestre*

Les travaux préliminaires ont pu être poursuivis. Les frais qu'ils ont entraînés sont de prime abord étonnamment élevés si l'on considère qu'il ne s'agit que de l'introduction d'une loi fédérale, que l'on dispose déjà au niveau cantonal d'une ordonnance portant introduction et enfin que «seul» le règlement du financement doit être revu. Une procédure de consultation a quand même pu être menée et évaluée. Des réserves ont été en particulier émises par l'Association bernoise de tourisme pédestre. Depuis que le domaine du tourisme pédestre fait partie des tâches des pouvoirs publics, l'Association commence à s'inquiéter de son avenir. Or, ces craintes sont sans fondement: les chemins pour piétons et les chemins de randonnée

dern eine obligatorische Aufgabe des Gemeinwesens, das von Bundesrechts wegen mit privaten Fachorganisationen zusammenarbeiten muss.

#### *Pendenzberg im Beschwerdewesen stabilisiert*

Die Zahl der Beschwerdeeingänge blieb wieder etwa auf dem Vorjahresniveau. Es wurden keine signifikanten zahlenmässigen Veränderungen festgestellt. Obschon die einzelnen Verfahren komplizierter werden (vgl. 2.2.3), konnte ein weiteres Anwachsen des Pendenzberges verhindert werden.

### 2.2.3 Problembereiche

#### *Kompliziertes Baubewilligungsverfahren*

Die sehr hohe Regelungsdichte des materiellen Baurechts ist Folge der intensiven und vielfältigen Ansprüche an den Boden, Folge wohl auch des Strebens nach möglichst guter und lückenloser Planung. Ausserdem wirkt sich konkret aus, dass immer mehr Vorschriften, insbesondere jene aus dem Umweltrecht, im Baubewilligungsverfahren angewendet und durchgesetzt werden müssen. Der Baudirektor beauftragte das Rechtsamt mit einer detaillierten Untersuchung bezüglich der verfahrensrechtlichen Situation. Der Regierungsrat bestimmte eine begleitende Kommission zur Erarbeitung von Vorschlägen. Überprüft wird nicht nur das Baubewilligungsverfahren im engeren Sinn, sondern jedes Verfahren, das in Frage kommen kann, bevor jemand ein Bauvorhaben realisieren kann, also beispielsweise auch das Planerlassverfahren oder das Beschwerdeverfahren.

#### *Verzögerte Revision der Vermessungsgesetzgebung*

Obschon die Revision der kantonalen Vermessungsgesetzgebung dringend wäre, um genügende Rechtsgrundlagen für die gesprochenen Subventionen zu schaffen, konnten 1990 kaum Fortschritte erzielt werden. Grund: Auf Bundesebene war die Meinungsbildung immer noch nicht so weit gediehen, dass darauf eine kantonale Gesetzgebung hätte abgestützt werden können. Allerdings zeichnete sich Ende Jahr ab, dass die Bundesversammlung den entsprechenden Bundesbeschluss 1991 beraten dürfte (vgl. 2.4.3).

#### *Erneute Fluktuationen*

Nachdem 1989 niemand gekündigt hatte, kam es im Berichtsjahr wieder zu mehreren personellen Wechseln, was offensichtlich zum Teil als nicht-veränderbare Situation zu akzeptieren ist: Das Rechtsamt findet für die Juristenstellen praktisch ausschliesslich Universitätsabgänger. Nach einer Zeit der Vervollkommnung des juristischen Wissens und Könnens gehen sie weiter ihres Weges. Steigen die ehemaligen Rechtsamtsangehörigen in die Advokatur ein (was relativ oft vorkommt), so hat das Rechtsamt damit einen staatspolitisch nicht unerwünschten Beitrag zum Rechtsschutz des Bürgers geleistet. Anders ist es mit Wechseln, die durch die Unruhe bedingt sind, welche die Reorganisation der Staatsverwaltung ausgelöst hat. Es ist zu hoffen, dass die damit zusammenhängenden Ungewissheiten und Unsicherheiten möglichst bald überwunden werden.

## 2.3 Raumplanungsamt

### 2.3.1 Würdigung

Trendwende: Es genügt heute nicht mehr, raumplanerische Problemstellungen von technischen Experten unter sich bearbeiten zu lassen; vielmehr steht die Vermittlung von Fachwis-

pédestre sont devenus une tâche obligatoire et non plus facultative de la collectivité publique qui doit, de par le droit fédéral, collaborer avec des organisations privées spécialisées.

#### *Stabilisation du grand nombre de cas en suspens dans le domaine des recours*

Le nombre de recours n'a pratiquement pas varié par rapport à l'exercice précédent, les modifications enregistrées étant négligeables. Malgré la complexité croissante des procédures (cf. 2.2.3), on a pu empêcher une nouvelle accumulation de cas en suspens.

### 2.2.3 Problèmes

#### *Complexité de la procédure d'octroi du permis de construire*

Le caractère extrêmement dense de la réglementation du droit des constructions est dû non seulement aux utilisations intensives et multiples du sol, mais aussi à la volonté de parvenir à des plans d'aménagement aussi bons et complets que possible. En outre, il résulte de cet état de choses que de plus en plus de prescriptions, en particulier celles de la législation sur la protection de l'environnement, doivent être appliquées et imposées lors de la procédure d'octroi du permis de construire. Le directeur des travaux publics a chargé l'Office juridique d'examiner en détail la situation du droit procédural. Le Conseil-exécutif a désigné une commission d'accompagnement pour l'élaboration des propositions. Loin de se limiter à la procédure d'octroi du permis de construire au sens strict, l'examen porte également sur toutes les procédures nécessaires à la réalisation d'un projet de construction, à savoir la procédure d'établissement des plans ou celle de recours.

#### *Retard dans la révision de la législation en matière d'arpentage*

Bien que la législation cantonale en matière d'arpentage doive être révisée le plus rapidement possible pour que l'on dispose des bases juridiques requises pour les subventions allouées, les progrès enregistrés en 1990 sont presque nuls. Motif: la conception fédérale en la matière n'était pas assez développée pour permettre l'élaboration d'une législation cantonale. Cependant, tout portait à croire à la fin de l'année que l'Assemblée fédérale édicterait l'arrêté fédéral correspondant en 1991 (cf. 2.4.3).

#### *Reprise des fluctuations*

Alors que personne n'avait démissionné en 1989, de nombreux changements de personnel ont à nouveau eu lieu en 1990. Dans certains cas, il s'agit de toute évidence d'une situation inévitable: les postes de l'Office juridique sont presque exclusivement occupés par de jeunes diplômés. Après avoir acquis les connaissances et les capacités juridiques nécessaires, ils continuent leur chemin. Si les anciens membres de l'Office juridique embrassent la carrière d'avocat (ce qui arrive relativement souvent), l'Office juridique aura ainsi contribué à la protection du citoyen, ce qui est loin d'être contraire à la politique du canton. Par contre, ces changements de personnel sont dans d'autres cas bien plus le fait de l'inquiétude suscitée par la réorganisation de l'administration du canton. Il ne reste plus qu'à souhaiter que les incertitudes et les craintes qui sont l'apanage de tout changement disparaîtront au plus vite.

## 2.3 Office de l'aménagement du territoire

### 2.3.1 Evaluation

Revirement de tendance: aujourd'hui, il ne suffit plus de faire traiter les problèmes d'aménagement du territoire en vase clos par des spécialistes. Au contraire, il est nécessaire de trans-

sen und Information auch an die breite Öffentlichkeit im Vordergrund. Damit tragfähige und getragene Lösungen gefunden werden können, müssen die Betroffenen in geeigneter Weise an der Entscheidungsfindung beteiligt werden (Mitwirkung).

Das Raumplanungsamt hat seine Organisationsform im Rahmen von EFFISTA weiterentwickelt und auf aktuelle Herausforderungen neu ausgerichtet. Die Raumplanung der neunziger Jahre bewegt sich weg von den klassischen Plänen hin zu einer systematischen Koordination, einem systematischen Management raumbedeutsamer Prozesse von der Planung bis zur Realisierung.

Fortschritte macht die innerkantonale Zusammenarbeit bei der Verfolgung raumplanerischer Ziele. Der Kanton wird damit attraktiver als Ansprechpartner für die eigentlichen Akteure raumwirksamer Veränderungen. Es ergeben sich verbesserte Einflussmöglichkeiten zugunsten übergeordneter Interessen. Die Siedlungsentwicklung kehrt sich deutlicher gegen innen. Um diesen Prozess zu fördern sind neue Formen der Zusammenarbeit unter den Partnern zu suchen. Weiter sind Strategien zu entwickeln, die sicherstellen, dass dieser Prozess raum-, wirtschafts- und sozialverträglich abläuft.

### 2.3.2 Positive Aspekte

#### 2.3.2.1 Wirtschaft

*Suche nach wirtschaftlichen Entwicklungsschwerpunkten läuft*  
Die Arbeitsgruppe wirtschaftliche Entwicklungsschwerpunkte im Kanton Bern (ESP) setzte sich bis März 1991 zum Ziel, eine erste Grobbeurteilung der Standorte im Kanton Bern vorzunehmen. Für einen Pilotstandort soll zudem die Voraussetzung für eine kurzfristige Realisierung (bis etwa 1995) geschaffen werden. Zu diesem Zwecke wurden die Entwicklungs- und Erneuerungspotentiale an wichtigen Knotenpunkten des öffentlichen Verkehrs beurteilt. Parallel dazu wurden mit betroffenen und interessierten Gemeinden Gespräche geführt. Es sind dies Bern, Biel, Lyss, Moutier, Köniz, Zollikofen, Münchenbuchsee, Ostermundigen, Worb und Huttwil. Weitere Gespräche sind vorgesehen. Ziel der Gespräche ist die Bildung einer Projektorganisation und die Festlegung des weiteren, alle Beteiligten einbeziehenden Vorgehens. Ein dritter Schwerpunkt der Arbeitsgruppe bildete die Auslösung des Masterplanes Bahnhof Bern. In einer einleitenden Klausur wurden durch die Vertreter der SBB, der PTT, der Stadt Bern und des Kantons Bern die Schlüsselprobleme und die gegenseitigen Abhängigkeiten definiert und Vorschläge für die Projektorganisation und den Perimeter gemacht. Bis im Frühjahr 1991 läuft eine Vorphase des Projekts, in der die Ziele definiert, Vorabklärungen und Kostenschätzungen gemacht werden sowie ein vollamtlicher Projektleiter gesucht wird. Die Arbeitsgruppe wird bis März 1991 einen Zwischenbericht an den Regierungsrat erarbeiten.

#### *Erneuerung der regionalen Entwicklungskonzepte im Gang*

Alle Bergregionen haben die Revision ihrer Entwicklungskonzepte in Angriff genommen oder die letztes Jahr aufgenommenen Arbeiten zielstrebig weiterführen können. Es zeichnet sich eine gute und fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Gemeinden, kantonalen Stellen und interessierten Privaten und Wirtschaftskreisen ab. Die Konzeptarbeit ist geprägt von einer ganzheitlichen Betrachtungsweise der Probleme. Die Vertreter der Raumplanung sind in den entsprechenden Projektorganisationen integriert.

mettre les connaissances techniques et les informations au grand public également. Pour trouver des solutions viables et acceptées par tous, il faut que les personnes concernées participent dûment à la prise de décision.

L'Office de l'aménagement du territoire a poursuivi sa réorganisation dans le cadre du programme EFFISTA, afin d'être prêt à relever les nouveaux défis. L'aménagement du territoire des années 90 abandonne les plans classiques pour se tourner vers une coordination et une gestion systématiques des processus ayant des effets sur l'espace, cela de la planification à la réalisation.

La collaboration intercantonale progresse pour ce qui est des efforts visant à atteindre les objectifs de l'aménagement du territoire. Ainsi, le canton devient un partenaire plus intéressant dans la discussion pour les interlocuteurs dont les actions modifient l'espace, d'où de meilleures possibilités de tenir compte des intérêts supérieurs.

Le développement urbain s'oriente plus nettement vers l'intérieur. Afin de promouvoir ce processus, il convient de trouver de nouvelles formes de collaboration avec les divers protagonistes. En outre, il faut développer des stratégies qui garantissent que cette évolution soit compatible avec les données spatiales, économiques et sociales.

### 2.3.2 Aspects positifs

#### 2.3.2.1 Secteur économique

#### *Recherche de noyaux de développement économique*

Le groupe de travail «Noyaux de développement économique dans le canton de Berne» s'est fixé pour but de procéder à une appréciation sommaire des emplacements jusqu'en mars 1991. En outre, il s'agit de créer les conditions qui permettent de réaliser un projet-pilote à court terme, soit d'ici à 1995 environ. A cette fin, on a évalué les potentiels de développement et de renouvellement à divers points importants du réseau des transports publics. Parallèlement, des discussions ont été menées avec les communes intéressées, à savoir Berne, Bienne, Lyss, Moutier, Köniz, Zollikofen, Münchenbuchsee, Ostermundigen, Worb et Huttwil. D'autres pourparlers sont prévus. Le but de ces contacts est de former un organe qui s'occupe du projet et de déterminer la suite du processus englobant toutes les parties concernées. L'élaboration du plan directeur du réaménagement de la gare de Berne a constitué le troisième point fort du groupe de travail. Dans le cadre d'une rencontre d'introduction, les représentants des CFF, des PTT, de la ville et du canton de Berne ont défini les problèmes clés et les interdépendances et formulé des propositions pour l'organe qui s'occupe du projet et pour le périmètre. Jusqu'au printemps 1991 se déroulera une phase préparatoire marquée par la détermination des objectifs, par des enquêtes préliminaires, des évaluations de coûts et par la recherche d'un responsable du projet à plein temps. Le groupe de travail va rédiger un rapport intermédiaire à l'intention du Conseil-exécutif d'ici à mars 1991.

#### *Renouvellement du programme régional de développement*

Toutes les régions de montagne ont entamé la révision de leurs programmes de développement ou poursuivi résolument les travaux entrepris l'année précédente. Une collaboration efficace et fructueuse se dessine entre les communes, les services cantonaux, les particuliers et les milieux économiques concernés. Le travail conceptuel est marqué par une approche globale des problèmes. Les représentants de l'aménagement du territoire sont intégrés dans les organes correspondants des projets.

## 2.3.2.2 Umwelt

*Erarbeitung des Schiesslärnkatasters*

Die Arbeiten am Lärnkataster der 300-m-Schiessanlagen sind in Zusammenarbeit mit der kantonalen Militärdirektion fortgeführt worden. Dem Thema Schiesslärm wurde ein Informationsheft gewidmet.

*Kantonale Abbau- und Deponieplanung*

In Erfüllung der Motion Widmer (M 238/89) sind die Vorarbeiten für einen kantonalen Sachplan Abbau, Deponie und Transport an die Hand genommen worden. Auf Ersuchen des Gemeindeverbandes Kehrichtverwertung Worblental und Umgebung wurde ausserdem mit den Vorarbeiten zu einer kantonalen Überbauungsordnung für die Sanierung und Erweiterung der Deponie Krauchtal begonnen.

*Regionale Abbau- und Deponiekonzepte*

Nach der Region Obersimmental-Saaneerland hat auch die Region Thun-Innertport die Arbeiten für ein regionales Abbau- und Deponiekonzept erfolgreich abschliessen können. Die Regionen Biel-Seeland, Erlach-östliches Seeland und Laufen-Thierstein-Dorneck haben ein Abbau- und Deponiekonzept erarbeitet, das in der ersten Hälfte 1991 verabschiedet werden soll. Im Jahr 1991 wird die Region Jura-Bienne die Ausarbeitung eines Abbau- und Deponiekonzeptes an die Hand nehmen. In der Region Kandertal wurden die Arbeiten für ein ähnliches Konzept aufgenommen. Diese Konzepte stellen ein wichtiges Hilfsmittel sowohl für die Gesuchsteller als auch für die Bewilligungsbehörden dar.

*Tourismus*

Nachdem im Februar auf verschiedene «wilde» Versuche künstlicher Beschneidung mit einem Merkblatt über die nötigen Bewilligungsverfahren reagiert werden musste, wurden in der Folge die Arbeiten für kantonale Richtlinien über den Einsatz von Beschneidungsanlagen aufgenommen, wobei dem Kreis Oberland die Federführung zukam. Diese Arbeiten standen Ende Jahr vor dem Abschluss.

Nachdem verschiedene grössere Gemeinden Mindestwohnungsanteile in Kraft gesetzt haben, ist eine spürbare Reduktion des Ferienwohnungsbooms zu verzeichnen. Der Erlass von Sondervorschriften für die konventionelle Hotellerie (Verpflichtung zur Hotelnutzung) stiess in Adelboden auf Widerstand einiger Hotelbesitzer.

*Erhaltung der Wässermatten der Langeten*

Das Ziel ist einen bedeutungsvollen Schritt nähergerückt: Der Regierungsrat beschloss, dem Grosse Rat die Gründung einer Stiftung zu beantragen, die den Schutz und die aktive und freiwillige Wässerung der Wässermatten durch die Landwirte betreuen soll.

## 2.3.2.3 Planung

*Keine Revision des Bundesgesetzes über die Raumplanung (RPG)*

Der vom Bund in die Vernehmlassung geschickte Expertenentwurf einer Revision des Raumplanungsgesetzes sah als zentrale Neuerung die Schaffung einer Übergangszone vor, die viel von dem, was die Raumplanung in den letzten 20 Jahren erreicht hatte, gefährdet wenn nicht gar rückgängig gemacht hätte. Deshalb, und auch, weil ein Revisionsverfahren die weitere Entwicklung der Raumplanung während Jahren verunsich-

## 2.3.2.2 Environnement

*Elaboration d'un cadastre du bruit causé par le tir*

Les travaux concernant le cadastre des installations de tir à 300 mètres ont été poursuivis en collaboration avec la Direction cantonale des affaires militaires. Le thème du bruit causé par le tir a fait l'objet d'une brochure d'information.

*Plan cantonal en matière d'extraction et de décharge de matériaux*

Les travaux préliminaires du plan sectoriel concernant l'extraction, la décharge et le transport de matériaux ont été entrepris en exécution de la motion Widmer (M 238/89). En outre, les travaux préliminaires relatifs à un plan de quartier cantonal de la mise en conformité et de l'agrandissement de la décharge de Krauchtal ont été entamés à la demande de l'Association intercommunale de Worblental et environs pour l'élimination des déchets.

*Programmes régionaux d'extraction et de décharge de matériaux*

Après la région du Haut-Simmental/Pays de Gessenay, celle de Thoun-Innertport a elle aussi terminé les travaux relatifs à un programme régional d'extraction et de décharge de matériaux. Quant aux régions de Bienne-Seeland, de Cerlier-Seeland Est et de Laufen-Thierstein-Dorneck, elles ont élaboré les leurs, qui devraient être approuvés dans le courant du premier semestre 1991. La région Jura-Bienne s'attaquera au même travail en 1991. Celle de la vallée de la Kander a entrepris un programme semblable. Ces travaux régionaux constituent une aide importante pour les requérants aussi bien que pour les autorités qui délivrent les permis.

*Tourisme*

A la suite de quelques tentatives «sauvages» de production de neige artificielle en février, il a fallu rédiger une notice sur les procédures d'autorisation nécessaires. Ensuite, des directives cantonales sur l'utilisation de canons à neige ont été préparées sous la responsabilité de l'arrondissement de l'Oberland. Ces travaux étaient en voie d'achèvement à la fin de l'année. Plusieurs communes d'une certaine envergure ayant mis en vigueur un règlement imposant un taux minimum de résidences principales, l'essor des appartements de vacances a accusé un recul sensible. La promulgation de prescriptions spéciales en faveur de l'hôtellerie traditionnelle (obligation d'utiliser les hôtels) s'est heurtée à la résistance de quelques hôteliers à Adelboden.

*Conservation des prairies irriguées de Langeten*

Un pas important a été franchi dans ce domaine: le Conseil exécutif a décidé de proposer au Grand Conseil d'instituer une fondation chargée d'assurer l'encadrement en matière de protection et d'irrigation active et facultative des prairies par les agriculteurs.

## 2.3.2.3 Planification

*Pas de révision de la loi fédérale sur l'aménagement du territoire (LAT)*

Soumis à la procédure de consultation par la Confédération, le projet de révision de la loi sur l'aménagement du territoire, préparé par des experts, prévoyait, à titre d'innovation principale, la création d'une zone de transition qui aurait menacé, voire annulé ce qui avait été réalisé en matière d'aménagement du territoire durant ces deux dernières décennies. Pour cette raison, et également parce qu'une procédure de révision aurait



chert hätte, sprach sich der Kanton Bern insgesamt gegen eine Revision des RPG aus und begrüsst, dass der Bund seine diesbezüglichen Revisionsabsichten eingestellt hat.

#### *Aus- und Weiterbildung*

In der heutigen Zeit der raschen Veränderungen kommt der Weiterbildung der Berufsleute grösste Bedeutung zu. Für Planungsfachleute wurde ein Seminar zum Thema Baureglemente durchgeführt. Zusammen mit den Bernischen Kraftwerken und dem Wasser- und Energiewirtschaftsamt wurde eine Seminarreihe Hochspannungsleitungen und Landschaftsschutz vorbereitet. Auf Anfrage von Berufsschulen wurden bedürfnisgerechte Unterrichtsmittel erarbeitet und Unterrichtsstunden gegeben. Für die Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Raumplanungsamts wurde ein Konzept erarbeitet.

#### *Controlling*

Als Konsequenz der EFFISTA-Detailanalyse wurde eine Stelle umgewandelt, um die Funktion des Controllers zu schaffen. Damit wird ein präziser und systematischer Prozess der Zielsetzung, Arbeitsplanung, Nachkalkulation und Zielerreichungskontrolle möglich.

#### *Erfolgskontrolle zum Heft «Information Raumplanung»*

Um Angaben über die allgemeine Aufnahme der Informationshefte und über allfällig nötige oder gewünschte Änderungen in Inhalt und Erscheinungsform zu erhalten, wurde Anfang Jahr durch eine spezialisierte Firma eine Leserschaftsumfrage durchgeführt. Das Echo war positiv.

#### *Grosses Interesse für Fragen der Siedlungserneuerung*

Die Einsicht in die Notwendigkeit, zusammenhängende Landwirtschaftsgebiete zu erhalten, die Entwicklung der Siedlung nach innen in das bereits überbaute Gebiet zu lenken und damit Siedlungen zu erneuern und zu verdichten, nimmt weiter zu. Dies zeigt unter anderem die grosse Beteiligung an einem vom Raumplanungsamt Anfang Dezember durchgeführten Seminar zum Thema Siedlungserneuerung. Behördenmitglieder, Planungs- und Baufachleute, Juristen, Bankenvertreter, Investoren, Hauseigentümer- und Mietervertreter tauschten anhand von sechs konkreten Fallbeispielen ihre Erfahrungen aus und diskutierten mögliche Lösungsansätze. Unter anderem wurde dabei deutlich, dass in einer Agglomerationsgemeinde die Hälfte des künftigen Flächenbedarfs innerhalb des bereits baulich genutzten Gebiets gedeckt werden kann. Für das Raumplanungsamt ist das erfolgreiche Seminar Anlass, den komplexen Aufgabenbereich Siedlungserneuerung auch künftig intensiv zu bearbeiten und seine Unterstützung anzubieten.

#### *Ortsplanungen*

Das Hauptgewicht der Arbeit im Planungsbereich lag bei der Begleitung, Vorprüfung und Genehmigung von Ortsplanungsrevisionen. Die Anpassungen an die neue Bau- und Umweltschutzgesetzgebung schreiten zügig voran. In kleineren Gemeinden konnte die Revision bereits mit der Genehmigung abgeschlossen werden.

Bei den Ortsplanungsrevisionen stehen nach wie vor die Abgrenzung des Baugebietes und der Vollzug der Motion Wyss im Vordergrund. Obschon nicht immer eine Einigung erzielt werden konnte, müssen die Anstrengungen der Gemeinden, das Baugebiet entsprechend den gesetzlichen Vorschriften zu redimensionieren, anerkennend hervorgehoben werden.

remis en question le développement futur de ce secteur pendant des années, le canton de Berne s'est prononcé globalement contre la révision de la LAT et s'est félicité de voir la Confédération renoncer aux travaux de révision envisagés.

#### *Formation et perfectionnement*

Les rapides mutations qui marquent notre époque obligent tous les professionnels à attacher beaucoup d'importance à leur formation continue. C'est ainsi qu'un séminaire sur les règlements de construction a été organisé pour les urbanistes, tandis qu'une série de séminaires portant sur les lignes à haute tension et sur la protection du paysage a été préparée en collaboration avec les Forces motrices bernoises et l'Office de l'économie hydraulique et énergétique. Par ailleurs, des moyens didactiques ont été élaborés et des cours dispensés à la demande de diverses écoles professionnelles. Enfin, un programme a été mis sur pied pour la formation continue des collaboratrices et des collaborateurs de l'Office de l'aménagement du territoire.

#### *Contrôle de gestion*

Suite à l'analyse détaillée EFFISTA, un poste a été transformé et affecté au contrôle de gestion, ce qui permet de procéder de façon précise et systématique pour fixer les objectifs et vérifier s'ils ont été atteints ainsi que pour planifier le travail et contrôler si le calendrier prévu a été respecté.

#### *Brochure «Information – aménagement du territoire»: réactions des lecteurs*

Au début de l'exercice, une enquête a été effectuée auprès des lecteurs par une maison spécialisée, pour savoir quels étaient l'accueil général réservé à ces brochures d'information et les modifications nécessaires ou souhaitées quant à son contenu et à sa présentation. L'écho s'est révélé positif.

#### *Vif intérêt pour les questions de renouvellement de l'habitat*

La prise de conscience de la nécessité de conserver des zones agricoles cohérentes, d'orienter le développement du milieu bâti vers l'intérieur en renouvelant et en densifiant le tissu urbain continue à se renforcer. Preuve en est, entre autres facteurs, la forte participation à un séminaire organisé au début de décembre par l'Office de l'aménagement du territoire sur le thème du renouvellement du milieu bâti: membres d'autorité, spécialistes de l'aménagement et de la construction, juristes, investisseurs, représentants des milieux bancaires, des propriétaires et des locataires y ont échangé leurs expériences et examiné des solutions possibles. Il en est ressorti que dans une commune urbaine, la moitié des besoins futurs en surfaces pouvait être couverte à l'intérieur du périmètre déjà construit. Le succès de ce séminaire incite l'Office de l'aménagement du territoire à continuer à s'occuper intensément du thème complexe du renouvellement du milieu bâti et d'offrir son aide en la matière.

#### *Aménagements locaux*

Dans ce domaine, l'accent a été mis sur le suivi, l'examen préliminaire et l'approbation de révisions de l'aménagement local. L'adaptation à la nouvelle législation en matière de construction et de protection de l'environnement progresse bien. Dans les communes relativement petites, la révision a déjà pu être achevée, grâce à son approbation.

Les révisions de l'aménagement local demeurent axées sur la délimitation de la zone à bâtir et l'exécution de la motion Wyss. Bien qu'il n'ait pas toujours été possible de trouver un terrain d'entente, il convient de souligner l'effort méritoire des communes de redimensionner la zone à bâtir, conformément aux prescriptions légales.

Als erfreulich zu erwähnen ist darüber hinaus, dass bei den Ortsplanungsrevisionen der Schutz der Lebensgrundlagen, der Tier- und Pflanzenwelt immer mehr in den Mittelpunkt rückt.

#### *Koordinierte Planung am linken Bielerseeufer*

Die Region Biel-Seeland hat unter Mithilfe des Kantons zusammen mit den betroffenen Gemeinden des linken Bielerseeufers ein überregionales Rahmenkonzept für die Sanierung und den umweltgerechten Ausbau der Verkehrsanlagen der SBB und des Nationalstrassenbaus erarbeitet.

#### *Verbesserter Vollzug des See- und Flussufergesetzes (SFG)*

Der Vollzug des See- und Flussufergesetzes kam im vergangenen Jahr besser voran. Das Raumplanungsamt konnte eine grosse Anzahl sorgfältig erarbeiteter, gesetzeskonformer Uferschutzpläne vorprüfen und auch einige Pläne genehmigen. Weiter konnten mit Mitteln aus dem SFG-Fonds wichtige Einzelmassnahmen realisiert werden, wie zum Beispiel die Strandpromenade Hilterfingen oder der Saanesteg Wilerau-Isleren. Dieser im Auftrag des Raumplanungsamts erstellte Steg verbindet die Gemeinden Mühleberg und Wileroltigen und schliesst eine wichtige Lücke im überregionalen Uferwegnetz.

#### *Ausrichtung der Region Bern auf die neunziger Jahre*

Auf Initiative des Kantons ist die Region gegenwärtig daran, ihre Organisationsform zu überdenken und an die Erfordernisse der neunziger Jahre anzupassen. Im Herbst organisierte der Wirtschaftsausschuss des Vereins für die regionale Zusammenarbeit (VZRB) eine Tagung zum Thema «Wirtschaftsregion Bern». Ziel der Tagung war die Darlegung und Diskussion des wirtschaftlichen Umbruchs und der räumlichen und organisatorischen Konsequenzen sowohl aus überregionaler als auch aus lokaler Sicht.

#### *Revision der Baurechtsgrundlagen in der Stadt Biel eingeleitet*

In der Stadt Biel ist mit einem Kreditbeschluss in der Höhe von 1,8 Mio. Franken das Startsignal für eine Revision der noch rechtsgültigen, aus dem Jahre 1937 stammenden baurechtlichen Grundordnung gefallen.

En outre, on se plaît à relever que les révisions mentionnées mettent de plus en plus l'accent sur la protection des bases vitales, de la faune et de la flore.

#### *Planification coordonnée de la rive gauche du lac de Biemme*

Avec l'aide du canton et en collaboration avec les communes concernées de la rive gauche du lac de Biemme, la région Biemme-Seeland a élaboré un programme suprarégional pour l'assainissement et l'aménagement «écologique» des installations CFF et de la route nationale.

#### *Amélioration de l'application de la loi sur les rives des lacs et des rivières (LRLR)*

L'application de la loi sur les rives des lacs et des rivières a mieux progressé durant l'exercice que l'année précédente. L'Office de l'aménagement du territoire a procédé à l'examen préliminaire d'un grand nombre de plans de protection des rives élaborés avec soin et conformes à la loi et a pu en approuver quelques-uns. En outre, des prélèvements sur le fond prévu par la LRLR ont permis de réaliser des travaux isolés importants tels que la promenade du lac de Hilterfingen et la passerelle de la Sarine de Wilerau-Isleren. Ce dernier ouvrage, construit sur mandat de l'Office de l'aménagement du territoire, relie les communes de Mühleberg et de Wileroltigen et comble une lacune importante du réseau suprarégional des chemins de rives.

#### *Région de Berne: réorganisation axée sur les années 90*

A l'initiative du canton, la région est en train de revoir son organisation et de l'adapter aux exigences des années 90. En automne, le comité économique de l'Association de collaboration régionale (Verein für die regionale Zusammenarbeit, VZRB) a mis sur pied une rencontre sur le thème «Berne, région économique» destinée à présenter et à examiner les changements économiques et les conséquences spatiales et organisationnelles dans l'optique suprarégionale et locale.

#### *Début de la révision du règlement sur les constructions à Biemme*

En ville de Biemme, l'octroi d'un crédit de 1,8 million de francs a donné le coup d'envoi à la révision du règlement sur les constructions, qui date de 1937.

### 2.3.3 Problembereiche

#### 2.3.3.1 Wirtschaft

##### *Unsicherheiten in der Landwirtschaft*

Der Schutz des Kulturlands steht einer ausserordentlich komplexen Situation gegenüber, in der die Interessen der Ökonomie (Europapolitik, GATT, Überschussproduktion usw.) und der Ökologie (Tierschutz, Ruf nach Ausgleichsflächen, Landschaftsschutz usw.) hart aufeinanderprallen. Der Ausgang dieser momentan mit voller Dynamik laufenden Prozesse ist durchaus offen. Unter diesen Voraussetzungen wäre es wenig sinnvoll, wenn der Bund den Sachplan Fruchtfolgeflächen erlassen würde, welchen er im Entwurf den Kantonen zur Stellungnahme unterbreitet hatte.

##### *Arbeitszonen im Umbruch*

Viele Umschreibungen und Definitionen der Arbeitszonen entsprechen nicht mehr den heutigen Bedürfnissen: zum Beispiel könnten rund 70 bis 80 Prozent der Arbeitsplätze in der grafi-

### 2.3.3 Problèmes

#### 2.3.3.1 Secteur économique

##### *Insécurité dans le secteur agricole*

La protection de la terre cultivable est confrontée à une situation extrêmement complexe qui voit se heurter de plein fouet les intérêts économiques (politique européenne, GATT, production excédentaire, etc.) et écologiques (protection des animaux, désir de surfaces de compensation, préservation du paysage, etc.). L'issue de ces processus qui déploient actuellement toute leur vigueur est totalement ouverte. Dans ces conditions, il serait peu judicieux de la part de la Confédération d'édicter le plan sectoriel sur les surfaces d'assolement, plan dont le projet avait été soumis aux cantons pour avis.

##### *Zones d'emplois en mutation*

Nombre de descriptions et de définitions des zones d'emplois ne correspondent plus aux besoins actuels: c'est ainsi qu'environ 70 à 80 pour cent des postes de l'industrie des arts graphi-

schen Industrie ebensogut als Dienstleistungsarbeitsplätze bezeichnet werden. Das Ansiedeln von arbeitsplatzintensiven Betrieben an Knotenpunkten des öffentlichen Verkehrs, das Angebot von Entlastungsstandorten für flächenintensive Industrie und die Schaffung von preisgünstiger Bruttogeschosfläche für Kleingewerbe sind heute wesentliche Anliegen, die mit den gängigen Formulierungen und Instrumenten kaum erfüllbar sind.

Lösungen müssen über drei Wege gesucht werden:

- Schaffung eines Angebotes an Arbeitszonen am raumordnungspolitisch richtigen Ort (vgl. wirtschaftliche Entwicklungsschwerpunkte in 2.3.2.1): Dabei wird es nicht immer einfach sein, übergeordnete Interessen mit lokalen Interessen zur Deckung zu bringen.
- Anpassung der Zonendefinitionen an die heutigen Bedürfnisse.
- Vereinfachung des Baubewilligungsverfahrens für Industrie, Gewerbe und Dienstleistungsbetriebe (vgl. 2.2.3): Eine vom Regierungsrat eingesetzte Kommission prüft Vorschläge.

#### *Angespannter Wohnungsmarkt*

Steigende Bodenpreise und hohe Zinsen bewirken Probleme auf dem Wohnungsmarkt. Der Mangel an Wohnungen, insbesondere an preisgünstigen, wird unübersehbar und bedroht längst nicht mehr allein sozial Schwache, sondern zunehmend auch «normale Bürger». Über kurz oder lang ist ein erheblicher Nachholbedarf zu decken. Damit dies auf sozial- und raumverträgliche Weise geschehen kann, sollte versucht werden, Kapital, Boden, Bauträger und Miteigentümer zusammenzuführen, Planung, Finanzierung und Bau zu koordinieren und diese Prozesse auf die Ziele der Siedlungs- und Verkehrsplanung auszurichten.

#### 2.3.3.2 Umwelt

##### *Haushälterischer Umgang mit dem Boden noch nicht erreicht*

Um das Ausmass des Bodennutzungswandels anschaulich vor Augen führen zu können, hat das Raumplanungsamt diesen anhand der Arealstatistik und des Informationsrasters des Bundesamts für Statistik berechnen lassen und die Ergebnisse in einer leicht verständlichen Broschüre veröffentlicht. Im Kanton Bern gehen seit 25 Jahren jede Stunde rund 650 m<sup>2</sup> Kulturland der landwirtschaftlichen Nutzung verloren – in acht Jahren entspricht dies der Fläche des Thunersees. 500 der stündlich verlorengehenden 650 m<sup>2</sup> werden dabei vom Siedlungsbau beansprucht. Alle fünf Jahre entsteht so eine neue Siedlung von der Grösse der Stadt Biel. Hochgerechnet auf die ganze Schweiz beträgt der Kulturlandverlust im Kanton Bern 1,22 m<sup>2</sup> pro Sekunde.

##### *Problem Waffenplatzlärm*

Im Bereich des Waffenplatzes Thun wurden Gemeinden und kantonale Stellen mit Problemen konfrontiert, die sich aus dem Fehlen der entsprechenden Detailregelungen (Anhang zur Lärmschutzverordnung) ergeben. Es musste nach provisorischen, pragmatischen Lösungen gesucht werden, damit die bauliche Entwicklung der betroffenen Gemeinden nicht ganz gestoppt wird.

##### *Viele komplizierte Gesetzesvorschriften*

Zu Unsicherheiten führt vielerorts die zunehmende Zahl kantonaler oder eidgenössischer Erlasse. Die Gemeinden werden

ques pourraient tout aussi bien être considérés comme faisant partie du secteur tertiaire. L'implantation d'entreprises génératrices de nombreux emplois à des points d'intersection du réseau des transports publics, la mise à disposition de zones de dégagement pour les industries nécessitant beaucoup de place et la création de surfaces brutes au plancher avantageuses pour le petit artisanat sont aujourd'hui des revendications importantes que l'on ne peut plus guère satisfaire à l'aide des conceptions et des moyens traditionnels. Une triple démarche est nécessaire pour trouver des solutions:

- Proposer des zones d'emplois (cf. noyaux de développement économique, 2.3.2.1) à l'endroit approprié du point de vue de la politique de l'aménagement du territoire: à cet égard, il ne sera pas toujours facile de concilier intérêts supérieurs et intérêts locaux.
- Adapter les définitions de zones aux besoins actuels.
- Simplifier la procédure d'octroi du permis de construire pour l'industrie, l'artisanat et les entreprises de services (cf. 2.2.3): le Conseil-exécutif a chargé une commission d'examiner les propositions.

#### *Tension sur le marché du logement*

La hausse des prix du terrain et les taux d'intérêt élevés causent des problèmes sur le marché du logement. La pénurie d'appartements, notamment ceux d'un prix modéré, est de plus en plus évidente et il y a longtemps qu'elle menace non plus seulement les petits revenus, mais aussi et toujours davantage les personnes qui bénéficient d'un niveau de vie moyen. A brève ou à longue échéance, il s'agira de rattraper un retard considérable. Pour que la chose puisse se faire conformément aux impératifs sociaux et spatiaux, il faudrait essayer de réunir capital, terrain, entrepreneurs et copropriétaires, de coordonner la planification, le financement et la construction et d'axer ces processus vers les objectifs de l'aménagement de l'habitat et des transports.

#### 2.3.3.2 Environnement

##### *Utilisation parcimonieuse du sol: l'objectif n'est pas encore atteint*

Pour bien illustrer l'ampleur des modifications de l'utilisation du sol, l'Office de l'aménagement du territoire l'a fait calculer à l'aide de la statistique de la superficie et de la grille hectométrique de l'Office fédéral de la statistique et a publié les résultats dans une brochure simple et claire. Dans le canton de Berne, depuis 25 ans, chaque heure voit disparaître, au détriment de l'agriculture, quelque 650 m<sup>2</sup> de terre cultivable, dont 500 m<sup>2</sup> sont utilisés pour la construction d'habitations. Ainsi se crée chaque année une zone bâtie de la taille de la ville de Bienne. Extrapolée à la Suisse, la perte de terres agricoles s'élève à 1,22 m<sup>2</sup> par seconde.

##### *Problème du bruit causé par les places d'armes*

Dans le contexte de la place d'armes de Thoune, communes et services cantonaux ont été confrontés à des problèmes résultant de l'absence de règlements détaillés correspondants (annexe à l'ordonnance sur la lutte contre le bruit). Il a fallu chercher des solutions provisoires pragmatiques afin d'éviter que l'évolution de la construction des communes concernées ne soit complètement bloquée.

##### *Complexité et abondance des prescriptions légales*

Le nombre croissant de textes législatifs cantonaux ou fédéraux a de quoi laisser perplexe. Les communes n'arrivent plus à

überfordert von komplexen Verordnungen wie denjenigen über den Lärmschutz, die Luftreinhaltung oder die Umweltverträglichkeit.

faire face aux ordonnances complexes telles que celles portant sur la protection contre le bruit, la protection de l'air ou l'impact sur l'environnement.

### 2.3.3.3 Planung

#### *Vollzugsprobleme bei der Umsetzung von Planungen in die Realität*

In der kommunalen Raumplanung ist in letzter Zeit eine steigende Qualität der Gestaltungsvorschriften bei Überbauungsplänen festzustellen. Auf der andern Seite fehlt aber eine entsprechende Qualitätssteigerung bei den tatsächlich gebauten Überbauungen. Die Hauptursache für dieses Vollzugsproblem liegt im organisatorischen Bruch zwischen Planung und Realisierung. Nur der Einbezug der für die betreffende Planung verantwortlichen Personen in die Realisierungsphase garantiert, dass die planerischen Absichten bis zum Schluss berücksichtigt bleiben, das heisst tatsächlich umgesetzt werden.

#### *Ungenügende Verknüpfung Siedlung und Verkehr*

Siedlungsentwicklung und Verkehrsentwicklung laufen noch weitgehend unkoordiniert ab. Resultat ist eine zersiedelte Landschaft, die nur mit hohen Kosten mit dem öffentlichen Verkehr erschlossen werden kann. Erschwert wird auch der Vollzug der Umweltgesetzgebung, der damit unverhältnismässige Kosten zu verursachen droht. Eine Strategie der Konzentration von Dienstleistungsarbeitsplätzen an Knotenpunkten des öffentlichen Verkehrs kann nur dann Erfolg haben, wenn auch die Wohnungen vom öffentlichen Verkehr gut erschlossen sind. Studien haben gezeigt, dass diesbezüglich in der Nähe von kleineren und grösseren Bahnhöfen und Bushaltestellen noch ein grösseres Potential für verdichtete Siedlungen vorhanden ist. In diese Richtung zielt auch die Motion Biffiger (M 284/89), die eine bessere Nutzung der Bahnhofareale verlangt.

#### *Festlegung und Lokalisierung des Baulandbedarfs*

Bei der Festlegung des Baulandbedarfs zeigen sich im wesentlichen zwei Schwierigkeiten:

Zum einen bestehen unterschiedliche Vorstellungen zur Entwicklung der Gemeinden. Übergeordnete, auf den Zielen und Grundsätzen des Raumplanungsgesetzes abstützende Überlegungen neigen dazu, Gebiete mit Bevölkerungsverlusten (Städte und Randregionen) zu stützen, regionale Zentren zu fördern und Agglomerationsgemeinden mit schlecht ausgebauten öffentlichen Verkehrsmitteln in ihrer Entwicklung zu bremsen. Letztere Gemeinden hingegen betrachten die sich manifestierende Nachfrage als echten Bedarf und wünschen eine stärkere Entwicklung.

Zum andern ist es nicht immer einfach, Bauzonenreserven auf einen anerkannten Bedarf hin zu dimensionieren. Aus einer vielfach unbegründeten Angst vor Entschädigungen werden Bauzonen nicht in die Landwirtschaftszone umgezont. Andererseits kann es auch geschehen, dass Bauzonenreserven in bester Lage unnötigerweise in die Landwirtschaftszone umgezont werden.

#### *Teilweise schlechte Verfügbarkeit von Bauzonen*

Nach wie vor bereitet die Durchsetzung der Planungen den Gemeindebehörden Sorge: Obwohl genügend baureifes Land vorhanden wäre, scheitert die Realisierung an der mangelnden Verfügbarkeit. Neben der eigentlichen Baulandhortung dürften dafür auch die sehr hohen Landpreise von Bedeutung sein.

### 2.3.3.3 Planification

#### *Problèmes de l'application pratique des plans*

Si, ces derniers temps, on constate une amélioration de la qualité des prescriptions des plans de quartier au niveau de la conception, la réalisation des constructions n'a pas suivi cette évolution positive. Ce problème est dû principalement au hiatus existant entre la planification et la concrétisation. Seule la participation des personnes responsables de l'aménagement concerné à la phase de réalisation garantit que les intentions initiales seront prises en compte jusqu'à la fin et donc réellement appliquées.

#### *Coordination insuffisante entre zones bâties et transports*

L'évolution des zones bâties et celle des transports se font encore de façon très peu coordonnée. Il en résulte un paysage marqué par un habitat dispersé qui ne peut être desservi qu'à grands frais par les transports publics. L'application de la législation sur la protection de l'environnement est elle aussi entravée, menaçant ainsi d'engendrer des coûts disproportionnés. Pour qu'une stratégie de concentration des postes de travail du secteur tertiaire à des points importants du réseau des transports publics réussisse, il faut que les zones d'habitation soient également bien desservies par ces derniers. Des études ont montré qu'à cet égard, les zones proches des gares et des arrêts de bus d'une importance plus ou moins grande recelaient un potentiel relativement élevé de densification de l'habitat. C'est aussi dans ce sens que va la motion Biffiger (M 284/89), qui demande une meilleure utilisation des surfaces affectées aux gares.

#### *Détermination et localisation des besoins en terrain à bâtir*

Deux difficultés principales apparaissent lors de la détermination des besoins en terrains à bâtir: d'une part, les conceptions varient beaucoup en ce qui concerne le développement des communes. Des considérations d'ordre supérieur, fondées sur les objectifs et les principes de la loi sur l'aménagement du territoire, incitent à soutenir les régions (urbaines ou périphériques) marquées par une population décroissante, à promouvoir les centres régionaux et à freiner l'essor des communes urbaines mal desservies par les transports publics. Celles-ci considèrent au contraire que la demande existante répond à une nécessité et désirent voir leur développement s'intensifier.

D'autre part, il n'est pas toujours facile d'adapter à un besoin reconnu les dimensions des réserves de zones à bâtir. En raison d'une crainte souvent infondée de devoir verser des indemnités, ces zones ne sont pas déclassées en zones agricoles. Mais il arrive aussi que des réserves de zones à bâtir fassent inutilement l'objet d'un déclassement en zone agricole alors que leur situation est optimale.

#### *Disponibilité limitée des zones à bâtir*

L'application des plans continue à préoccuper les autorités communales: bien qu'il existe suffisamment de terrain prêt à être bâti, la réalisation se heurte à un manque de disponibilité. Outre la thésaurisation foncière, c'est le niveau élevé du prix du terrain qui explique probablement ce phénomène.



*Komplexe Umwandlung von Ausnützungsziffern*

In vielen Gemeinden wird gegenwärtig überprüft, ob die Ausnützungsziffer angepasst oder durch ein anderes Mass der Nutzung ersetzt werden soll. Die Auswirkungen einer solchen Neuregelung des Nutzungsmasses auf die gesamte Ortsplanung werden dabei oft unterschätzt, zumindest dort, wo die Überprüfung nicht in eine Ortsplanungsrevision eingebunden ist.

*Umstrittene Stöcklgrössen sowie Zucht- und Mastbetriebe*

In der Bewilligungspraxis beim Vollzug von Artikel 24 des Bundesgesetzes über die Raumplanung hat vor allem die Frage der Stöcklgrösse – welche in einem Entscheid des Verwaltungsgerichtes auf in der Regel 80 m<sup>2</sup> festgelegt worden ist – die Gemüter bewegt. Artikel 81 Absatz 2 des Baugesetzes (zusätzlicher Wohnraum in landwirtschaftlichen Wohngebäuden) wurde vom Verwaltungsgericht zudem im gleichen Urteil – weil bundesrechtswidrig – praktisch als unanwendbar erklärt. Unsicherheiten bestehen zudem bei der Zulässigkeit von Zucht- und Mastbetrieben für die Aufstockung von Landwirtschaftsbetrieben.

*Vollzugsdefizit in der Baupolizei*

Eine Analyse der dem Raumplanungsamt aus verschiedensten Gründen unterbreiteten Baugesuche und Baubeschwerden lässt erkennen, dass sowohl die materiellen als auch die formellen Bestimmungen im Baurecht im konkreten Anwendungsfall Schwierigkeiten bereiten. Oft werden die Problembereiche, die ein Baugesuch berührt, gar nicht erkannt, sei es, weil die Vorschriften nicht oder zuwenig bekannt sind, die Zeit für eine fachgerechte Prüfung fehlt oder zu viele Vorschriften und Kompetenzzuständigkeiten bestehen. Sorge bereitet diese Entwicklung vor allem dort, wo Ansprüche an die Qualität eines Bauwerkes, an den Wohnwert, an die Umgebung in Frage stehen.

*Transformation complexe des indices d'utilisation*

Nombre de communes examinent actuellement s'il y a lieu d'adapter l'indice d'utilisation ou de le remplacer par un autre paramètre de mesure. Les répercussions d'une nouvelle réglementation de ce type sur l'aménagement local dans son ensemble sont souvent sous-estimées, en tout cas là où l'étude n'est pas intégrée dans une révision de cet aménagement.

*Problèmes relatifs à la taille des «Stöckli» et aux entreprises d'élevage et d'engraissement*

La pratique de l'octroi d'autorisations fondée sur l'article 24 de la loi fédérale sur l'aménagement du territoire a notamment soulevé la question de la taille des «Stöckli», fixée en règle générale à 80 m<sup>2</sup> par arrêt du Tribunal administratif. Celui-ci a, dans le même jugement, déclaré l'article 81, 2<sup>e</sup> alinéa de la loi sur les constructions (agrandissement de l'espace habitable dans les logements des entreprises agricoles) pratiquement inapplicable parce que contraire au droit fédéral. En outre, des doutes subsistent quant à la licéité de l'intégration des entreprises d'élevage et d'engraissement entrant dans le cadre de l'agrandissement d'exploitations agricoles.

*Difficultés d'exécution en matière de police des constructions*

Une analyse des demandes de permis de construire et des recours en matière de construction soumis pour les raisons les plus diverses à l'Office de l'aménagement du territoire révèle que les dispositions tant matérielles que formelles sont difficiles à appliquer concrètement dans le cadre du droit des constructions. Souvent, les domaines problématiques touchés par une demande de permis de construire ne sont pas identifiés, que ce soit parce que les prescriptions ne sont pas ou qu'insuffisamment connues, que le temps manque pour examiner dûment la chose ou qu'il existe trop de prescriptions et de problèmes de compétence. Cette évolution est préoccupante là, surtout, où des exigences sont posées en matière de qualité de l'ouvrage, de l'habitat ou des alentours.

2.3.4 Anhang

Ausnahmebewilligungen für Bauten ausserhalb der Bauzonen: Artikel 24 des Bundesgesetzes über die Raumplanung (RPG)

Art des Baugesuches	1990		1989		1988		1987		Nature de la demande de permis
	Anzahl Baugesuche Nombre de demandes	davon bewilligt Accordées	Anzahl Baugesuche Nombre de demandes	davon bewilligt Accordées	Anzahl Baugesuche Nombre de demandes	davon bewilligt Accordées	Anzahl Baugesuche Nombre de demandes	davon bewilligt Accordées	
Neubauten (inkl. neubau-ähnliche Umgestaltungen)	230	83%	191	75%	254	66%	321	57%	Constructions nouvelles (y compris transformations assimilées à de nouvelles constructions)
Erweiterungsbauten (kleine Umgestaltungen)	674	90%	594	86%	592	88%	518	86%	Demandes d'agrandissement (petites transformations)
Ersatzbauten (Abbruch/Wiederaufbau)	64	93%	64	87%	105	80%	117	78%	Constructions de remplacement (démolition/reconstruction)
Gewerbeerweiterungen	82	80%	71	91%	171	89%	123	93%	Aggrandissement d'entreprises industrielles ou artisanales
Total Baugesuche	1050	88%	920 <sup>1</sup>	84%	1122	82%	1079	77%	Total des demandes

<sup>1</sup> Um Doppelzählungen zu vermeiden, wurden die Voranfragen 1989 erstmals nicht mehr mitgezählt, so dass der Vergleich der Anzahl Baugesuche mit den Vorjahren nur beschränkt möglich ist (zum Beispiel wurden 1989 20 Prozent mehr Begehren eingereicht als 1988). Die mehrheitlich steigenden Bewilligungsquoten (vgl. Grafik) vermögen jedoch das Bestreben des Raumplanungsamtes zu dokumentieren, den bundesrechtlich gesteckten Rahmen auszuschöpfen.

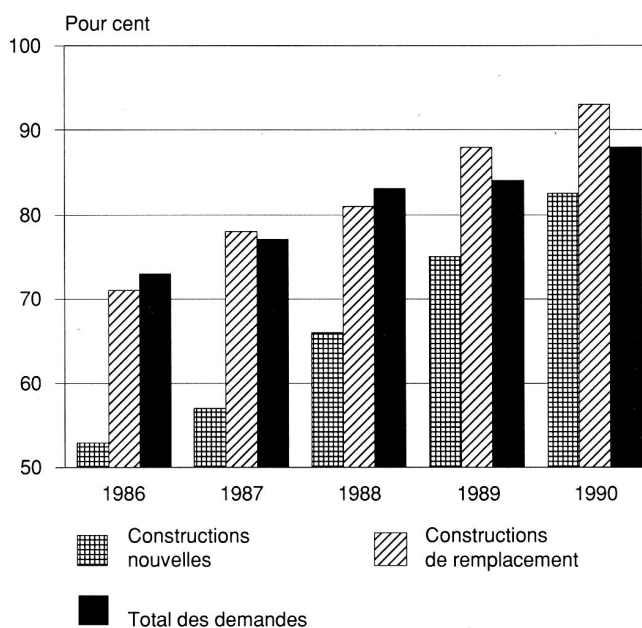
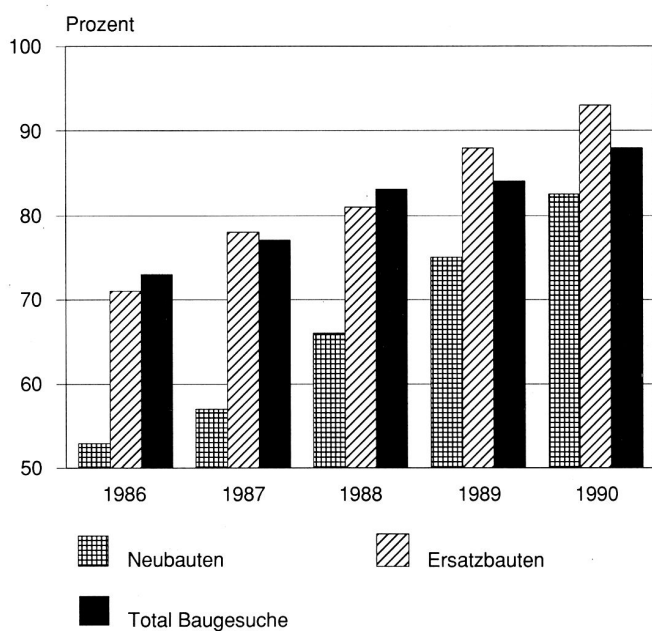
2.3.4 Annexes

Dérogrations pour la construction de bâtiments en-dehors des zones à bâtir: article 24 de la loi fédérale sur l'aménagement du territoire (LAT)

<sup>1</sup> Afin de ne pas compter deux fois les mêmes cas, les demandes préalables 1989 n'ont pas été prises en considération, et cela pour la première fois. Par conséquent, il est difficile de comparer le nombre des demandes de permis par rapport aux autres années (en 1989, il était de 20 pour cent supérieur à celui de 1988). Le nombre croissant de dérogations (cf. graphique) dénote l'effort accompli par l'Office de l'aménagement du territoire pour tirer pleinement parti du cadre fixé par le droit fédéral.

## Entwicklung der Bewilligungen nach Artikel 24 RPG

## Evolution des dérogations accordées selon l'article 24 LAT



## Staatsbeiträge an Massnahmen der Planung

Gestützt auf Artikel 139 und 140 des Baugesetzes wurden folgende Staatsbeiträge ausbezahlt und neu zugesichert:

	Auszahlungen (Mio. Fr.) Versements (en millions de francs)				Neu eingegangene Verpflichtungen <sup>1</sup> Engagements nouveaux				
	1990	1989	1988	1987	1990	1989	1988	1987	
Gemeinden	1,975	1,738	0,616	0,588	3,777	2,920	2,209	2,628	Communes
Regionen	0,722	0,835	0,334	0,282	0,592	0,392	0,636	0,419	Régions
Private	0,152	0,321	-	0,097	0,286	0,280	-	-	Particuliers
<b>Total</b>	<b>2,849</b>	<b>2,894</b>	<b>0,950</b>	<b>0,967</b>	<b>4,655</b>	<b>3,592</b>	<b>2,845</b>	<b>3,047</b>	<b>Total</b>

<sup>1</sup> Plafond gemäss Grossratsbeschluss betreffend die Begrenzung und Festsetzung von staatlichen Baubeiträgen vom 11. November 1987: 4,0 Mio. Franken pro Jahr (1988–1990 effektiv: 11,092 Mio. Franken)

<sup>1</sup> Plafond conformément à l'arrêté du Grand Conseil du 11 novembre 1987 concernant la limitation et la fixation des subventions cantonales à la construction: 4 millions de francs par année (montant effectif 1988–1990: 11,092 millions de francs).

## Übersicht über den Vollzug des See- und Flussufergesetzes (SFG)

Gesamte Uferlänge	447 km (100%)
./.. bestehende Uferwege (nur z. T. SFG-konform)	322 km (72%)
= vollständig neu zu erstellende Uferwege	125 km (28%)

Durch den Vollzug des SFG konnten bisher 4 km Uferwege und 26 a Freiflächen sowie der Saanesteg realisiert werden.

Die Uferschutzpläne, welche gemäss Artikel 8 SFG für die Gesamtuferlänge von 447 km zu erlassen sind, konnten bis Ende Berichtsjahr wie folgt bearbeitet werden:

definitive Genehmigung und Anerkennung	76 km (17%)
Vorprüfung	239 km (53%)
Sistierung der Planungen wegen der «Studie Aaretal»	25 km (6%)

## Aperçu de l'exécution de la loi sur les rives des lacs et des rivières (LRLR)

Longueur totale des rives	447 km (100%)
./.. chemins de rive existants (seulement partiellement conformes à la LRLR)	322 km (72%)
= chemins de rive à aménager entièrement	125 km (28%)

L'exécution de la LRLR a permis de réaliser 4 km de chemins de rives et 26 a de surface d'utilité publique ainsi que la passerelle de la Sarine.

Les plans de protection des rives qui, en vertu de l'article 8 LRLR, doivent être édictés pour l'ensemble des chemins de rive (447 km) ont été préparés comme suit jusqu'à la fin de l'exercice:

Approbation définitive et reconnaissance	76 km (17%)
Examen préalable	239 km (53%)
Arrêt de la planification en raison de l'«étude Vallée de l'Aar»	25 km (6%)

*Staatsbeiträge zum Schutze der See- und Flussufer*

Gestützt auf Artikel 7 des See- und Flussufergesetzes (SFG) wurden folgende Staatsbeiträge ausbezahlt und neu zugesichert:

	Auszahlungen (Mio. Fr.) <i>Versements (en millions de francs)</i>				Neu eingegangene Verpflichtungen <i>Engagements nouveaux</i>				
	1990	1989	1988	1987	1990	1989	1988	1987	
Uferschutzplanungen	0,064	0,090	0,019	0,121	0,082	0,157	0,309	0,298	Elaboration des plans de protection des berges
Realisierungen	0,935	1,350	1,814	0,015	0,339	1,839	2,132	0,013	Travaux réalisés
Unterhalt von Wegen und Freiflächen	0,443	0,430	1,621	0,859	–	–	–	–	Entretien de chemins et d'espaces d'utilité publique
Total	1,442	1,870	3,454	0,995	0,421	1,996	2,441	0,311	Total

Am Ende des Berichtsjahres erreichte der Fonds mit 20 Mio. Franken die nach Artikel 7 SFG vorgesehene Höchstgrenze.

*Subventionnement pour la protection des rives des lacs et des rivières*

Les subventions cantonales suivantes ont été promises en vertu de l'article 7 de la loi sur les rives des lacs et des rivières (LRLR):

A la fin de l'exercice, le fond atteignait 20 millions de francs, soit la limite supérieure stipulée dans l'article 7 LRLR.

**2.4 Vermessungsamt****2.4.1 Würdigung**

Das Vermessungsamt hat sich, zusätzlich zu seinen traditionellen Aufgabenbereichen, mit verschiedenen EDV-Projekten auseinanderzusetzen:

## – GRUDA (Grundstückdatenbank)

Der Grosse Rat erteilte im August 1990 für das Gemeinschaftswerk der Justiz-, Bau- und Finanzdirektion die Realisierungsbewilligung.

## – RAV (Reform der amtlichen Vermessung)

Dieses Projekt des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartementes hat die vollständige EDV-Bearbeitung der Planwerke der amtlichen Vermessung zum Ziel. Aufgrund des bei den Kantonen durchgeführten Vernehmlassungsverfahrens konnte eine weitgehende Einigung über den Umfang des Projektes gefunden werden. Allerdings stehen die politischen Entscheide, welche für die Realisierung notwendig sind, nach wie vor aus.

## – BEGIS (Bernisches geographisches Informationssystem)

Mit diesem Projekt sollen die Grundlagen für den koordinierten Aufbau verschiedener geographischer Informationssysteme innerhalb der kantonalen Verwaltung geschaffen werden.

Das Vermessungsamt wird sich deshalb in Zukunft noch vermehrt mit Koordinationsaufgaben im Zusammenhang mit der Beschaffung von Grundlagendaten befassen müssen.

Nur dank dem grossen Einsatz des Personals und dessen Bereitschaft, sich mit neuen Problemen auseinanderzusetzen, kann und konnte ein unaufholbarer Rückstand bezüglich technologischer Entwicklung verhindert werden.

**2.4.2 Positive Aspekte***Die Fertigstellung der Parzellarvermessung rückt voran*

Gemäss dem Fertigstellungsprogramm des Bundes (Programm 2000) sollte die Vermessung bis ungefähr im Jahr 2015 abgeschlossen werden. Im Kanton Bern wird an der Realisierung dieses Projektes sehr intensiv gearbeitet. Ende Jahr standen rund 150 Vermessungsoperare mit einer Gesamthonorarsumme von 60 Mio. Franken (Vermarktung 20 Mio., Vermessung 40 Mio.) in Arbeit. Schwerpunkte der Arbeiten bilden:

**2.4 Office du cadastre****2.4.1 Evaluation**

Outre ses tâches traditionnelles, l'Office du cadastre est chargé de se pencher sur différents projets informatiques:

## – GRUDA (banque de données sur les biens-fonds)

En août 1990, le Grand Conseil a donné son feu vert à la réalisation de ce projet mis sur pied par les Directions de la justice, des travaux publics et des finances.

## – REMO (réforme de la mensuration officielle)

Ce projet, qui émane du Département fédéral de justice et police, a pour but le traitement informatique intégral des œuvres cadastrales de la mensuration officielle. La procédure de consultation effectuée auprès des cantons a permis d'aboutir à un large consensus concernant l'envergure du programme. Toutefois, les décisions politiques nécessaires à la réalisation font encore défaut.

## – BEGIS (système bernois d'information géographique)

Ce projet vise à créer les bases de l'élaboration coordonnée de différents systèmes d'information géographique au sein de l'administration cantonale.

Dorénavant, l'Office du cadastre va par conséquent devoir concentrer davantage encore ses efforts sur les tâches de coordination relatives à l'acquisition de données de base.

Ce n'est que grâce aux efforts importants fournis par le personnel et à sa disposition à affronter des problèmes nouveaux qu'il a été et qu'il est possible d'empêcher de se faire irrémédiablement dépasser par l'évolution technologique.

**2.4.2 Résultats positifs***La mensuration parcellaire en voie de réalisation*

Selon le programme définitif (programme 2000) mis en place par la Confédération, la mensuration devrait être terminée d'ici à l'an 2015. Le canton de Berne travaille très activement à la réalisation de ce projet. A la fin de l'année, quelque 150 contrats étaient en cours, portant sur des honoraires d'un montant total de 60 millions de francs (20 millions pour l'abonnement et 40 millions pour la mensuration). L'accent est mis sur les travaux suivants:

- Unvermessene Gebiete im Oberland,
- Erneuerung der aus dem letzten Jahrhundert stammenden Vermessungswerke in den Baugebieten.

#### *Moderne Bearbeitungsmethoden setzen sich durch*

Erfreulicherweise hat sich die vollständig numerische Bearbeitung der Neuvermessung im Kanton Bern durchgesetzt. In 130 Werkverträgen ist die Erstellung der Vermessungswerke nach EDV-Grundsätzen vorgeschrieben. Damit ist ein entscheidender Schritt im Hinblick auf die Realisierung der Reform der amtlichen Vermessung (RAV) getan.

#### *Neuausrichtung der Personalstrukturen*

Dank personellen Umdispositionen innerhalb des Vermessungsamtes im Zuge von Pensionierungen ist es gelungen, die technischen Abteilungen personell zu verstärken. In Zukunft sollten die Aufgaben in der Nachführungsverifikation intensiver wahrgenommen werden können.

#### *Lieferung von Grundlagen für Alptransit (vormals NEAT)*

Im Rahmen der Vorbereitung der Projektlösungsarbeiten im Kandertal stellte das Vermessungsamt die vermessungstechnischen Grundlagen zur Verfügung.

### 2.4.3 Problembereiche

#### *Widerstand gegen die Ausscheidung des der Kultur nicht fähigen Landes*

Im Rahmen der Neuvermessung muss im Oberland das der Kultur nicht fähige Land ausgeschieden werden, da dieses gemäss den gesetzlichen Grundlagen (ZGB und EG ZGB) unter der Herrschaft des Staates steht. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass diese Vorschrift bei den betroffenen Grundeigentümern auf wenig Gegenliebe stösst.

#### *Schwierigkeiten bei der Grenzfestlegung entlang öffentlicher Gewässer*

Uferteile, welche regelmässig überflutet werden, gehören zur Gewässerparzelle und somit gemäss EG ZGB dem Kanton. Auch hier stösst die Grenzfestlegung zum Teil auf ungeahnte grosse Schwierigkeiten.

#### *Aufwendige Bereinigungsverfahren*

Die dringend notwendigen Grenz- und Eigentumsbereinigungen in den unvermessenen Gebieten des Oberlandes scheitern oft an den sehr formellen und komplizierten rechtlichen Anforderungen an die Bereinigungsverfahren. Eine wesentliche Vereinfachung der formellen Vorschriften ist deshalb dringend, damit die notwendigen Bereinigungen mit vernünftigem Arbeitsaufwand durchgeführt werden können.

#### *Verzögerungen bei der Reform der amtlichen Vermessung (RAV)*

Die Termine, welche sich der Bund für die Realisierung der RAV gesetzt hat, können kaum eingehalten werden. Die notwendigen politischen Entscheide sind noch nicht gefasst worden. Dies hat ebenfalls Auswirkungen auf die Revision der kantonalen Vermessungs-Gesetzgebung, müssen doch die entsprechenden Erlasse auf Bundesebene abgewartet werden (vgl. 2.2.3).

- régions de l'Oberland n'ayant pas encore fait l'objet de mensurations,
- mise à jour des mensurations datant du siècle dernier dans les régions bâties.

#### *Succès des méthodes modernes de mensuration*

Fait réjouissant, le traitement numérique intégral des nouvelles mensurations s'est imposé dans le canton de Berne. La réalisation informatisée de l'œuvre cadastrale est prescrite dans 130 contrats d'entreprise, ce qui constitue un pas important vers la concrétisation de la «Réforme de la mensuration officielle» (REMO).

#### *Réorientation des structures relatives au personnel*

Des remaniements opérés dans le domaine du personnel au sein de l'Office du cadastre à la suite de départs à la retraite ont permis de renforcer les départements techniques. A l'avenir, il devrait être possible de mieux assumer les tâches de la vérification de la mise à jour.

#### *Mise à disposition de données de base pour le transit alpin (anciennement NFLA)*

Dans le cadre de la préparation des travaux destinés à réaliser le projet dans la vallée de la Kander, l'Office du cadastre a mis à disposition les données de base relatives à la technique de mensuration.

### 2.4.3 Problèmes

#### *Délimitation des terrains impropres à la culture: réticences*

La nouvelle mensuration exige que dans l'Oberland, les terrains impropres à la culture fassent l'objet d'une délimitation, car selon les bases légales (CCS et Li CCS), ils appartiennent à l'Etat. Les expériences faites jusqu'ici montrent que cette prescription n'est pas du tout du goût des propriétaires fonciers.

#### *Problèmes liés à la détermination des limites le long des eaux publiques*

En vertu de la Li CCS, les fonds riverains régulièrement inondés par les crues font partie intégrante du lit de la rivière ou du lac et sont donc choses du domaine public. Ici aussi, la détermination des limites engendre des problèmes beaucoup plus aigus que prévu.

#### *Procédures de mise au point onéreuses*

Urgente dans les régions de l'Oberland qui n'ont pas encore fait l'objet de mensurations, la mise au point relative aux limites et aux propriétés échoue souvent en raison des exigences juridiques très formelles et compliquées qui sont posées sur le plan de la procédure. Il importe par conséquent de simplifier considérablement les prescriptions relatives à la forme, afin que ces opérations n'exigent pas un travail disproportionné par rapport à la tâche.

#### *Retards concernant la «Réforme de la mensuration officielle» (REMO)*

Il ne sera guère possible de respecter les délais fixés par la Confédération pour la réalisation de la REMO, puisque les décisions politiques nécessaires ne sont pas encore intervenues. Ce retard a également des répercussions sur la révision de la législation cantonale en matière de mensuration; en effet, il faut d'abord attendre que soient promulgués les textes de lois au niveau fédéral (cf. 2.2.3).



2.5 **Hochbauamt**2.5 **Office des bâtiments**2.5.1 *Würdigung*2.5.1 *Evaluation**Rasch wachsende Bauwirtschaft*

Die Investitionsquote (Anlageinvestitionen in Prozent des Bruttosozialproduktes) ist von 26,6 Prozent (1988) auf 28,1 Prozent (1989) gestiegen und hat damit den höchsten Anteil seit 1973 erreicht. Gegenüber 1989 nahmen die Bauvorhaben wieder um 11,9 Prozent zu, was teuerungsbereinigt ein Wachstum von 6 Prozent bedeutet. Diese Tatsachen spiegeln sich in der Preisbildung wider: In den Anstalten Münsingen wurden 1987 die Schlosserarbeiten für 87 000 Franken abgerechnet (teuerungsbereinigt), für das symmetrische Gebäude lagen die Offerten im Berichtsjahr bei 140 000 Franken. Mit der Kostenzunahme ging leider keine Qualitätszunahme einher.

*Ökologie ist mehr als ein Schlagwort*

Bei der Wahl von Baumaterialien bestehen meist mehrere Alternativen, es sind Entscheide zu treffen. In Zusammenarbeit mit dem Amt für Bundesbauten, dem Hochbauamt der Stadt Bern und dem Hochbauamt der Stadt St. Gallen wurden Entscheidungshilfen zur Auswahl von Baumaterialien bereitgestellt, deren Ziel es ist, den Energiebedarf bei der Produktion niedrig zu halten, erneuerbare Grundstoffe zu bevorzugen und die Freisetzung von Umweltgiften bei der Nutzung und Entsorgung zu senken. Die Resultate wurden von der Privatwirtschaft gut aufgenommen und stossen auch bei anderen Bauherren auf grosses Interesse. Die entsprechenden Broschüren können laufend nachgedruckt werden.

2.5.2 *Positive Aspekte**Verleihung des Dr.-Jost-Hartmann-Preises*

Aus der Laudatio: «... für den mit grosser Umsicht ausgeführten Umbau der Liegenschaft Münsterergasse 1 / Kramgasse 2 (Justizdirektion, Kramgasspost). Besondere Erwähnung verdienen der zurückhaltende Ausbau des Dachstockes, der geschickte Einbezug eines der letzten Aufzugsgiebel der Altstadt und die Zurückhaltung bei den Eingriffen zugunsten der zeitgemässen Nutzung.»

*Gute Wettbewerbsresultate*

Zwei Architekturwettbewerbe für Staatsbauten wurden mit erfreulichen Resultaten abgeschlossen. Sowohl beim Wettbewerb für das Amthaus Interlaken als auch bei demjenigen für die Planung Areal Scheibenstrasse in Thun führte die vom Hochbauamt gesuchte Zusammenarbeit mit der Gemeinde und Privaten zum Erfolg. Bei den vom Hochbauamt begleiteten Subventionsgeschäften (Schulbauten und Projekte der Direktionen des Gesundheits- und des Fürsorgewesens) konnten vier Wettbewerbe abgeschlossen werden. Die Erfahrungen des Hochbauamtes im Wettbewerbswesen werden von Ausserstehenden in zunehmendem Masse ausgenutzt: Das Hochbauamt erhält viele Anfragen für diesbezügliche Beratungen.

*Erfolge beim Energiesparen*

Die durch die Direktion für Verkehr, Energie und Wasser durchgeführte Grobanalyse von 800 staatlichen Gebäuden führte zu einer engen Zusammenarbeit, innerhalb welcher für energietisch unbefriedigende Bauwerke Detailanalysen abgewickelt werden. Obschon besonders das Installationsgewerbe stark

*Rapide croissance du bâtiment*

Le taux d'investissement (investissements d'équipement en pour cent du produit national brut) est passé de 26,6 pour cent (1988) à 28,1 pour cent (1989), record qui n'avait pas été atteint depuis 1973. Le nombre des projets de construction a encore augmenté de 11,9 pour cent, soit une croissance de 6 pour cent, données corrigées de l'inflation. Ces chiffres ont des répercussions sur la formation des prix: c'est ainsi que les travaux de serrurerie requis pour les établissements de Münsingen se chiffraient en 1987 (données corrigées de l'inflation) à 87 000 francs, tandis que pour le bâtiment symétrique, les offres soumises en 1990 se situent aux environs des 140 000 francs. Cette hausse des coûts ne s'est hélas pas accompagnée d'une amélioration de la qualité.

*Ecologie: plus qu'un mot d'ordre, une réalité*

On se trouve souvent devant plusieurs alternatives pour le choix des matériaux du bâtiment; ce sont de véritables décisions qui doivent être prises. L'Office des constructions fédérales, l'Office des bâtiments de la ville de Berne et celui de la ville de Saint-Gall ont ensemble mis au point les guides pour le choix des matériaux de construction visant à maintenir la consommation d'énergie de la production aussi basse que possible, à utiliser les matières de base recyclables et à faire baisser le taux des substances écotoxiques lors de leur utilisation ou de leur élimination. Les résultats ont trouvé un écho favorable dans l'économie privée et ont même suscité un grand intérêt chez certains maîtres de l'ouvrage. Les brochures correspondantes peuvent être réimprimées au fur et à mesure.

2.5.2 *Résultats positifs**Remise du prix – Dr. Jost Hartmann*

Extrait du discours d'éloge: «... pour la transformation de l'immeuble de la Münsterergasse 1/Kramgasse 2 exécutée avec un soin extrême (Direction de la Justice, poste de la Kramgasse). Il convient de citer plus particulièrement la discrétion de l'aménagement des combles, l'habile intégration de l'une des dernières potences de toiture de la vieille ville et enfin la pondération qui a présidé aux travaux destinés à une utilisation des locaux adaptée à notre époque.»

*Bons résultats aux concours*

Des résultats satisfaisants ont été obtenus dans deux concours d'architecture pour des édifices publics. La collaboration souhaitée par l'Office des bâtiments entre la commune et les particuliers a été couronnée de succès tant pour le concours concernant la préfecture d'Interlaken que pour celui relatif à l'aire de planification de la Scheibenstrasse à Thoune. Dans le cadre des affaires suivies par l'Office des bâtiments portant sur des subventions (bâtiments scolaires et projets des Directions de l'hygiène publique et des œuvres sociales), quatre concours ont pu se terminer. Les profanes bénéficient de plus en plus souvent de l'expérience acquise en la matière par l'Office des bâtiments: ce dernier est en effet fréquemment consulté.

*Succès remportés dans le domaine de l'économie d'énergie*

L'analyse sommaire effectuée par la Direction des transports, de l'énergie et des eaux sur 800 bâtiments cantonaux a abouti à une étroite collaboration qui a permis de réaliser des analyses détaillées sur les ouvrages qui laissaient à désirer dans le domaine de l'économie d'énergie. Quelque 5 millions de

überlastet war, wurden 1990 ungefähr 5 Mio. Franken des Unterhaltsbudgets für spezielle Energiesanierungen eingesetzt. Die Luftreinhalteverordnung und die Verordnung über verbrauchsabhängige Heiz- und Warmwasserkostenabrechnung helfen indirekt mit, Energiesparmassnahmen durchzusetzen. Im Quervergleich zu privaten Bauwerken befinden sich die staatseigenen Bauten aus energetischer Sicht in einem mittleren bis guten Zustand.

#### *Abrundung bei der EDV im Hochbauamt*

1986 beschaffte das Hochbauamt die ersten PC Apple Macintosh. Dank der Beschaffung von 13 weiteren PCs im Berichtsjahr sind jetzt 43 der 46 Arbeitsplätze ausgerüstet. Die angewendete Standardsoftware wurde mit zwei komplexeren Programmen für CAD und Desktop Publishing erweitert. Die Integration eines File-Servers ins lokale Netzwerk des Hochbauamtes ermöglicht allen Arbeitsplatzstationen den Zugriff auf die zentralen Datenbanken. Die Ausrüstung kann 1991 weitgehend abgeschlossen werden. Anschliessend wird das Schwergewicht von der Beschaffung auf die Nutzung und die Pflege der vorhandenen Hardware zu verlegen sein.

#### *Technische Verbesserungen bei Subventionsbauten*

Schwerpunkt der Aktivitäten der Gruppe für planerische und baufachtechnische Begleitung von staatlich subventionierten Schulbauten war 1990, neben der Abwicklung der laufenden Geschäfte, die Verbesserung und Vereinfachung der Hilfsmittel zur Festlegung der limitierten, subventionsberechtigten Baukosten. Das erarbeitete Verfahren erlaubt es, sowohl im Handbetrieb als auch mit EDV in einem frühen Planungszeitpunkt – bei Neubauten aufgrund des genehmigten Raumprogramms, bei Umbauten zum Zeitpunkt des Vorprojektes – verbindliche Angaben für die Staatsbeiträge zu machen. Dadurch wird die Planungsarbeit der Subventionsnehmer erleichtert. Im Bereich Gesundheits- und Fürsorgewesen begleitet das Hochbauamt eine von der Gesundheitsdirektion in Auftrag gegebene Grundlagenarbeit für die fundiertere Abschätzung der Folgekosten.

### 2.5.3 Problembereiche

#### *Erweiterte Zusammenarbeit Raumressourcen notwendig*

Die Mechanismen zu einer echten Prioritätensetzung innerhalb der Verwaltung sind noch unterentwickelt. Bei der Reduktion von 14 auf 7 Direktionen sind im Zusammenhang mit der Erarbeitung der neuen Dekrete die Aufgaben der Baukoordinatoren und deren Kompetenzen präzise zu formulieren, und die Zusammenarbeit zwischen Hochbauamt und Liegenschaftsverwaltung wird so zu regeln sein, dass zwischen den beiden Amtsstellen eine umfassende Gebäudeverwaltung sichergestellt wird.

#### *Nachträgliche Änderungen von Benutzerwünschen*

Das Hochbauamt erreicht normalerweise sein selbstgesetztes Ziel, vor Baubeginn mindestens 60 Prozent der Arbeiten zu vergeben und damit eine gute Detailplanung zu erzwingen. Bei einzelnen Bauten, beispielsweise beim Centre interrégional de perfectionnement in Tramelan, führten verspätete Änderungen der Benutzerwünsche zu zeitweise nicht mehr kontrollierbaren Kostenentwicklungen. Bei diesem Bau wurden 33 Prozent der Bauarbeiten in Tramelan, 22 Prozent in den Amtsbezirken des Berner Juras, 34 Prozent im übrigen Kantonsgebiet

francs ont été libérés du budget de l'entretien pour des réhabilitations énergétiques en dépit de la surcharge de travail qui accable le secteur de l'installation. L'ordonnance sur la protection de l'air et celle sur le décompte individuel des frais de chauffage et d'eau chaude contribuent indirectement à l'instauration de mesures d'économie d'énergie. Comparés aux ouvrages privés, les bâtiments cantonaux sont en moyenne d'un point de vue énergétique en assez bon état.

#### *Phase finale de l'informatisation de l'Office des bâtiments*

En 1986, l'Office des bâtiments faisait l'acquisition de ses premiers Apple Macintosh. L'achat de 13 autres ordinateurs au cours de l'exercice a permis d'équiper 43 postes sur 46. Le logiciel standard utilisé a été complété par deux programmes assez complexes de CAD et de Desktop Publishing. L'intégration d'un file-server dans le réseau local de l'Office des bâtiments a permis à tous les postes de travail d'avoir accès aux banques de données centrales. L'équipement sera pratiquement complet en 1991. Tous les efforts mis en œuvre pour l'acquisition du matériel devront alors se porter sur l'utilisation et l'entretien de celui-ci.

#### *Améliorations techniques des bâtiments subventionnés*

L'élément le plus important des activités du groupe pour la planification et le suivi technique de la construction des bâtiments scolaires subventionnés par le canton, s'est situé, outre le développement des affaires courantes, au niveau de l'amélioration et de la simplification des moyens destinés à faciliter la fixation des frais de construction limités, susceptibles d'être subventionnés. La procédure ainsi obtenue permet d'arrêter à la main ou à l'ordinateur des dispositions contraignantes pour les subventions cantonales au début de la planification – pour les nouveaux bâtiments en raison de la répartition des locaux approuvée, au moment de l'avant-projet pour les bâtiments qui ont subi des modifications. Cette méthode facilite le travail de planification du subventionné. Dans le domaine de l'hygiène publique et des œuvres sociales, l'Office des bâtiments assure le suivi d'un travail de base confié par la Direction de l'hygiène publique pour évaluer les frais induits de façon plus précise.

### 2.5.3 Problèmes

#### *Nécessité d'une collaboration plus importante dans la gestion des ressources spatiales*

Les mécanismes destinés à fixer les véritables priorités au sein de l'administration ne sont pas encore assez élaborés. Le nombre de Directions passant de 14 à 7, il convient, dans le contexte de l'élaboration des nouveaux décrets, de définir avec précision les tâches et les compétences de ceux qui assurent la coordination des constructions. Par ailleurs, la collaboration entre l'Office des bâtiments et l'administration des domaines devra être réglée de manière à garantir une administration des bâtiments complète.

#### *Modifications ultérieures des souhaits des usagers*

En général, l'Office des bâtiments parvient à atteindre les objectifs qu'il s'est fixé, à savoir distribuer 60 pour cent des travaux avant le début du chantier, obtenant ainsi une bonne planification détaillée. Pour certains bâtiments, comme par exemple le Centre Interrégional de Perfectionnement de Tramelan, des modifications tardives des souhaits des usagers ont parfois entraîné des hausses des coûts devenues incontrôlables. En ce qui concerne ce projet, 33 pour cent des travaux ont été adjugés à Tramelan, 22 pour cent dans les districts du

und nur 11 Prozent ausserkantonale vergeben. Das örtliche Baugewerbe war den raschen Veränderungen in der Zielsetzung im Bereich der Kostenüberwachung nicht immer gewachsen, vertraglich nicht abgesicherte Nachforderungen erschwerten die Kostenübersicht.

#### *Erschwerte Budgetbewirtschaftung*

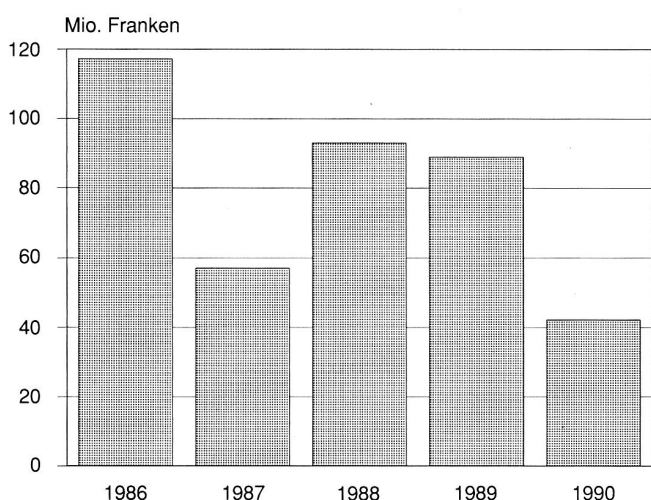
Zum Zeitpunkt der Finanzplanung ist eine genauere Aufteilung gemäss den Konten des Neuen Rechnungsmodells nur teilweise möglich. Das Finanzhaushaltsgesetz lässt aber Umbuchungen selbst innerhalb verwandter Kontengruppen, zum Beispiel zwischen Unterhalt an Liegenschaften des Verwaltungsvermögens und Unterhalt an solchen des Finanzvermögens, nicht zu. Es mussten deshalb auch im Berichtsjahr relativ häufig mit administrativ aufwendigen Verfahren Nachkredite auf einzelnen Konten beantragt werden, statt dass durch Umbuchungen Minderausgaben auf andern Konten berücksichtigt werden könnten.

#### 2.5.4 Anhang

Die den Grafiken zugrunde gelegten Zahlen sind teuerungsbereinigt auf Geldwert 1990.

#### *Sinkende Tendenz bei den Grossratskrediten*

Der Staat Bern hat das Bauvolumen in den letzten 40 Jahren nahezu verdoppelt. Das Hochbauamt hat verschiedentlich auf das Folgekostenproblem aufmerksam gemacht. Die Motion Weyeneth (M 300/88) zur Investitionsbegrenzung zeitigte Wirkung. Das darin verfolgte Ziel wird vom Hochbauamt auch nach Ablauf ihrer Gültigkeitsdauer (Ende 1990) weiterverfolgt. Die nachfolgende Grafik zeigt die Abnahme der Kreditbewilligungen durch den Grossen Rat.



#### *Neubau – Unterhalt im Vergleich*

Die nachfolgende Grafik zeigt, dass zwar die jährlichen Zahlungen im Neu- und Umbau zurückgegangen, diejenigen im Unterhalt aber nicht im notwendigen Umfang angestiegen sind. Es ist zu berücksichtigen, dass mit Neu- und Umbauten immer auch Unterhaltsleistungen verbunden sind. Für die nächsten Jahre ist mit einer starken Zunahme beim Unterhalt zu rechnen.

Jura bernois, 34 pour cent dans le reste du canton et 11 pour cent seulement à l'extérieur du canton de Berne. L'industrie du bâtiment locale n'arrivait pas toujours à suivre les rapides changements de cap imposés par le contrôle des prix, des rappels sans garantie contractuelle rendaient un aperçu des coûts plus difficile.

#### *Difficultés supplémentaires dans la gestion du budget*

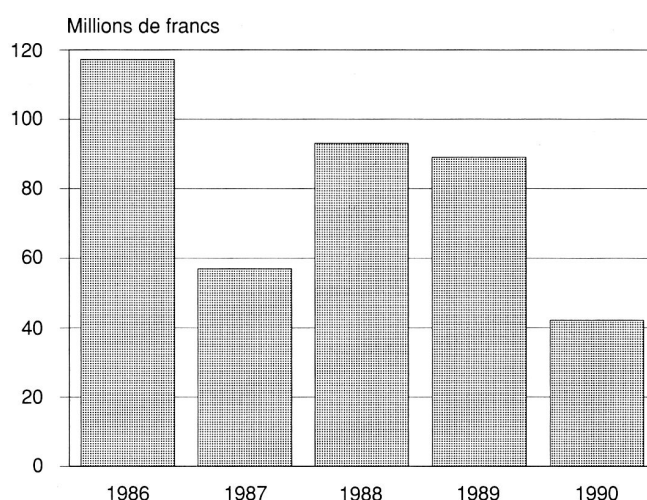
Une répartition plus exacte selon le Nouveau Modèle de Comptes n'est pas toujours possible au moment de l'établissement du plan financier. Cependant, la loi sur les finances n'admet pas les jeux d'écriture même à l'intérieur des comptes analogues comme par exemple entre l'entretien des domaines faisant partie du patrimoine administratif et l'entretien faisant partie du patrimoine financier. C'est pourquoi il a aussi fallu en 1990 proposer assez souvent des crédits supplémentaires pour certains comptes en engageant des procédures d'une certaine envergure administrative, au lieu de virer des dépenses mineures sur d'autres comptes.

#### 2.5.4 Annexe

Les chiffres qui servent de référence aux graphiques sont corrigés de l'inflation selon la valeur monétaire de 1990.

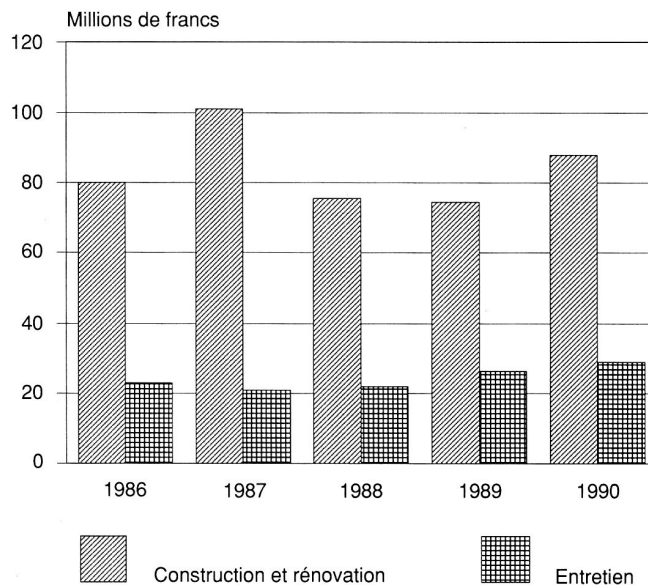
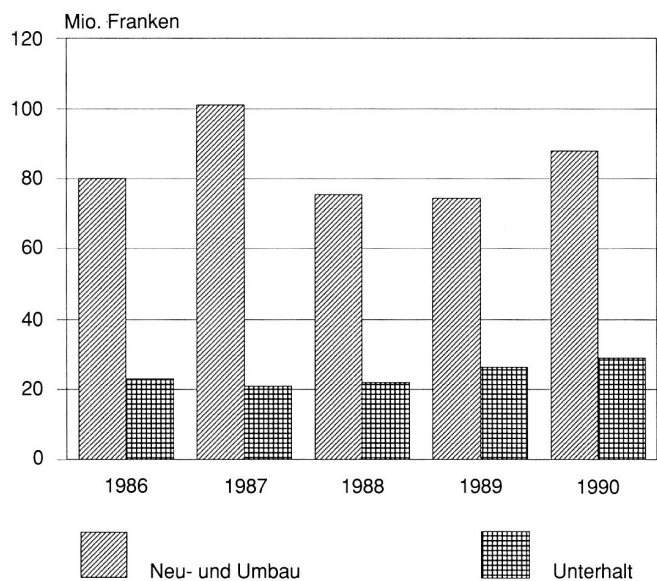
#### *Crédits approuvés par le Grand Conseil: tendance à la baisse*

Le volume des constructions est quasiment passé du simple au double au cours de ces 40 dernières années. L'Office des bâtiments a évoqué à plusieurs reprises le problème des frais induits. La motion 300/88 Weyeneth portant sur la limitation des investissements n'est pas restée lettre morte. L'Office des bâtiments poursuivra l'objectif visé par cette motion même après l'expiration de sa validité (fin 1990). Le graphique ci-dessous montre la diminution des crédits approuvés par le Grand Conseil.



#### *Comparaison des constructions et de l'entretien*

Il ressort du graphique ci-dessous que si les paiements annuels ont régressé pour les constructions et les rénovations, ceux de l'entretien n'ont pas augmenté comme il aurait fallu. N'oublions pas que les prestations d'entretien sont aussi toujours liées aux constructions et aux rénovations. Il faut s'attendre dans les années à venir à une forte hausse des travaux d'entretien.

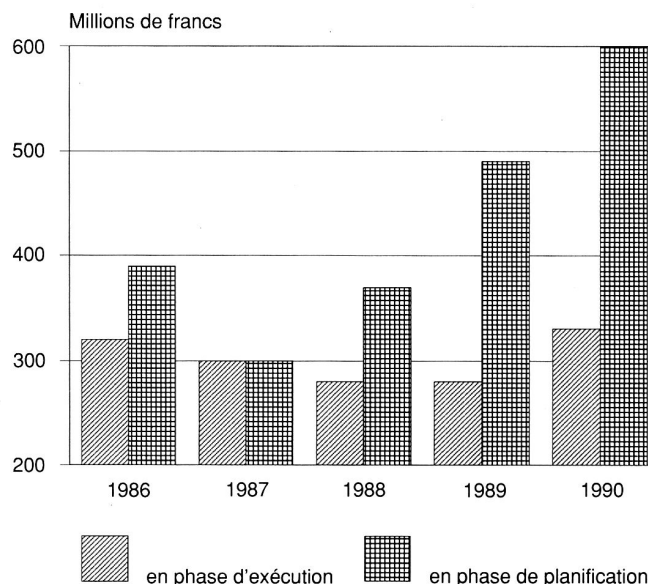
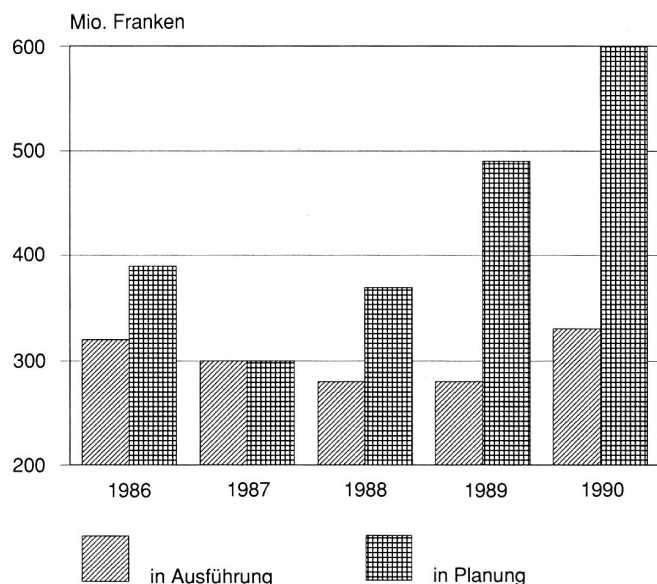


*Bauvorhaben in Ausführung und Planung im Vergleich*

Während der Investitionswert der in Ausführung befindlichen Bauten sich um die 300-Mio.-Grenze stabilisiert hat, zeigt die nachfolgende Grafik, dass das Hochbauamt mit (allzu)vielen Planungen beauftragt wird. In Anbetracht der sinkenden Investitionsquoten im Legislaturfinanzplan müssen im Bereich der Planungen unbedingt härtere Prioritäten gesetzt und allenfalls ein Planungsmoratorium erlassen werden, damit nicht Planungsleichen produziert werden.

*Comparaison des projets de construction en phase d'exécution ou en phase de planification*

Alors que la valeur des investissements des bâtiments en phase d'exécution s'est stabilisée aux alentours des 300 millions, le graphique ci-dessous montre que l'Office des bâtiments s'est vu confier beaucoup (trop) de planifications. Eu égard au taux d'investissement en baisse dans le plan financier de la législature, il est indispensable de fixer des priorités assez rigoureuses dans le domaine de la planification et, le cas échéant, d'établir un moratoire afin d'éviter toute erreur fâcheuse.



Abgeschlossene Bauvorhaben	Gesamt-Objektkredite in Mio. Fr.
Burgdorf, Ingenieurschule, Maschinenlabor	10,2
Laufen, Schloss	4,3
Münchenbuchsee, Sprachheilschule	7,8
Münchenwiler, Schloss	13,8
Wimmis, Schloss, Lifteinbau	1,0
2 Kleingeschäfte unter 1 Mio. Franken	0,4
<b>Total</b>	<b>37,5</b>

Constructions terminées	Crédit total en millions de francs
Berthoud; Ecole d'ingénieurs, laboratoire des machines	10,2
Laufon; château	4,3
Münchenbuchsee; école de logopédie	7,8
Villars-les-Moines; château	13,8
Wimmis; château, ascenseur	1,0
2 petites constructions de moins d'un million de francs chacune	0,4
<b>Total</b>	<b>37,5</b>



Bauvorhaben in Ausführung (Ende 1990)	Gesamt-Objektkredite in Mio. Fr.
Belp, Schloss	3,6
Bern, Französische Schule	17,9
Bern, Insel, Polikliniktrakt 2	29,1
Bern, Ökonomie Waldau	6,3
Bern, Staatsarchiv, Verwaltung	3,0
Bern, Studentisches Zentrum, Bühlplatz	1,2
Bern, Universität, Hof des Hauptgebäudes und Dachausbau	20,8
Bern, Universität, Pathologisches Institut	42,1
Bern, Universität, Tobler-Areal	53,6
Bern, Universität, Veterinär-Medizinischer Hörsaal	3,6
Bern, Waldau, Pfründerhaus	5,2
Burgdorf, Ingenieurschule, Elektrotechnik	29,1
Langenthal, Verwaltungsgebäude	18,7
Ligerz, Fischzuchtanstalt	1,9
Loveresse, Landwirtschaftliche Schule	10,3
Lützelflüh, Werkhof, Tiefbauamt	1,0
Münsingen, Psychiatrische Klinik, Frauen 7	7,3
Münsingen, Psychiatrische Klinik, Zentralbau	28,6
Neuenstadt, Amthaus	1,4
St. Immer, Ingenieurschule	14,2
Tramelan, Interregionales Fortbildungszentrum	26,6
3 Kleingeschäfte unter 1 Mio. Franken	1,8
<b>Total</b>	<b>327,3</b>

Ausserdem: Rund 400 grössere und kleinere Unterhaltsgeschäfte mit einer Bausumme von etwa 70 Mio. Fr.

Constructions en phase d'exécution (fin 1990)	Crédit total en millions de francs
Belp; château	3,6
Berne; Ecole française	17,9
Berne; Ile, policliniques 2	29,1
Berne; bâtiment économique de la Waldau	6,3
Berne; archives cantonales, administration	3,0
Berne; centre d'étudiants, Bühlplatz	1,2
Berne; Université, cour du bâtiment principal et combles	20,8
Berne; Université, institut de pathologie	42,1
Berne; Université, bâtiments Tobler	53,6
Berne; Université, faculté de médecine vétérinaire, auditoire	3,6
Berne; Waldau, hospice	5,2
Berthoud; Ecole d'ingénieurs, électrotechnique	29,1
Langenthal; bâtiment administratif	18,7
Gléresse; établissement piscicole	1,9
Loveresse; Ecole d'agriculture	10,3
Lützelflüh; centre d'entretien, Office des ponts et chaussées	1,0
Münsingen; clinique psychiatrique, Femmes 7	7,3
Münsingen; clinique psychiatrique, bâtiment central	28,6
La Neuveville; préfecture	1,4
Saint-Imier; Ecole d'ingénieurs	14,2
Tramelan; Centre Interrégional de Perfectionnement	26,6
3 petites constructions de moins d'un million de francs chacune	1,8
<b>Total</b>	<b>327,3</b>

En outre: quelque 400 travaux d'entretien d'une importance variable d'environ 70 millions de francs.

Bauvorhaben in Planung (Ende 1990)	Baustudien-Schätzungen in Mio. Fr.
Aarwangen, Werkhof Tiefbauamt	3,8
Bellelay, Psychiatrische Klinik, Geriatrie	22,0
Bellelay, Psychiatrische Klinik, Ökonomie	6,0
Bern, Bühlplatz 2. Etappe, Kantonales Labor	31,7
Bern, Insel, Alte Pathologie	14,5
Bern, Insel, Behandlungszentrum	130,0
Bern, Insel, Frauenspital	80,0
Bern, Insel, Polikliniktrakt	11,0
Bern, Insel, Polikliniktrakt	29,1
Bern, Insel, Psych. Uni-Poliklinik und Sozialpsych. Uniklinik	16,0
Bern, Ringhof, Einsatzzentrale	2,5
Bern, Speichergasse 8-16, Dachausbau	2,0
Bern, Staatskanzlei, Postgasse 68-72	7,5
Bern, Universität, Botanischer Garten	4,4
Bern, Universität, Exakte Wissenschaften	14,5
Bern, Universität, Gerichtsmedizinisches Institut	2,0
Bern, Universität, Gesellschaftsstrasse 6	2,5
Bern, Universität, Informatik, Areal Engehalde	23,9
Bern, Universität, Kleintierklinik	2,6
Bern, Universität, Studentisches Zentrum	1,2
Bern, Universität, Werkatelier	3,9
Bern, Universität, Zahnmedizinische Kliniken	26,1
Bern, Zeughaus, Gebäude L	2,3
Biel, Regionalgefängnis	1,7
Biel, Schweizerische Holzfachschule	22,5
Corgémont, Psychiatrische Klinik	20,0
Hindelbank, Anstalt und Gärtnerei	25,8
Ins, Werkhof Tiefbauamt/Wasser- und Energiewirtschaftsamt	2,9
Interlaken, Bezirkswache	3,0
Köniz, Schulheim Landorf	9,5
Langenthal, Landwirtschaftliche Schule Waldhof	4,7
Loveresse, Gutsbetrieb	1,0
Münsingen, Psychiatrische Klinik, Männer 4	4,2
Reconvilier, La Colline	3,0
Saanen, Amthaus	2,7
Sonvilier, Werkhof Tiefbauamt	1,9
Thun, Schloss, Richterämter	4,6
Thun, Verwaltungsgebäude	25,5
Zollikofen, Landwirtschaftliche Schule Rütli	20,6
Zollikofen, Landwirtschaftliche Schule Rütli, Viehstall	1,2
8 Kleingeschäfte unter 1 Mio. Franken	4,2
<b>Total</b>	<b>598,5</b>

Ausserdem: Rund 40 grössere Unterhaltsgeschäfte mit einer Bausumme von etwa 24 Mio. Fr.

Projets (fin 1990)	Estimation des projets en millions de francs
Aarwangen; centre d'entretien, Office des ponts et chaussées	3,8
Bellelay; clinique psychiatrique, gériatrie	22,0
Bellelay; clinique psychiatrique, bâtiment économique	6,0
Berne; Bühlplatz, 2 <sup>e</sup> étape, laboratoire cantonal	31,7
Berne; Ile, pathologie, anciens bâtiments	14,5
Berne; Ile, centre de traitement	130,0
Berne; Ile maternité	80,0
Berne; Ile, bâtiment policlinique 1	11,0
Berne; Ile, bâtiment policlinique 2	29,1
Berne; Ile, policlinique psychiatrique et clinique psychiatrique sociale universitaires	16,0
Berne; Ringhof, centrale d'intervention	2,5
Berne; Speichergasse 8-16, combles	2,0
Berne; Chancellerie d'Etat, Postgasse 68-72	7,5
Berne; Université, jardin botanique	4,4
Berne; Université, sciences exactes	14,5
Berne; Université, Institut de médecine légale	2,0
Berne; Université, Gesellschaftsstrasse 6	2,5
Berne; Université, informatique, complexe d'Engehalde	23,9
Berne; Université, clinique vétérinaire pour petits animaux	2,6
Berne; Université, centre d'étudiants	1,2
Berne; Université, atelier	3,9
Berne; Université, cliniques de médecine dentaire	26,1
Berne; arsenal, bâtiment L	2,3
Bienne; prison régionale	1,7
Bienne; Ecole Suisse du Bois	22,5
Corgémont; clinique psychiatrique	20,0
Hindelbank; établissement et jardins	25,8
Anet; centre d'entretien, Office des ponts et chaussées/Office de l'économie hydraulique et énergétique	2,9
Interlaken; gendarmerie de district	3,0
Köniz; home-école	9,5
Langenthal; Ecole d'agriculture de Waldhof	4,7
Loveresse; exploitation agricole	1,0
Münsingen; clinique psychiatrique, Hommes 4	4,2
Reconvilier; La Colline	3,0
Gessenay; préfecture	2,7
Sonvilier; centre d'entretien, Office des ponts et chaussées	1,9
Thoune; château, tribunal de district	4,6
Thoune; bâtiments administratifs	25,5
Zollikofen; Ecole d'agriculture Rütli	20,6
Zollikofen; Ecole d'agriculture Rütli, étable	1,2
8 petits projets de moins d'un million de francs chacun	4,2
<b>Total</b>	<b>598,5</b>

En outre: quelque 40 travaux d'entretien importants d'environ 24 millions de francs.

## 2.6 Tiefbauamt

## 2.6.1 Würdigung

Das Tiefbauamt kann per Saldo erneut auf ein befriedigendes Jahr zurückblicken, auch wenn sich die bereits im Vorjahresbericht erwähnten Randbedingungen zum Teil in negativem Sinn weiterentwickelten: So hatte der – wohl zu Recht herrschende – allgemeine Hang zum Sparen da und dort etwas groteske Auswirkungen, indem der verwaltungsmässige Aufwand zum Vollzug des abermals stark gekürzten Budgets umgekehrt proportional zunahm. Der Kampf gegen drei typische Zeiterscheinungen, nämlich Perfektionismus, Formalismus und Partikularismus, kostete einerseits viel Kraft; doch durften andererseits auch an dieser Front bescheidene Erfolge verzeichnet werden. Die anhaltende Personalfuktuation traf das Tiefbauamt in unverminderter Härte, wobei gegen Jahresende eine gewisse Beruhigung eintrat. Ob diese auf Abflachungen der Konjunktur in privaten Sektoren zurückzuführen ist, wird erst die Zukunft weisen. Immerhin konnten aber doch mehrere, über längere Zeiträume hinweg vakante Etatstellen mit qualifiziertem Personal besetzt werden – unter anderem mit französischsprachigen Leuten. Der definitiven Inangriffnahme des Baus der N16 Transjurane steht nun auch von dieser Seite her nichts mehr im Weg.

Das eidgenössische Stimmvolk verwarf am 1. April vier Initiativen, welche sich bei allfälliger Annahme negativ auf den National- wie auch auf den Staatsstrassenbau ausgewirkt hätten. Es handelte sich dabei um die Initiative «Stopp dem Beton – für eine Begrenzung des Strassenbaus!» und die drei Kleeblatt-Initiativen. Die erste wollte das gesamte schweizerische Strassennetz auf den Umfang vom 30. April 1986 beschränken, die letzteren waren gegen drei bestimmte Autobahnbau-Abschnitte gerichtet (im Kanton Bern hauptsächlich gegen die N5 zwischen Biel und Solothurn). Dabei überraschten sowohl die Deutlichkeit der Ablehnung als auch die prozentual ähnlichen Ergebnisse bei allen vier Volksbegehren.

## 2.6.2 Positive Aspekte

## 2.6.2.1 Staatsstrassen

*Wichtige Einweihungen und Eröffnungen*

Trotz des stark gekürzten Budgets konnten unter anderen folgende Bauten erfolgreich abgeschlossen werden:

- Am 15. März wurde der im Rahmen des kantonalen Werkhofkonzepts unter der Ägide des Hochbauamts erstellte Hauptstützpunkt in Innertkirchen seiner Bestimmung übergeben. In ansprechender Holzbauweise erstellt, darf der neue Stützpunkt füglich als «Bijou» bezeichnet werden.
- Als Gemeinschaftswerk mit dem Kanton Luzern ist die Ilfisbrücke in Kröschenbrunnen (Gemeinde Trub) zu bezeichnen. Diese Baute bekräftigte den Willen der beiden Kantone zur weiteren Anpassung der A10 an die heutigen Verkehrsbedürfnisse zwecks lückenloser Verbindung zwischen Bern und Luzern. Die feierliche Einweihung des Brückenbauwerks fand am 29. März statt.
- Die Verkehrsübergabe der Umfahrung von Spiezwiler am 22. Juni nach knapp 4jähriger Bauzeit war ein Grossereignis mit überregionaler Bedeutung. Dies nicht zuletzt deswegen, weil der Festakt die erste Strasseneinweihung durch den neuen Baudirektor darstellte.
- Starke Beachtung in der Öffentlichkeit erreichte die Einweihung des Radstreifens Henkerbrünnli-Tiefenaubrücke in Bern, welche am 19. November stattfand. Der Schutz der schwächeren Verkehrsteilnehmer durch geeignete strassenbauliche Vorkehrungen ist dem Tiefbauamt ein ständiges Anliegen.

## 2.6 Office des ponts et chaussées

## 2.6.1 Evaluation

L'Office des ponts et chaussées a de nouveau connu une année satisfaisante, bien que certaines tendances déjà mentionnées dans le rapport de l'exercice précédent aient évolué de manière défavorable: c'est ainsi que la propension générale – sans doute justifiée – à l'économie a parfois abouti à une situation quelque peu grotesque, en ce sens que les charges administratives nécessaires à l'application d'un budget victime, une nouvelle fois, d'une forte réduction, ont augmenté de façon inversement proportionnelle. Si la lutte contre les trois phénomènes de notre temps: le perfectionnisme, le formalisme et le particularisme a coûté beaucoup d'énergie, de modestes succès ont néanmoins été enregistrés dans ce domaine. L'Office des ponts et chaussées a encore été frappé de plein fouet par les fluctuations persistantes du personnel, la situation s'étant quelque peu stabilisée vers la fin de l'année. L'avenir seul dira si cela est dû à un tassement de la conjoncture économique dans le secteur privé. Cependant, plusieurs postes autorisés, vacants depuis assez longtemps, ont pu être confiés à du personnel qualifié, en partie à des francophones. De ce point de vue également, plus rien ne s'oppose à la mise en chantier de la N16 (Transjurane).

Le 1<sup>er</sup> avril, le peuple suisse a rejeté quatre initiatives qui, en cas d'acceptation, auraient eu des incidences défavorables sur la construction des routes nationales et cantonales. Il s'agit de celle intitulée «Halte au bétonnage – pour une stabilisation du réseau routier» et des trois initiatives dites «Trèfle à trois». La première visait à limiter le réseau routier suisse à l'état atteint le 30 avril 1986, les autres étaient dirigées contre trois tronçons bien précis d'autoroute (notamment, dans le canton de Berne, la N5 entre Bienne et Soleure). Les quatre projets ont été marqués aussi bien par la netteté du refus que par la similitude des résultats.

## 2.6.2 Résultats positifs

## 2.6.2.1 Routes cantonales

*Inaugurations et ouvertures importantes*

En dépit de la forte réduction budgétaire, les travaux suivants ont été menés à bien:

- Inauguration, le 15 mars, du point d'appui d'Innertkirchen construit dans le cadre du programme cantonal des centres d'entretien, sous l'égide de l'Office des bâtiments. Il s'agit d'une construction élégante en bois que l'on peut qualifier sans exagérer de «joyau».
- Inauguration solennelle, le 29 mars, du pont «Ilfisbrücke» à Kröschenbrunnen (commune de Trub), construit conjointement avec le canton de Lucerne. Cet ouvrage illustre la volonté des deux cantons de continuer à adapter la A10 aux conditions actuelles de trafic, dans l'optique d'une liaison intégrale entre Berne et Lucerne.
- Mise en service du contournement de Spiezwiler le 22 juin, après presque quatre ans de travaux. De portée suprarégionale, l'événement a revêtu d'autant plus d'importance qu'il constituait la première inauguration présidée par le nouveau directeur des travaux publics.
- Ouverture officielle, largement répercutée dans l'opinion publique, de la bande cyclable Henkerbrünnli-pont de Tiefenau à Berne le 19 novembre. Protéger les usagers vulnérables en prenant les mesures adéquates en matière de construction des routes est un souci permanent de l'Office des ponts et chaussées.

– Am 12. Dezember wurde nach rund 4jähriger Bauzeit die Entlastungsstrasse Wiedlisbach in Betrieb genommen. Die offizielle Einweihungsfeier findet am 14. März 1991 statt.

#### *Überprüfung des Staatsstrassennetzes einen Schritt weiter*

Mit Beschluss Nr. 1968 vom 30. Mai verabschiedete der Regierungsrat das Konzept für die Bereinigung des Staatsstrassennetzes. Dieses sieht vor, 314 km wichtige Gemeindestrassen neu ins Staatsstrassennetz aufzunehmen und 64 km Staatsstrassen, Fuss- und Fahrwege ins Gemeindestrassennetz übergehen zu lassen. Erste Verhandlungen, unter anderem betreffend Loskaufssumme, wurden mit einigen Pilotgemeinden aufgenommen, wobei über den entsprechenden Abtausch erst im folgenden Jahr Beschluss gefasst werden kann.

#### *Sicherung von Landreserven für Werkhöfe*

Der Vollzug des Werkhofkonzepts 1984 schritt im Berichtsjahr befriedigend voran. Insbesondere konnte das für die Realisierung des Werkhofs Mülenen dringend benötigte Land beschafft werden. Infolge Veränderungen bei der Einteilung der Strasseninspektorenbezirke im Kreis II (Mittelland) wird eine Überarbeitung des Konzepts in nächster Zeit unumgänglich sein.

#### *Ergänzter Winterdienst mit eingeschränktem Salzeinsatz*

Die Winterperiode 1989/90 brachte wenig neue Erkenntnisse, da nur sehr spärliche Schneefälle zu verzeichnen waren. Über die definitive Einführung des Winterdienstes mit eingeschränktem Salzeinsatz konnte noch nicht Beschluss gefasst werden. Deshalb erachtete es der Regierungsrat als unumgänglich, im Winter 1990/91 eine fünfte Versuchsperiode durchzuführen (RRB 4655 vom 12. Dezember). Ein baldiger Entscheid in der Angelegenheit drängt sich nunmehr jedoch auf.

### 2.6.2.2 Nationalstrassen

#### *N1, Ausbau der Grauholzautobahn auf sechs Fahrstreifen*

Mit Beschluss vom 2. Mai befand der Regierungsrat in positivem Sinn über die Umweltverträglichkeit des Projektes und wies die unerledigten Einsprachen ab. Das Projekt wurde den Bundesbehörden zur Genehmigung überwiesen. Gegen diesen Beschluss wurden beim Bundesgericht drei Beschwerden eingereicht, denen allerdings die aufschiebende Wirkung entzogen wurde. Am 6. August genehmigte das Eidgenössische Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement (EVED) sodann das Ausführungsprojekt. Noch zu Ende des Berichtsjahres konnten kleinere Vorarbeiten in Gang gesetzt werden. Die Arbeiten für die ersten beiden grösseren Vorbereitungsbaulose sind bereits vergeben.

#### *N1, Sondierstollen bei Münchenwiler (Grengr-Löwenberg)*

Im März entzog das Bundesgericht den gegen den Einspracheentscheid des Regierungsrates hängigen Beschwerden die aufschiebende Wirkung; das EVED genehmigte am 4. April das Ausführungsprojekt. Mit dem Bau des Sondierstollens wurde inzwischen bereits begonnen. Die Bauarbeiten stehen unter der technischen Federführung des Kantons Freiburg.

#### *N1, Ausführungsprojekt für Autobahnzubringer Neufeld in Arbeit*

Im Berichtsjahr konnte mit der Ausarbeitung des Ausführungsprojektes für den als Länggassumfahrung vorgesehenen Autobahnzubringer Neufeld-Tiefenastrasse sowie mit den Untersuchungen zur Umweltverträglichkeit begonnen werden.

– Mise en service, le 12 décembre, de la route de contournement de Wiedlisbach, commencée il y a environ quatre ans. L'inauguration officielle aura lieu le 14 mars 1991.

#### *Réexamen du réseau routier cantonal*

Par l'arrêté N° 1968 du 30 mai, le Conseil-exécutif a approuvé le projet d'adaptation du réseau routier cantonal, auquel seront intégrés 314 km de routes communales importantes, tandis que 64 km de routes cantonales, de chemins de randonnée pédestre et de chemins carrossables passeront dans le réseau des voies de communication communales. Les premiers pourparlers, qui portent notamment sur les sommes de rachat, ont été entamés avec quelques communes pilotes, mais il faudra attendre l'année suivante pour décider de l'échange correspondant.

#### *Réserves foncières pour la construction de centres d'entretien*

La réalisation du programme cantonal des centres d'entretien 1984 a progressé de façon satisfaisante pendant l'exercice. Il a notamment été possible d'acquiescer à la nécessité d'urgence pour la construction du centre d'entretien de Mülenen. Les modifications intervenues au niveau de la délimitation des secteurs de l'arrondissement II (Mittelland) obligent à remanier très prochainement le programme.

#### *Service d'hiver avec salage réduit: prolongation de la période d'essai*

Caractérisé par de très faibles quantités de neige, l'hiver 1989/90 n'a apporté que très peu d'éléments nouveaux au sujet du service d'hiver avec salage réduit. L'introduction définitive de ce dernier n'a pas encore pu être décidée. Par conséquent, le Conseil-exécutif a estimé indispensable de procéder à une cinquième période d'essai pendant l'hiver 1990/91 (ACE 4655 du 12 décembre). Il conviendra toutefois de prendre sans tarder une décision dans ce domaine.

### 2.6.2.2 Routes nationales

#### *N1, élargissement de l'autoroute de Grauholz sur six voies*

Par arrêté du 2 mai, le Conseil-exécutif a jugé le projet conforme aux impératifs de la protection de l'environnement et a rejeté les oppositions non réglées. Il l'a soumis pour approbation aux autorités fédérales concernées. Trois recours ont été déposés auprès du Tribunal fédéral contre cette décision, mais l'effet suspensif leur a été retiré. Le 6 août, le Département fédéral des transports, des communications et de l'énergie (DFTCE) a approuvé le projet définitif. Quelques opérations préliminaires de petite envergure ont pu être entreprises à la fin de l'exercice, tandis que les travaux des deux premiers lots préparatoires ont déjà été adjugés.

#### *N1, galerie de sondage près de Villars-les-Moines (Grengr-Löwenberg)*

En mars, le Tribunal fédéral a supprimé l'effet suspensif des recours pendants formulés contre la décision du Conseil-exécutif. Le DFTCE a approuvé le projet définitif le 4 avril. La construction de la galerie de sondage a débuté entre-temps. Les travaux se font sous la direction du canton de Fribourg.

#### *N1, projet définitif du raccordement autoroutier de Neufeld*

Pendant l'exercice, on a commencé l'élaboration du projet définitif du raccordement Neufeld-Tiefenastrasse tenant lieu de contournement de la Länggasse ainsi que l'examen relatif à l'impact sur l'environnement.

*N5, Variantenwahl für Umfahrung von Biel getroffen*

Das Bundesamt für Strassenbau beauftragte die Direktion im Februar mit der Ausarbeitung des generellen Projektes der N5 im Raum Biel auf der Basis der Variante D (Südumfahrung von Biel). Damit, ebenso wie mit den Untersuchungen betreffend Umweltverträglichkeit, wurde begonnen. Im Vordergrund stand die Erarbeitung adäquater Verkehrslösungen für städtebaulich anspruchsvolle Teilstrecken.

*N6, Bern, plangemässe Lärmschutzüberdeckung Sonnenhof–Murifeld*

Mit den auf verschiedene Baulose aufgeteilten Arbeiten an der rund 300 m langen Überdeckung wurde im Frühjahr begonnen. Die seitlichen Auflagerwände konnten zum Jahresende termingerecht fertiggestellt werden. Die Arbeiten schreiten plangemäss fort.

*N6, Gesamterneuerung Umfahrung Muri*

Im Berichtsjahr konnte das koordinierte Projekt erstellt und den Bundesbehörden eingereicht werden. Es sieht Gesamtkosten von 36 Mio. Franken und eine Bauzeit von 1991–1993 vor.

*N8, Studie für verbesserte Sicherheit Faulensee–Interlaken West*

Im Vordergrund standen die Arbeiten an einer umfangreichen Planungsstudie zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse auf beziehungsweise entlang der N8. Diese Studie wird Anfang 1991 vorliegen und ein langfristig zu realisierendes Konzept sowie kurz- und mittelfristige Massnahmen zugunsten der Zweiradfahrer beinhalten (Vollzug der als Postulat überwiesenen Motion Beutler vom 22. Februar 1989 – vgl. 4.2.1).

*N8, Sanierung der Brünigstrasse im Gange*

Gestützt auf ein Sanierungskonzept wurden im Berichtsjahr bedeutende Geldmittel für die Substanzerhaltung sowie die Verbesserung der Sicherheit der Strassenbenützer investiert.

*N8, Ausführungsprojekt für Umfahrung Brienzwiler eingereicht*

Das Ausführungsprojekt wurde öffentlich aufgelegt und mit den Einsprechern bereinigt. Im Oktober entschied der Regierungsrat über die verbliebenen Einsprachen und bejahte die Umweltverträglichkeit mit einigen Auflagen.

*N8, Sonnenenergie-Pilotprojekt bei Umfahrung Därligen vorgesehen*

Die Verbauungsarbeiten an den Wildbachgräben konnten in Angriff genommen werden. Die erste Etappe wurde im wesentlichen abgeschlossen, die Vorarbeiten für die zweite sind bereits im Gang. Im weiteren konnte die Detailplanung für die Realisierung eines Pilotprojektes für die Energiegewinnung und -verwendung an der Umfahrungsstrasse abgeschlossen werden. In enger Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Strassenbau soll in den nächsten Jahren eine Anlage erstellt werden, welche in den Sommermonaten die durch die Sonnenstrahlung an den Strassenbelag abgegebene Energie in Form von Wärme einem Erdspeicher zuführt. Die damit verbundene niedrigere Erwärmung des Belages sollte sich günstig auf dessen Verformung auswirken. Dazu wird die im Untergrund eingelagerte Energie im Winterhalbjahr zur Eisfreihaltung eingesetzt, und zwar bei einer äusserst exponierten Lehnenbrücke, wo sich häufig Unfälle ereignen.

*N8, Tunneldurchschlag bei der Umfahrung Leissigen*

Im Berichtsjahr wurde das Bauprogramm für sämtliche Arbeiten gut eingehalten. Das gilt auch für den eigentlichen Tunnelbau, obschon gegenüber der geologischen Prognose etwas

*N5, choix de la variante du contournement de Bienne*

L'Office fédéral des routes a chargé la Direction, en février, d'élaborer le projet général de la N5 dans la zone de Bienne en se fondant sur la variante D (contournement par le sud). Ces travaux, de même que l'étude d'impact sur l'environnement, ont été entamés. L'accent a été mis sur la recherche de solutions adéquates pour les tronçons posant des exigences élevées en matière d'urbanisme.

*N6, Berne, tranchée couverte Sonnenhof-Murifeld*

Répartis en plusieurs lots, les travaux de cette tranchée couverte de 300 m de longueur ont commencé au printemps. Les parois portantes latérales ont pu être terminées dans les délais, soit pour la fin de l'année. Le chantier progresse comme prévu.

*N6, reconstruction globale du contournement de Muri*

Pendant l'exercice, le projet coordonné a pu être achevé et présenté aux autorités fédérales. Il prévoit des coûts totaux de 36 millions de francs et les travaux devraient durer de 1991 à 1993.

*N8, étude visant à améliorer la sécurité sur le tronçon Faulensee–Interlaken ouest*

Les travaux ont été axés sur une vaste étude destinée à améliorer les conditions de circulation sur la N8 et le long de son couloir. Cette analyse, qui sera terminée début 1991, comprendra un programme à long terme et des mesures à prendre à brève et à moyenne échéance en faveur des deux-roues (exécution de la motion Beutler adoptée sous forme de postulat – cf. 4.2.1).

*N8, réfection de la route du Brunig*

En vertu du programme de réfection, des moyens financiers importants ont été investis pendant l'exercice pour le maintien de la qualité de la chaussée et l'amélioration de la sécurité des usagers de la route.

*N8, projet définitif du contournement de Brienzwiler*

Le projet définitif a été mis en dépôt public et revu avec les opposants. En octobre, le Conseil-exécutif a statué sur les oppositions restantes et a donné son feu vert en matière d'impact sur l'environnement tout en l'assortissant de quelques charges.

*N8, projet-pilote d'énergie solaire prévu au contournement de Därligen*

Les travaux d'endiguement des torrents ont été entamés. La première étape est quasiment achevée et les travaux préliminaires de la deuxième étape sont en cours. Par ailleurs, la planification détaillée de la réalisation d'un projet-pilote portant sur la production et l'utilisation d'énergie le long de la route de contournement a pu être terminée. Au cours de ces prochaines années, il est prévu de construire, en étroite collaboration avec l'Office fédéral des routes, une installation destinée à conduire dans un réservoir, sous forme de chaleur, l'énergie transmise pendant l'été par le rayonnement solaire au revêtement de la route. Ce dernier, se réchauffant moins, devrait mieux garder sa forme. En outre, l'énergie stockée dans le sol pendant l'hiver sera utilisée pour éviter la formation de verglas, notamment sur un pont de la Lehne très exposé où se produisent souvent des accidents.

*N8, percement du tunnel dans le contournement de Leissigen*

Au cours de l'exercice, tous les travaux de construction ont progressé selon le programme. Il en va de même du creusement du tunnel proprement dit, bien que les conditions géolo-



ungünstigere Verhältnisse auftraten. Am 19. November erfolgte der Durchschlag.

Die Baustellenumfahrung mit dem ursprünglich als kritisch beurteilten BLS-Niveauübergang konnte im Dezember aufgehoben werden; der Verkehr wickelt sich seither wieder durch die Unterführung Seebacher ab.

#### *N16, vielfältige Arbeiten an der Transjurane*

Im Oktober fasste der Regierungsrat seinen Beschluss über das Ausführungsprojekt für die Strecke Tavannes–La Heutte. Damit entschied er auch über die hängigen Einsprachen und traf bezüglich Umweltverträglichkeit einen positiven Entscheid mit zahlreichen Auflagen. Daraufhin wurden die Akten umgehend an die zuständigen Bundesbehörden weitergeleitet, welche das Projekt am 17. Dezember genehmigten. Die Rodungsbewilligung stand Ende 1990 noch aus. Die Hauptarbeiten für den Trasseebau und die grossen Tunnelbaulose konnten bereits vergeben werden. Der Baubeginn für diese Hauptarbeiten wurde definitiv auf Anfang 1991 festgelegt. Schon im April des Berichtsjahres erfolgte in der ersten Tunnelröhre des separat in Angriff genommenen Sondierstollens Pierre-Pertuis der Durchstich. Im Dezember wurde die Spezial-Tunnelbohrmaschine für die zweite Röhre installiert, um auch dort vorgängig der eigentlichen Ausbruchsarbeiten den Pilotstollen anzulegen.

Im September ermächtigte der Bundesrat den Kanton Bern, das generelle Projekt für die Umfahrung von Moutier mit zwei Tunneln zu je zwei Fahrstreifen auszuarbeiten. Die Strecke zwischen dem Tunnel von Court und Malleray ist ebenfalls richtungsgetreunt und mit vier Fahrstreifen zu projektieren. Im Rahmen des laufenden Planbereinigungsverfahrens wurden die betroffenen Gemeinden bereits orientiert.

Für die Entflechtung des Gemischtverkehrs auf der Teilstrecke La Heutte–Biel (Taubenlochstrasse) sind drei Varianten in Bearbeitung. Der Entscheid über die aufwendigen baulichen Massnahmen, welche für die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer erforderlich sind, liegt in der Kompetenz der Bundesbehörden.

#### 2.6.2.3 Wasserbau

##### *Intensive Einführungsphase für die neue Wasserbaugesetzgebung*

Auf den 1. Januar wurden sowohl das neue kantonale Wasserbaugesetz als auch die zugehörige Verordnung in Kraft gesetzt. Der relativ rasche Übergang vom alten zum neuen Recht brachte erhebliche Vollzugsengpässe, mussten doch die Ausführungsbestimmungen weitgehend nach dem Inkrafttreten der genannten Erlasse erarbeitet werden. In Arbeitsgruppen befassten sich die Wasserbauingenieure und der Amtsjurist intensiv mit der Ausfertigung von Musterreglementen und dergleichen zuhanden der Wasserbauträgerschaft. Es wurden rund 15 öffentliche Orientierungsveranstaltungen abgehalten, welche auf grosses Interesse stiessen.

##### *Vorarbeiten an der Erhebung der Überflutungsgefährdung beend*

Die Vorarbeiten und die Testphase für die gemeindeweise Erhebung und Darstellung der Überflutungsgefährdung durch Fliessgewässer konnte im Berichtsjahr abgeschlossen werden.

Die eigentlichen Erhebungsarbeiten wurden Mitte Jahr begonnen. In neun Regionen arbeiteten Ende Jahr 35 Ingenieurbüros an den Unterlagen zur Beurteilung der prioritären 122 Gemeinden. Die Ergebnisse sollen Ende 1991 vorliegen.

giques rencontrées aient été un peu moins favorables que prévu. Le percement s'est effectué le 19 novembre.

Le contournement du chantier comprenant un passage à niveau de la ligne BLS considéré au début comme dangereux a pu être supprimé en décembre; depuis lors, le trafic emprunte de nouveau le passage inférieur de Seebacher.

#### *N16, travaux multiples concernant la Transjurane*

En octobre, le Conseil-exécutif a arrêté le projet définitif concernant le tronçon Tavannes–La Heutte, réglé la question des oppositions en suspens et donné son aval en matière d'impact sur l'environnement tout en l'assortissant de nombreuses charges. Ensuite, le dossier a immédiatement été transmis aux autorités fédérales compétentes, qui ont approuvé le projet le 17 décembre. L'autorisation de défricher n'était pas encore délivrée à la fin de l'année. Les travaux principaux relatifs au tracé et les lots importants concernant les tunnels ont déjà été adjugés. Le début des opérations a été fixé définitivement à début 1991. Le percement du premier tube de la galerie de sondage du Pierre-Pertuis, effectué séparément, a eu lieu au mois d'avril de l'exercice. En décembre, le tunnelier a été installé pour le second tube, afin de permettre de creuser la galerie-pilote avant le début des travaux d'excavation proprement dits.

En septembre, le Conseil fédéral a autorisé le canton de Berne à élaborer le projet général du contournement de Moutier par deux tunnels à deux voies chacun. Le tronçon entre les tunnels de Court et de Malleray consistera également en deux chaussées séparées à deux voies. Les communes concernées ont déjà été informées dans le cadre de la procédure de conciliation.

Trois variantes sont en préparation pour la séparation du trafic mixte sur le tronçon La Heutte–Bienne (route des gorges du Taubenloch). La décision relative aux mesures de construction onéreuses à prendre pour la sécurité de tous les usagers est du ressort de la Confédération.

#### 2.6.2.3 Aménagement des eaux

##### *Phase d'introduction intensive pour la nouvelle législation sur l'aménagement des eaux*

La nouvelle loi cantonale sur l'aménagement des eaux et l'ordonnance y relative sont toutes deux entrées en vigueur le 1<sup>er</sup> janvier. Le passage relativement rapide de l'ancien au nouveau droit a entraîné des retards considérables dans leur application; en effet, les dispositions d'exécution ont souvent dû être élaborées après l'entrée en vigueur des textes législatifs mentionnés. Réunis au sein de groupes de travail, les hydrauliciens et le chef de l'Office juridique se sont attachés à élaborer des règlements types et autres documents destinés aux reponsables de l'aménagement des eaux. Les quelque quinze manifestations organisées pour informer le public ont remporté un vif succès.

##### *Achèvement des travaux préliminaires concernant l'enquête sur les risques d'inondation*

Les travaux préliminaires et la phase expérimentale du recensement par communes et de la représentation graphique ou autre des risques d'inondation par des cours d'eau ont été terminés durant l'exercice.

Les travaux de recensement proprement dits ont débuté au milieu de l'année. A la fin de celle-ci, 35 bureaux d'ingénieurs traitaient les dossiers pour évaluer la situation des 122 communes prioritaires. Les résultats sont attendus pour fin 1991.

*Erste Umsetzung der Studie «Emme 2050»*

Aufgrund der Resultate von Modellversuchen an der ETH Zürich konnte ein Wasserbauplan für eine lokale Erweiterung im Raum Aefligen/Utzenstorf an die Hand genommen werden. Dessen öffentliche Auflage dürfte nach eingehender Vorprüfung 1991 erfolgen.

*Durchstich beim Langetenstollen*

Am 28. Juni erfolgte der Durchstich im künftigen Entlastungsstollen des Hochwasserschutzprojektes Unteres Langetental. Dieses Ereignis wurde von der Trägerschaft unter grosser Anteilnahme der Öffentlichkeit festlich begangen. Die Inbetriebnahme des Stollens ist im Frühjahr 1992 vorgesehen.

*Hochwasserschutzprojekte*

Ein Grundlagenprojekt für den Hochwasserschutz von Lyss wurde den kantonalen und eidgenössischen Oberbehörden zur Stellungnahme unterbreitet. Weitere grössere Vorhaben sind in Vorbereitung, so für Moutier, Sonvilier und die Leugene bei Biel/Pieterlen. Für weitere Projekte wurden Grundlagen erhoben. Besondere Erwähnung verdienen die Hochwasserschutzkonzepte Worblen und Schüss. Anlässlich der abgeschlossenen Vorstudie Schüss erfolgte die entsprechende Bestandaufnahme mit geometrischen Kenndaten des Gerinnes sowie der Niederschlags- und Abflussmengen. Ebenso wurden im Hinblick auf die in den Folgejahren zu treffenden Massnahmen die Verbauungsarten und deren Zustand dokumentiert.

## 2.6.2.4 Vollzug der Lärmschutzverordnung

Auf den 1. September wurde die kantonale Lärmschutzverordnung in Kraft gesetzt, wodurch nun die Vollzugsaufgaben des Tiefbauamtes klar definiert sind. Die Arbeit am Lärmbelastungskataster wurde erfolgreich fortgesetzt, so dass die in der Lärmschutzverordnung festgehaltenen Fristen eingehalten werden können. Die definitive Fertigstellung hängt indessen sehr von der Mitarbeit der betroffenen Gemeinden ab. Für die Nationalstrassen liegt der Kataster zu Ende des Berichtsjahres für 60 Prozent der in Betrieb stehenden Strecken vor. Weitere 24 Prozent befanden sich noch in Arbeit, und für die restlichen Abschnitte werden 1991 Aufträge zu erteilen sein. Im übrigen konnten den zuständigen Bundesbehörden im vergangenen Jahr Strassensanierungsprogramme für mehrere Lärmschutzobjekte eingereicht werden.

## 2.6.2.5 Koordinierte Verkehrsplanung (KVP-BE)

Nach rund 3jähriger Arbeit konnten nun die Arbeiten zur Entwicklung des Personenverkehrsmodells abgeschlossen werden. Damit steht ein vielseitiges Planungsmodell zur Verfügung, welches eine realistische Abbildung des Verkehrsgeschehens im Kanton Bern vermittelt. Es kam im Berichtsjahr für Studien über die N5, Biel-Solothurn, erstmals zur Anwendung und wird derzeit noch für Untersuchungen im Bereich des öffentlichen Verkehrs verwendet (Busverbindungsanalysen).

## 2.6.3 Problembereiche

*EFFISTA-Detailanalyse in Startphase*

Die 1989 durchgeführte Voranalyse hatte zur Aufzählung verbesserungswürdiger Punkte bei der Organisation und in den Arbeitsabläufen innerhalb des aus Autobahnamt und altem

*Première application du programme «Emme 2050»*

Les résultats des essais effectués sur un modèle à l'EPF de Zurich ont permis de commencer à élaborer un plan d'aménagement des eaux portant sur une extension locale dans le secteur Aefligen/Utzenstorf. Sa mise en dépôt public interviendra sans doute en 1991, après un examen préliminaire approfondi.

*Percement de la galerie de Langeten*

Le 28 juin a été effectué le percement de la future galerie d'évacuation du Langetental inférieur. Cet événement a été célébré solennellement par les responsables en présence d'un nombreux public. La mise en service de la galerie est prévue pour le printemps 1992.

*Projets de protection contre les crues*

Un projet de base visant à la protection de Lyss contre les crues a été soumis pour avis aux autorités cantonales et fédérales compétentes. Des projets relativement importants sont en préparation, notamment à Moutier, à Sonvilier et pour la Leugene dans la région Bienne/Perles, et d'autres font l'objet d'un recensement des données de base. Il convient en outre de mentionner les programmes de protection de la Worblen et de la Suze contre les crues. Une fois achevée l'étude préliminaire sur cette dernière, on a relevé l'état des lieux à l'aide des données géométriques relatives au débit ainsi que les quantités de précipitation et d'écoulement. En outre, les genres d'endiguement et leur état ont été répertoriés en vue des mesures à prendre dans les années à venir.

## 2.6.2.4 Application de l'ordonnance sur la protection contre le bruit

L'ordonnance cantonale sur la protection contre le bruit est entrée en vigueur le 1<sup>er</sup> septembre. Les tâches d'exécution incombant à l'Office des ponts et chaussées sont ainsi clairement définies. On a poursuivi avec succès les travaux relatifs au cadastre de bruit, de sorte que les délais fixés dans l'ordonnance sur la protection contre le bruit pourront être respectés. Toutefois, l'achèvement définitif dépend beaucoup de la collaboration des communes concernées. S'agissant des routes nationales, le cadastre existait, à la fin de l'exercice, pour 60 pour cent des tronçons mis en service. 24 pour cent étaient encore en préparation et le reste devra faire l'objet de mandats à confier en 1991. Par ailleurs, des programmes de réfection de routes portant sur plusieurs objets à protéger contre le bruit ont été soumis durant l'année aux autorités fédérales compétentes.

## 2.6.2.5 Planification coordonnée des transports (BE-PCT)

Les travaux relatifs à l'élaboration du modèle de circulation des personnes se sont achevés quelque trois ans après avoir été entamés. Ainsi, on dispose d'un moyen de planification polyvalent qui donne une image réaliste du trafic du canton de Berne. Au cours de l'exercice, il a été appliqué pour la première fois dans le cadre d'études concernant la N5 Bienne-Soleure, et il est actuellement utilisé pour faire des analyses dans le domaine des transports publics (correspondance des bus).

## 2.6.3 Problèmes

*Phase initiale de l'analyse détaillée EFFISTA*

L'analyse préliminaire effectuée en 1989 avait débouché sur une liste des points à améliorer au niveau de l'organisation et du déroulement des travaux au sein de l'Office issu de la fusion

Tiefbauamt hervorgegangenen Amtes geführt. Aufgrund dieser Voranalyse wurden bei drei Beratungsfirmen Offerten für die Detailanalyse eingeholt, wobei die Wahl auf das Büro Karasek, Debrunner & Partner in Zürich fiel. Mit Beschluss 2442 vom 4. Juli sprach der Regierungsrat den nötigen Kredit. Die Projektleitung für das Vorhaben setzt sich aus Vertretern der Beratungsfirma und der Leitung des Tiefbauamtes zusammen. Im Berichtsjahr tagte dieses Gremium bereits viermal. Es wurde eine grossangelegte Fragebogenaktion bei den meisten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durchgeführt und ausgewertet. Auf dieser Basis fanden zahlreiche Interviews bei der Zentrale und den Kreisen statt. Auf Frühjahr 1991 ist ein Zwischenbericht der beauftragten Firma über verbesserungswürdige Aspekte zu erwarten. Der Abschluss der Detailanalyse mit Erstattung des Schlussberichts ist ebenfalls für 1991 vorgesehen.

#### *Grosser Finanzbedarf für den Strassenunterhalt*

Trotz der knapper werdenden Staatsfinanzen darf die Substanzerhaltung bei Staats- und Nationalstrassen nicht leiden, wenn das Strassennetz die ihm zugeordnete Aufgabe erfüllen soll. Beim baulichen Unterhalt waren folgende Schwerpunkte zu verzeichnen: Der Belagsunterhalt und die Vorbereitungsarbeiten für spätere Erneuerungen, die Behebung von Betonschäden an Kunstbauten sowie der Ersatz von Brückenleitschranken. Besonders erwähnenswertes Beispiel ist diesbezüglich der Unterhalt des Felsens oberhalb des Westportals des Rugentunnels an der N8. Die Gewährleistung der Sicherheit des Verkehrs während der notwendigen Arbeiten erforderte aufwendige Schutzmassnahmen und Verkehrsumleitungen.

#### *Erneute Hochwasser mit immensen Schäden*

Auch im Berichtsjahr wurde der Kanton Bern von verheerenden Hochwassern heimgesucht: Intensiver Schneefall mit anschliessendem, sehr starkem Hagelschlag und Regen führte bereits im Februar (namentlich im Oberland und im Sankt-Immer-Tal) zu extremen Hochwasserabflüssen und damit zu grossräumigen Überflutungen mit entsprechenden Schäden an Anlagen und Kulturen. Besonders arg waren die Ortschaften Ringgenberg, Reichenbach, Grindelwald, Saanen und Zweisimmen betroffen. Habkern war zeitweise von der Umwelt abgeschnitten. Selbst die Lage von Biel musste zeitweilig als kritisch beurteilt werden.

Ende Februar fegte zudem der Sturm «Vivian» über das östliche Oberland. Brienz musste vom Regierungsrat zum Katastrophengebiet erklärt werden, nachdem weite Teile der Quaimauer vollständig eingestürzt waren. Zur notfallmässigen Behebung der entstandenen Millionenschäden wurden auch Teile der Armee aufgebitten.

Ein aussergewöhnliches Unwetter ereignete sich sodann am 29. Juli im Gantrischgebiet. Hier fielen innert 4½ Stunden auf einer Fläche von rund 200 km<sup>2</sup> Niederschläge von total rund 16 Mio. m<sup>3</sup>, was zu riesigen Abflussmengen und den bekannten Überflutungen führte. Die Wassermassen richteten vor allem an den Verbauungsanlagen der Gürbe im Gebirge immense Schäden an, für deren Behebung mit Baukosten von rund 30 Mio. Franken zu rechnen ist. Besonders betroffene Ortschaften waren Wattenwil und Blumenstein. Das Gürbetal musste deshalb ebenfalls zum Katastrophengebiet erklärt werden. Gestützt auf Artikel 40 Absatz 6 des neuen Wasserbaugesetzes konnte der Regierungsrat an die wasserbaulichen Notarbeiten ausserhalb der vorgesehenen Budgetkredite und Plafonierungen einen Beitrag von 3,087 Mio. Franken an die entstandenen Aufräumungskosten von 6,3 Mio. Franken sprechen. Weitere stark betroffene Gebiete waren das Simmental sowie das obere Einzugsgebiet der Kalten Sense.

de l'Office des autoroutes et de l'ancien Office des ponts et chaussées. Elle a servi de base pour solliciter des offres auprès de trois entreprises-conseils pour l'analyse détaillée, le choix s'étant porté sur le bureau Karasek, Debrunner & Partner, Zurich. Le Conseil-exécutif a débloqué le crédit nécessaire par l'arrêté N° 2442 du 4 juillet. La direction de ce projet se compose de représentants dudit bureau et des responsables de l'Office des ponts et chaussées. Cet organe a siégé déjà à quatre reprises au cours de l'exercice. Une enquête de grande envergure a été menée auprès de la plupart des collaboratrices et collaborateurs, pour ensuite être évaluée. Elle a donné lieu à de nombreuses interviews à la centrale et au sein des arrondissements. Un rapport intermédiaire sur les aspects perfectibles est attendu pour le printemps 1991. L'achèvement de l'analyse détaillée et le rapport final y relatif sont également prévus pour l'année prochaine.

#### *Besoins financiers importants pour l'entretien des routes*

Si l'on veut que le réseau routier remplisse les tâches qu'on lui assigne, les restrictions financières de l'Etat ne doivent pas se répercuter défavorablement sur la qualité des routes cantonales et nationales. Dans ce domaine, les travaux ont notamment porté sur les points suivants: entretien du revêtement et travaux préparatoires en vue de renouvellements ultérieurs, réparation de parties bétonnées d'ouvrages d'art et remplacement de glissières sur les ponts. Mentionnons, à titre d'exemple, les travaux relatifs aux rochers menaçant l'entrée ouest du tunnel de Rugen sur la N8: ils ont nécessité des mesures onéreuses et la mise en place de déviations pour assurer la sécurité du trafic.

#### *Crues: encore des dégâts importants*

Cette année, le canton de Berne a de nouveau été victime de crues extrêmes: causées par d'abondantes chutes de neige suivies d'une très forte grêle et de pluies diluviennes, elles se sont traduites en février déjà par des inondations qui, notamment dans l'Oberland et le Vallon de St-Imier, ont dévasté installations et cultures. Les localités de Ringgenberg, de Reichenbach, de Grindelwald, de Saanen et de Zweisimmen ont été particulièrement touchées, tandis que celle de Habkern a été par moments complètement coupée du monde. Même Bienne s'est passagèrement trouvée dans une situation critique.

A fin février, l'ouragan «Vivian» a balayé l'Est de l'Oberland. Le Conseil-exécutif a déclaré Brienz zone sinistrée, de grandes parties du mur de quai s'étant effondrées. On a fait appel à des détachements militaires pour réparer d'urgence les dégâts, qui se chiffrent à plusieurs millions de francs.

Le 29 juin, un véritable déluge s'est abattu sur la région du Gantrisch: quelque 16 millions de mètres cubes d'eau se sont déversés sur une surface d'environ 200 km<sup>2</sup> en l'espace de quatre heures et demie. L'écoulement de ces énormes masses a provoqué de graves inondations causant des dégâts de quelque 30 millions de francs aux endiguements du cours supérieur de la Gürbe. Les communes de Wattenwil et de Blumenstein ont été particulièrement touchées. La vallée de la Gürbe a donc elle aussi été déclarée zone sinistrée. En vertu de l'article 40, 6° alinéa, de la nouvelle loi sur l'aménagement des eaux, le Conseil-exécutif a accordé, en dehors des crédits budgétaires et des plafonds prévus, une subvention de 3,087 millions de francs pour le déblaiement effectué au titre de travaux d'urgence et dont les coûts s'élèvent à 6,3 millions de francs. Le Simmental et la partie supérieure du bassin versant de la Singine froide ont également souffert de ces intempéries.

## 2.6.4 Anhang

## 2.6.4 Annexe

## In den Oberingenieurkreisen bearbeitete Strassenbauobjekte

## Projets de construction par arrondissement d'ingénieur

Kreis	abgeschlossen Travaux terminés		1988	in Ausführung En cours		1988	in Planung Projets			Total Total			Arrondissement
	1990	1989		1990	1989		1990	1989	1988	1990	1989	1988	
I	27	23	17	14	18	14	43	32	44	89	73	75	I
II	14	6	7	12	20	12	29	19	12	55	45	31	II
III													III
- Seeland	10	12	11	6	14	9	18	26	18	34	52	38	- Seeland
- Berner Jura	3	7	9	4	5	3	16	12	10	23	24	22	- Jura bernois
IV	3	11	5	8	4	5	20	8	30	31	23	40	IV
Total	57	59	49	44	61	43	126	97	114	232	217	206	Total

## Staatsausgaben für den Hochwasserschutz im Kanton Bern

## Dépenses de l'Etat pour la protection contre les crues dans le canton de Berne

	1990	1989	1988	1987	1986	
	(in Mio. Franken)					
staatseigene Wasserbauten		1,1	0,8	1,2	1,1	1,0
Staatsbeiträge an Gewässer- verbauungen Dritter		16,9 <sup>1</sup>	17,9	14,9	9,8	6,6
Total Staatsausgaben		18,0	18,7	16,1	10,9	7,6

	1990	1989	1988	1987	1986	
	(en millions de francs)					
Constructions pour l'aménagement des eaux appartenant à l'Etat		1,1	0,8	1,2	1,1	1,0
Subventions cantonales pour les endiguements effectués par des tiers		16,9 <sup>1</sup>	17,9	14,9	9,8	6,6
Total des dépenses du canton		18,0	18,7	16,1	10,9	7,6

<sup>1</sup> Ab 1990 inklusive Unterhalt gemäss neuem Wasserbaugesetz

<sup>1</sup> Dès 1990, y compris l'entretien effectué conformément à la nouvelle loi sur l'aménagement des eaux

## Verpflichtungskredit-Plafonds

## Plafond des crédits d'engagement

	1990	1989	1988	1987
	(in Mio. Franken)			
<i>GRB Baubeiträge vom 11. November 1987</i>				
Plafond für Beiträge an Gemeindestrassen	9,0	9,0	9,0	9,0
Effektiv eingegangene Verpflichtungen	3,7	2,8	3,1	2,4
Plafond für Beiträge an Wasserbauten	7,0	14,0	20,0	7,0
Effektiv eingegangene Verpflichtungen	6,9	13,9	20,0	5,5
<i>Motion Weyeneth (M 300/88)<sup>1</sup></i>				
Plafond Nettoinvestitionen Staatsstrassen	40,0	40,0	-	-
Effektiv eingegangene Verpflichtungen	39,4	38,7	-	-

	1990	1989	1988	1987
	(en millions de francs)			
<i>AGC du 11 novembre 1987 sur les subventions à la construction</i>				
Plafond des subventions aux routes communales	9,0	9,0	9,0	9,0
Engagements effectifs enregistrés	3,7	2,8	3,1	2,4
Plafond des subventions à l'aménagement des eaux	7,0	14,0	20,0	7,0
Engagements effectifs enregistrés	6,9	13,9	20,0	5,5
<i>Motion Weyeneth (M 300/88)<sup>1</sup></i>				
Plafond des investissements nets pour les routes cantonales	40,0	40,0	-	-
Engagements effectifs enregistrés	39,4	38,7	-	-

<sup>1</sup> Betrifft die Jahre 1989 und 1990

<sup>1</sup> Concerne les années 1989 et 1990

## Überblick über die Gesamtausgaben des Tiefbauamtes

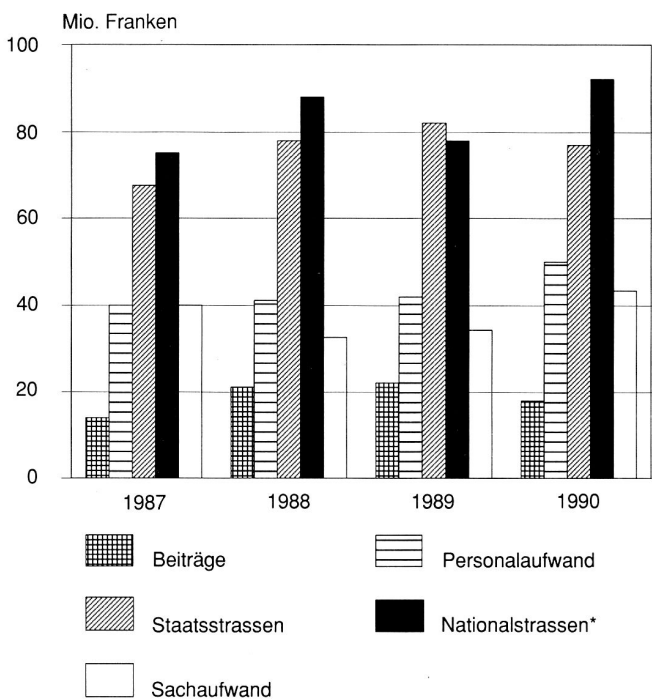
## Aperçu des dépenses globales de l'Office des ponts et chaussées

	1990	1989	1988	1987
	(in Mio. Franken)			
Gesamtausgaben (inkl. Durchlaufkonti)	326,2	288,2	209,2	173,5
<i>Wichtige Ausgabenpositionen (vgl. Grafik)</i>				
Personalaufwand	49,0	42,7	40,8	39,7
Sachaufwand				
(inkl. betrieblicher Strassenunterhalt)	43,3	34,3	32,5	39,2
Staatsstrassen: Bauinvestitionen	58,1	65,9	65,2	54,8
Erneuerungsunterhalt	17,5	15,6	12,3	11,4
Nationalstrassen: Bauinvestitionen	85,2	66,4	77,0	64,6
Erneuerungsunterhalt	7,7	10,6	<sup>1</sup>	<sup>1</sup>
Beiträge (inkl. Wasserbau)	17,7	22,0	21,0	14,5

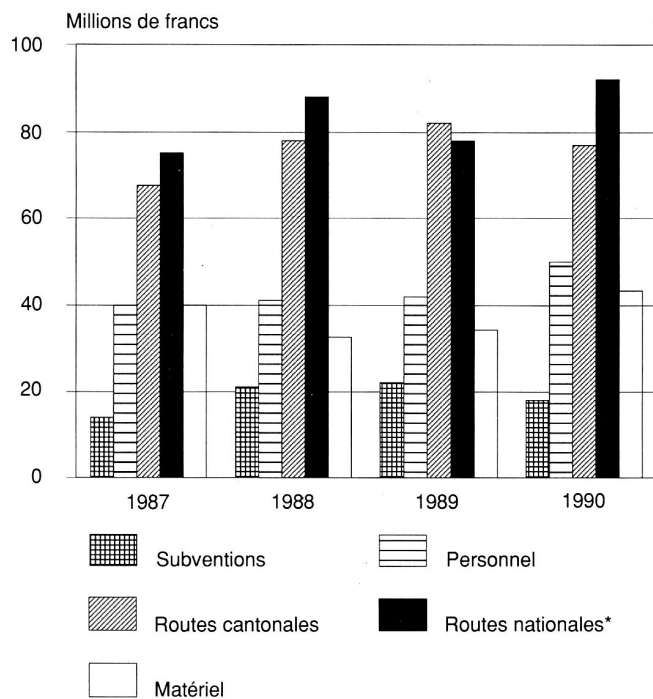
	1990	1989	1988	1987
	(en millions de francs)			
Dépenses globales (y compris comptes courants)	326,2	288,2	209,2	173,5
<i>Les postes importants</i>				
Personnel	49,0	42,7	40,8	39,7
Matériel (y compris l'entretien des routes)	43,3	34,3	32,5	39,2
Routes cantonales: investissement construction	58,1	65,9	65,2	54,8
réfection	17,5	15,6	12,3	11,4
Routes nationales: investissement construction	85,2	66,4	77,0	64,6
réfection	7,7	10,6	<sup>1</sup>	<sup>1</sup>
Subventions (y compris aménagement des eaux)	17,7	22,0	21,0	14,5

<sup>1</sup> Wegen Umstellung auf das Neue Rechnungsmodell NRM keine direkt vergleichbaren Vorjahreszahlen

<sup>1</sup> En raison du passage au nouveau modèle de compte (NMC), il n'existe pas de chiffres comparables à l'année précédente



\* Schätzung Erneuerungsunterhalt 1987/88: je 10 Mio. Franken



\* Estimation des réfections 1987/88: 10 millions de francs par an

3. **Parlamentarische Vorlagen und wichtige Verordnungen**

3.1 **Volksabstimmungen**

Von den neun kantonalen Vorlagen, welche im Berichtsjahr dem Volk vorgelegt wurden, stammten zwei aus der Baudirektion:

- Volksbeschluss betreffend die Sanierung und Erweiterung der Zahnmedizinischen Kliniken der Universität Bern. Gutheissung am 10. Juni mit 77 Prozent Ja gegen 23 Prozent Nein (Ja-Mehrheiten in allen Amtsbezirken).
- Volksbeschluss über den Ausbau der Informatik an der Universität Bern. Gutheissung am 10. Juni mit 66 Prozent Ja gegen 34 Prozent Nein (Ja-Mehrheiten in allen Amtsbezirken).

3.2 **Vorlagen an den Grossen Rat**

3.2.1 *Gesetze und Dekrete*

Keine.

3.2.2 *Direktionsgeschäfte*

3. **Textes législatifs soumis au Parlement et ordonnances importantes**

3.1 **Votations populaires**

Des neuf projets cantonaux soumis au peuple pendant l'exercice, deux émanaient de la Direction des travaux publics:

- Arrêté populaire concernant la rénovation et l'agrandissement des cliniques de médecine dentaire de l'Université de Berne. Approuvé le 10 juin par 77 pour cent de oui contre 23 pour cent de non (majorité favorable dans tous les districts).
- Arrêté populaire sur l'aménagement du complexe informatique de l'Université de Berne. Approuvé le 10 juin par 66 pour cent de oui contre 34 pour cent de non (majorité favorable dans tous les districts).

3.2 **Projets soumis au Grand Conseil**

3.2.1 *Lois et décrets*

Aucun.

3.2.2 *Affaires de Direction*

	Geschäfte (Anzahl) Nombre d'affaires				Gesamtkosten = brutto (in Mio. Franken) Coût total (chiffres bruts, en millions de francs)			Kantonskosten = netto (in Mio. Franken) Coût à la charge du canton (chiffres nets, en millions de francs)					
	1990	1989	1988	1987	1990	1989	1988	1987	1990	1989	1988		1987
Hochbau	12	21	18	17	46	82	94	53	37	58	84	51	Bâtiments
Strassenbau	22	19	21	19	43	20	158	33	30	19	57	18	Routes
Wasserbau	-	24	31	8	-	38	55	9	-	15	19	4	Aménagement des eaux
Raumplanung	-	1	-	-	-	1	-	-	-	0 <sup>1</sup>	-	-	Aménagement du territoire
<b>Total</b>	<b>34</b>	<b>65</b>	<b>70</b>	<b>44</b>	<b>89</b>	<b>141</b>	<b>307</b>	<b>95</b>	<b>67</b>	<b>92</b>	<b>160</b>	<b>73</b>	<b>Total</b>

<sup>1</sup> ungerundet: Fr. 226 950.-

<sup>1</sup> non arrondi: 226 950 francs



3.2.3 *Berichte*3.2.3 *Rapports*

Keine.

Aucun.

3.3 **Verordnungen**3.3 **Ordonnances**

- Verordnung über die Gebühren und Auslagen der Baudirektion (Gebührentarif) vom 14. November 1990.
- Anhang IV vom 14. November 1990 als Ergänzung zur Wasserbauverordnung.

- Ordonnance du 14 novembre 1990 concernant les émoluments et débours de la Direction des travaux publics (Tarifs des émoluments).
- Annexe IV du 14 novembre 1990 complétant l'ordonnance sur l'aménagement des eaux.

4. **Parlamentarische Vorstösse**4. **Interventions parlementaires***Federführung Baudirektion**Responsable: Direction des travaux publics*

	im GR behandelt		1988	zum Vollzug überwiesen		
	1990	1989		1990	1989	1988
Motionen	13	26	15	7M/3 P <sup>1</sup>	12M/6 P <sup>1</sup>	4M/4 P <sup>1</sup>
Postulate	–	4	4	–	3	3
Interpellationen	15	15	18	–	–	–
Total	28	45	37	10	21	11

	Traités par le Grand Conseil			Adoptés avec mandat d'exécution		
	1990	1989	1988	1990	1989	1988
Motions	13	26	15	7M/3P <sup>1</sup>	12M/6P <sup>1</sup>	4M/4P <sup>1</sup>
Postulats	–	4	4	–	3	3
Interpellations	15	15	18	–	–	–
Total	28	45	37	10	21	11

<sup>1</sup> M: als Motion überwiesen / P: als Postulat überwiesen<sup>1</sup> M: adoptés en tant que motions / P: adoptés en tant que postulats

Dazu war die Baudirektion bei 17 parlamentarischen Vorstössen am Mitberichtsverfahren beteiligt.

En outre, la Direction des travaux publics à rédigé des rapports pour 17 interventions parlementaires.

4.1 **Abschreibung von Motionen und Postulaten**4.1 **Classement des motions et postulats**4.1.1 *Abschreibung erfüllter Motionen und Postulate*4.1.1 *Classement des motions et postulats réalisés*

*Motion Allenbach* vom 20. November 1986 betreffend intensive Nutzung der vorhandenen Bausubstanz. Zu Punkt 1: Die Anliegen der Motion wurden teilweise in Artikel 24 der revidierten Raumplanungsverordnung berücksichtigt. Eine Revision des Raumplanungsgesetzes (RPG) wurde vom Bundesrat in die Vernehmlassung gegeben. Die mehrheitlich grundsätzliche Ablehnung der Revision veranlasste den Bundesrat jedoch, auf eine Revision im heutigen Zeitpunkt zu verzichten. Prof. Ulrich Zimmerli hat am 3. Oktober 1990 im Ständerat einen Vorstoss eingereicht, welcher in die vom Motionär gewünschte Richtung zielt. Eine neuerliche Intervention von seiten des Kantons erscheint nach dem Verzicht auf die Revision RPG wenig erfolgversprechend. (Punkt 2 der Motion wurde bereits mit dem Verwaltungsbericht 1987 als erfüllt abgeschrieben.)

*Motion Allenbach* du 20 novembre 1986 concernant l'utilisation intensive des constructions existantes. En ce qui concerne le point 1: l'article 24 de l'ordonnance sur l'aménagement du territoire, dans sa version révisée, a en partie tenu compte des demandes de l'auteur de la motion. Le Conseil fédéral a soumis la révision de la loi sur l'aménagement du territoire (LAT) à la procédure de consultation. Cependant, celle-ci ayant été rejetée par une large majorité, le Conseil fédéral a renoncé à une révision vu la situation actuelle. M. Ulrich Zimmerli a déposé le 3 octobre 1990 auprès du Conseil des Etats une intervention allant dans le sens de la motion. Les chances de succès d'une nouvelle intervention de la part du canton semblent assez réduites après l'abandon de la révision de la LAT. (Le point 2 de la motion a été classé comme étant réalisé dans le rapport de gestion 1987).

*Motion Schwarz* vom 18. Februar 1987 betreffend bessere Nutzung bestehender Bausubstanz: Zu Punkt 1: siehe oben zu Motion Allenbach vom 20. November 1986. (Die Punkte 2 und 3 der Motion wurden bereits mit dem Verwaltungsbericht 1987 als erfüllt abgeschrieben.)

*Motion Schwarz* du 18 février 1987 demandant une meilleure affectation des bâtiments existants. Concernant le point 1: voir ci-dessus motion Allenbach du 20 novembre 1986. (Les points 2 et 3 de la motion ont été classés comme étant réalisés dans le rapport de gestion 1987).

*Motion Probst* vom 14. April 1987 betreffend Umfahrung der Dörfer Gampelen, Ins und Müntschemier. Der Regierungsrat wird dem Grossen Rat im Frühjahr 1991 einen Projektierungskredit für eine Umfahrungsstrasse der Dörfer Gampelen, Ins und Müntschemier unterbreiten.

*Motion Probst* du 14 avril 1987 concernant le contournement des villages de Champion, Anet et Monsmier. Le Conseil-exécutif soumettra au Grand Conseil lors de la session d'avril 1991 un crédit d'élaboration du projet relatif à une route de contournement des villages de Champion, Anet et Monsmier.

*Motion Lüthi* vom 8. Februar 1988 betreffend Ausnahmegewilligungsverfahren. Ein Revisionsentwurf der Artikel 80–84 des Baugesetzes wurde in die Vernehmlassung gegeben. Der Entwurf nimmt die Anliegen der Motion auf.

*Motion Lüthi* du 8 février 1988 relatif à la procédure d'octroi du permis de construire: demandes de dérogation. Un projet de révision des articles 80 à 84 de la loi sur les constructions a été soumis à la procédure de consultation. Le projet prend les demandes du motionnaire en considération.

*Motion Weiss* vom 17. Februar 1988 betreffend Schneekanonen (als Postulat überwiesen). 1990 wurden provisorische Richtlinien für die Bewilligung und den Einsatz von Beschneigungsanlagen erarbeitet, welche vom Regierungsrat 1991 in Kraft gesetzt werden.

*Motion Weiss* du 17 février 1988 sur les canons à neige (adoptée en tant que postulat). Des directives provisoires concernant l'autorisation et l'utilisation des installations productrices de neige artificielle ont été élaborées en 1990. Le Conseil-exécutif va les mettre en vigueur en 1991.

*Motion Heynen* vom 2. Mai 1988 betreffend Übernahme von Gemeindestrassen im Bipperramt (als Postulat überwiesen). Die Überprüfung der Staatsstrasseneinreihung konnte im Berichtsjahr abgeschlossen werden. Der Regierungsrat hat das Konzept der «Neueinreihung von öffentlichen Strassen» mit RRB 1968 vom 30. Mai 1990 verabschiedet. Erste Verhandlungen mit den betroffenen Gemeinden fanden statt. Das Verfahren kann voraussichtlich 1991 abgeschlossen werden. Es ist vorgesehen, dass die von Motionär genannten Strassenverbindungen durch den Kanton übernommen werden.

*Motion Schwarz* vom 17. Mai 1988 betreffend Änderung der Vollzugspraxis, Artikel 24 des Bundesgesetzes über die Raumplanung: siehe oben zu Motion Lüthi vom 8. Februar 1988.

*Motion Schwarz* vom 17. Mai 1988 betreffend Schaffung von Grundlagen für die bessere Nutzung bestehender Bausubstanz (Änderung Baugesetz): siehe oben zu Motion Lüthi vom 8. Februar 1988.

*Motion Wahli* vom 7. September 1988 betreffend Nationalstrasse N16 – Abschnitt Berner Jura – Ausführungstermine. Die Termine zur Erstellung der Transjurane in Etappen bis zum Jahre 2003 sind bereits knapp berechnet. Eine Beschleunigung ist unter den geltenden, von der Baudirektion nicht beeinflussbaren finanziellen und rechtlichen Rahmenbedingungen kaum möglich. Die Motion ist unerfüllbar und somit abzuschreiben. Dessen ungeachtet verfolgt die Baudirektion das Ziel der möglichst raschen Fertigstellung der N16.

*Motion Schmied* vom 7. September 1988 betreffend Verbesserung der Ausführungstermine der «Transjurane». Zu Punkt 1: siehe oben zu Motion Wahli vom 7. September 1988. Zu Punkt 2: Im Rahmen des personalpolitisch Möglichen werden weitere Ingenieure angestellt. Die Ingenieurarbeiten sind grösstenteils durch private Büros zu leisten. Zu Punkt 3: Es wird geprüft, ob das Anliegen technisch möglich ist und dadurch entscheidend Zeit gewonnen werden kann. Ist dies der Fall, wird das Anliegen realisiert. Zu Punkt 4: Ein Projekt im Sinne des Motionärs ist in Arbeit. Zu Punkt 5: Für die Umfahrung von Biel wurde im Einvernehmen mit dem EVED die Variante Süd gewählt.

*Motion Wahli* vom 15. September 1988 betreffend Strassenbauprogramm 1989–1992, Abschnitt Moutier–Eschert (Seite 27 der Tätigkeitsliste, Nr. 3605). Der Strassenplan für den Staatsstrassen-Abschnitt Moutier–Eschert wurde 1990 der Bevölkerung zur Mitwirkung vorgelegt. Die öffentliche Auflage erfolgt 1991.

*Motion Wahli* vom 8. November 1988 betreffend Autobahnen N16 und N5 – Umfahrung von Biel. 1990 wurde für die Umfahrung von Biel im Einvernehmen mit dem EVED die Variante Süd gewählt. Angesichts des noch durchzuführenden Plangenehmigungsverfahrens mit Einschluss der Umweltverträglichkeitsprüfung sowie der erforderlichen langen Bauzeit ist die Verwirklichung bis zum Jahre 2000 ausgeschlossen. Die Motion ist unerfüllbar und somit abzuschreiben.

*Motion Sidler* vom 17. November 1988 betreffend Verkehrssituation im Raum Nidau–Biel. 1990 wurde für die Umfahrung von Biel im Einvernehmen mit dem EVED die Variante Süd gewählt.

*Motion Heynen* vom 21. November 1988 betreffend Einreihung von öffentlichen Strassen (als Postulat überwiesen): siehe oben zu Motion Heynen vom 2. Mai 1988.

*Postulat Biffiger* vom 9. Mai 1989 betreffend Grundlagen zum «Kantonalen Richtplan der Landwirtschaftsflächen» (Artikel 101 des Baugesetzes). Die Expertenkommission zur Revision des Raumplanungsgesetzes hatte die Schaffung einer Übergangszone (zwischen Bauzone und Landwirtschaftszone) sowie eine Neudefinition der Landwirtschaftszone angeregt. Inzwischen hat der Bundesrat jedoch auf eine Revision verzichtet, da das Vernehmlassungsverfahren eine mehrheitlich grundsätzliche Ablehnung ergab.

*Motion Heynen* du 2 mai 1988 portant sur la prise en charge de routes communales par le canton (adoptée en tant que postulat). Le réexamen du classement des routes cantonales a pu être achevé en 1990. Le Conseil-exécutif a adopté la nouvelle conception de «nouvelle classification des routes publiques» avec l'ACE N° 1968 du 30 mai 1990. Les premiers pourparlers ont déjà eu lieu avec les communes concernées. La procédure devrait en principe pouvoir être terminée en 1991. Il est prévu que le canton prendra en charge les liaisons routières citées par le motionnaire.

*Motion Schwarz* du 17 mai 1988 demandant une modification de la pratique d'exécution, article 24 de la loi sur l'aménagement du territoire: voir ci-dessus motion Lüthi du 8 février 1988.

*Motion Schwarz* du 17 mai 1988 concernant la création de bases légales permettant une meilleure utilisation des bâtiments existants (modification de la loi sur les constructions): voir ci-dessus motion Lüthi du 8 février 1988.

*Motion Wahli* du 7 septembre 1988 concernant la route nationale N 16 – tronçon Jura bernois – délais de réalisation. Les délais pour la construction de la Transjurane, par étapes, jusqu'en 2003, sont calculés de manière extrêmement serrée. Une accélération des travaux est difficilement envisageable pour des raisons indépendantes de la volonté de la Direction des travaux publics (conditions-cadres financières et juridiques). La motion est irréalisable et doit être classée en tant que telle. La Direction des travaux publics continue néanmoins à tout mettre en œuvre pour que la N16 soit terminée dans les plus brefs délais.

*Motion Schmied* du 7 septembre 1988 demandant une amélioration des délais de réalisation de la Transjurane. En ce qui concerne le point 1: voir ci-dessus motion Wahli du 7 septembre 1988. Quant au point 2: d'autres ingénieurs seront engagés dans la mesure où la politique du personnel le permet. Les travaux relevant du domaine des ingénieurs devront dans la plupart des cas être réalisés par des bureaux privés. En ce qui concerne le point 3: on examinera si la demande du motionnaire est techniquement possible et si le gain de temps ainsi obtenu est déterminant. Si tel est le cas, la motion sera réalisée. En ce qui concerne le point 4: un projet allant dans le sens du motionnaire est actuellement en cours d'élaboration. En ce qui concerne le point 5: la variante Sud a été, en accord avec le Département fédéral des transports, des communications et de l'énergie, retenue pour le contournement de Bienne.

*Motion Wahli* du 15 septembre 1988 traitant du programme de construction des routes 1989–1992, tronçon Moutier–Eschert (page 27 de la liste des travaux, affaire 3605). Le plan de route prévu pour le tronçon de la route cantonale Moutier–Eschert a été soumis à la procédure de participation de la population en 1990. La mise en dépôt public aura lieu en 1991.

*Motion Wahli* du 8 novembre 1988 concernant les autoroutes N16 et N5 – contournement de Bienne. En 1990, la variante Sud a été retenue pour le contournement de Bienne en accord avec le Département fédéral des transports, des communications et de l'énergie (DFTCE). Sa réalisation ne pourra avoir lieu d'ici à l'an 2000 étant donné que la procédure d'approbation des plans n'a pas encore été engagée – sans oublier l'étude d'impact sur l'environnement – et que les travaux devront durer un certain temps. La motion est irréalisable et doit être classée en tant que telle.

*Motion Sidler* du 17 novembre 1988 s'inquiétant de la situation de la circulation dans la région Nidau–Bienne. En 1990, la variante Sud a été retenue pour le contournement de Bienne en accord avec le DFTCE.

*Motion Heynen* du 21 novembre 1988 sur le classement des routes (adoptée en tant que postulat): voir ci-dessus motion Heynen du 2 mai 1988.

*Postulat Biffiger* du 9 mai 1989 concernant les bases relatives au plan directeur cantonal des surfaces affectées à l'agricul-

*Motion Wahli* vom 25. Mai 1989 betreffend Nationalstrasse N16, Transjurane, Abschnitt Tavannes–Roche St-Jean (Grenze Kantone Bern/Jura). Gemäss Beschluss des Bundesrates vom 24. September 1990 ist ein Projekt weiterzuverfolgen, das für die Umfahrung von Moutier zwei Tunnelröhren zu je zwei Fahrstreifen und für die Strecke zwischen Court und Malleray vier Spuren vorsieht.

*Motion Teuscher* vom 7. September 1989 betreffend Winterdienst auf den Staatsstrassen im Kanton Bern (als Postulat überwiesen). Im Winter 1989/90 wurde eine weitere Winterdienst-Versuchsperiode mit reduziertem Salzeinsatz durchgeführt. Da jener Winter wiederum atypisch ausfiel, wurde mit RRB 4655 vom 12. Dezember 1990 zudem beschlossen, im Winter 1990/91 eine letzte Versuchsperiode durchzuführen. Anschliessend sind die gemachten Erfahrungen in Weisungen zu fassen.

*Motion Schwander* vom 14. Dezember 1989 betreffend eingeschränkter Salzeinsatz: Winterdienst auf Staatsstrassen; Richtlinien für den Winter 1989/1990. Der RRB 4655 vom 12. Dezember 1990 bezüglich Winterdienst-Versuchsperiode 1990/91 berücksichtigt das Anliegen des Motionärs.

*Motion Probst* vom 14. Februar 1990 betreffend Umfahrung der Dörfer Gampelen, Ins und Müntschemier/Umfahrungsstrasse T 10 (Punkt a zurückgezogen, Punkt b überwiesen). Ein entsprechender Projektierungskredit ist im Strassenbauprogramm 1991 bis 1994 aufgeführt. Der Regierungsrat wird dem Grossen Rat im Frühjahr 1991 eine Kreditvorlage zur Projektierung der Umfahrung vorlegen.

#### 4.1.2 Ausserordentliche Abschreibung

Keine.

#### 4.2 Überwiesene, aber noch nicht vollzogene Motionen und Postulate

##### 4.2.1 Motionen und Postulate, deren Zweijahresfrist noch nicht abgelaufen ist

*Motion Schwander* vom 29. August 1988 betreffend reduzierter Winterdienst. Die erste Versuchsperiode mit den Richtlinien für den Winterdienst auf den Staatsstrassen erstreckte sich nicht auf das ganze Kantonsgebiet. Die weiteren Versuchsperioden fielen in atypische, schneearme Winter. Aus diesem Grunde konnte eine Überprüfung des Konzepts noch nicht stattfinden. Mit RRB 4655 vom 12. Dezember 1990 wurde eine fünfte Versuchsperiode für den Winter 1990/1991 verfügt.

*Motion Siegrist* vom 20. Februar 1989 betreffend Baumfällen auf der Strecke Tramelan–Tavannes (als Postulat überwiesen). Die Staatsstrasse Tramelan–Tavannes wird im Zusammenhang mit ihrem Anschluss an die Transjurane (Umfahrung Tavannes) Gegenstand einer Projektstudie sein. In dieser Studie wird die Frage der Strassenraumgestaltung (inkl. situationsgerechte Bepflanzung mit hochstämmigen Bäumen oder Hecken) zu prüfen sein.

*Motion Beutler* vom 22. Februar 1989 betreffend Radwegverbindung Spiez–Interlaken (als Postulat überwiesen). Kurz- und mittelfristige Verbesserungen für den Zweiradverkehr werden im Rahmen des Nationalstrassenbaus N8 sobald wie möglich

ture, selon l'article 101 de la loi sur les constructions. La commission d'experts chargée de la révision de la loi fédérale sur l'aménagement du territoire avait proposé qu'une zone de transition (entre la zone à bâtir et la zone agricole) soit créée et que la zone agricole soit redéfinie. Mais le Conseil fédéral a entre-temps renoncé à une révision, la procédure de consultation s'étant soldée par un refus massif.

*Motion Wahli* du 25 mai 1989 relative à la route nationale N16, Transjurane, tronçon Tavannes–Roche Saint-Jean (frontière canton de Berne, canton du Jura). Conformément à l'arrêté du Conseil fédéral du 24 septembre 1990, il convient de donner suite à un projet qui prévoit quatre voies pour le tronçon entre Court et Malleray et, pour le contournement de Moutier, un tunnel à deux tubes ayant chacun deux voies.

*Motion Teuscher* du 7 septembre 1989 portant sur le service d'hiver des routes cantonales du canton de Berne (adoptée en tant que postulat). Une nouvelle période d'essai pour le service d'hiver avec salage réduit a été instaurée pendant l'hiver 1989/90. En outre, celui-ci ayant à nouveau été atypique, le Conseil-exécutif a décidé dans son ACE 4655 du 12 décembre 1990 une dernière période d'essai pour l'hiver 1990/91. A cet égard, les expériences acquises devront faire office d'instructions.

*Motion Schwander* du 14 décembre 1989 concernant le salage réduit; service d'hiver sur les routes cantonales: directives applicables durant l'hiver 1989/90. L'ACE 4655 du 12 décembre 1990 relatif à la période d'essai pour le service d'hiver 1990/91 tient compte des demandes du motionnaire.

*Motion Probst* du 14 février 1990 portant sur le contournement des villages de Champion, Anet et Monsmier (T 10) (le point a) a été retiré, le point b) adopté). Un crédit d'élaboration du projet a été inscrit dans le programme de construction des routes 1991–1994. Le Conseil-exécutif soumettra au Grand Conseil une demande de crédit destinée à l'élaboration du projet de contournement au printemps 1991.

#### 4.1.2 Classements exceptionnels

Aucun.

#### 4.2 Motions et postulats adoptés mais pas encore réalisés

##### 4.2.1 Motions et postulats dont le délai de réalisation de deux ans n'est pas écoulé

*Motion Schwander* du 29 août 1988 relative au service d'hiver réduit. Les directives du service d'hiver de la première période d'essai pour les routes cantonales ne touchaient pas l'ensemble du territoire bernois. Les autres périodes d'essai se sont déroulées par des hivers atypiques et pauvres en neige. Telles sont les raisons pour lesquelles les expériences acquises ne permettent pas de tirer de conclusions. Le Conseil-exécutif a ordonné dans son ACE 4655 du 12 décembre 1990 une cinquième période d'essai pour l'hiver 1990/91.

*Motion Siegrist* du 20 février 1989 concernant la coupe d'arbres sur le tronçon Tramelan–Tavannes (adoptée en tant que postulat). La route cantonale Tramelan–Tavannes fera l'objet d'une étude de projet dans le cadre de son raccordement à la Transjurane (contournement de Tavannes). Celle-ci se penchera sur l'aménagement de l'espace routier (y compris une plantation adaptée à la situation avec des arbres de haute tige ou des haies).

*Motion Beutler* du 22 février 1989 demandant une piste cyclable entre Spiez et Interlaken (adoptée en tant que postulat). Des améliorations à court et à moyen termes pour les deux-



realisiert werden. Konkrete Anträge sind voraussichtlich 1991 zu erwarten.

*Motion Biffiger* vom 9. Mai 1989 betreffend Grundlagen zum «Kantonalen Richtplan der Landwirtschaftsflächen» (Artikel 101 des Baugesetzes). Der Raumplanungsbericht 1989 stellte zum Thema des Motionärs die Grundsatzfrage 3: «Soll Artikel 101 des Baugesetzes so geändert werden, dass anstelle des Richtplans der Landwirtschaftsflächen ein «Plan der Siedlungsentwicklung und der Landwirtschaftsflächen» zu erlassen ist?» Einige Grossräte bejahten diese Frage, während andere die unveränderte Beibehaltung von Artikel 101 des Baugesetzes verlangten. Verschiedentlich wurde die ersatzlose Streichung dieses Artikels verlangt. Da der Grosse Rat zur gestellten Grundsatzfrage somit nicht eindeutig Stellung bezogen hat, soll eine aus Grossräten und Experten zusammengesetzte Gruppe mit dem Ziel gebildet werden, das weitere Vorgehen festzulegen.

*Motion Boillat* vom 4. September 1989 betreffend Erhaltung hochstämmiger Bäume längs unserer Strassen (als Postulat überwiesen). Das vorgebrachte Anliegen wird geprüft.

*Motion Zwahlen* vom 7. September 1989 betreffend Transjurane und Information. Zu Punkt 1 (als Postulat überwiesen): Die Ernennung eines Beauftragten für Information betreffend die Transjurane wurde geprüft. Die restriktive Personalpolitik des Kantons erlaubt es jedoch zurzeit nicht, eine solche Arbeitskraft anzustellen. Vorgesehen ist jedoch die periodische Herausgabe eines Informationsbulletins N16. Zu Punkt 2: Der Informationspavillon wird 1991 in Sonceboz eröffnet.

*Motion Schwarz* vom 13. September 1989 betreffend Ausstellungsraum für Skulpturen auf der Münsterplattform Bern. Die Umsetzung der vorgebrachten Anliegen wird vorbereitet.

*Motion Graf* vom 13. September 1989 betreffend Wirrwarr in der Bauberatung. Die Motion ist im Rahmen der Arbeiten für die neue Aufbauorganisation der Staatsverwaltung (Organisationsdekrete der neuen Direktionen) zu vollziehen.

*Motion Widmer* vom 14. September 1989 betreffend Kiesabbau, Deponie und Transport: Kantonaler Sachplan. Mit RRB 4114 vom 7. November 1990 hat der Regierungsrat die Mittel für die Vorphase zur Erarbeitung des Sachplanes bewilligt und die Baudirektion mit der Ausführung beauftragt. Grundsätze und Arbeitsprogramm für die eigentliche Planungsphase werden dem Grossen Rat voraussichtlich Ende 1992 vorgelegt werden können.

*Motion Biffiger* vom 20. November 1989 betreffend «Bahnhof Plus»: Verknüpfung von Siedlungsstruktur und öffentlichem Verkehr; bessere Nutzung von Bahnhofarealen. Die Umsetzung der vorgebrachten Anliegen wird vorbereitet.

*Motion Tanner* vom 6. Februar 1990 betreffend verdichtete Nutzung von Verkehrsflächen (als Postulat überwiesen). Die vom Motionär gewünschte Planung ist in Vorbereitung.

roues seront réalisées aussi vite que possible dans le cadre de la construction de la route nationale N8. Des propositions concrètes devraient en principe être faites en 1991.

*Motion Biffiger* du 9 mai 1989 concernant les bases relatives au plan directeur cantonal des surfaces affectées à l'agriculture, selon l'article 101 de la loi sur les constructions. Le rapport de l'aménagement du territoire 1989 traite du sujet de la motion à la question de principe 3: «Doit-on modifier l'article 101 de la loi sur les constructions de manière à remplacer le plan directeur des surfaces affectées à l'agriculture par le «plan de développement du milieu bâti et des surfaces affectées à l'agriculture?»» Quelques députés ont répondu à cette question par l'affirmative, tandis que d'autres exigeaient que l'on ne modifie pas l'article 101 de la loi sur les constructions. La suppression pure et simple de cet article a été demandée à plusieurs reprises. La prise de position du Grand Conseil concernant cette question de principe n'étant pas encore claire, un groupe composé de députés et d'experts devra être mis en place afin de définir une marche à suivre.

*Motion Boillat* du 4 septembre 1989 pour le maintien d'une arborisation de haute futaie le long de nos routes (adoptée en tant que postulat). L'application proposée est actuellement à l'étude.

*Motion Zwahlen* du 7 septembre 1989 portant sur la Transjurane et l'information. En ce qui concerne le point 1 (adopté en tant que postulat): la nomination d'un responsable de l'information pour la Transjurane a été examinée. Cependant la politique cantonale de restriction du personnel ne permet pas actuellement de créer un tel poste. Il est toutefois prévu de publier un bulletin d'information périodique N16. En ce qui concerne le point 2: le pavillon d'information à Sonceboz sera ouvert au public en 1991.

*Motion Schwarz* du 13 septembre 1989 relatif au local d'exposition pour les sculptures découvertes sous la terrasse de la cathédrale de Berne. L'application des propositions est en voie de préparation.

*Motion Graf* du 13 septembre 1989 s'inquiétant des prises de position chaotiques en matière de construction. Il convient d'exécuter la motion dans le cadre de la réorganisation de l'administration cantonale (décrets sur l'organisation des nouvelles directions).

*Motion Widmer* du 14 septembre 1989 concernant le plan sectoriel cantonal en matière d'extraction des graviers, de décharges et de transport. Dans son ACE 4114 du 7 novembre 1990, le Conseil-exécutif a approuvé les moyens destinés à la phase préliminaire de l'élaboration du plan sectoriel. Il a aussi chargé la Direction des travaux publics de l'exécution. Les principes fondamentaux et le calendrier pour la phase des travaux proprement dits devraient en principe pouvoir être soumis au Grand Conseil fin 1992.

*Motion Biffiger* du 20 novembre 1989 relative à «Bahnhof plus»: imbriquer les structures de l'habitat et des transports publics, tirer meilleur parti des surfaces affectées aux gares. L'application des propositions est en voie de préparation.

*Motion Tanner* du 6 février 1990 demandant une meilleure exploitation des surfaces réservées aux communications (adoptée en tant que postulat). Le plan demandé par le motionnaire est en cours de préparation.

#### 4.2.2 Motionen und Postulate mit Fristerstreckung

*Postulat Büsschi* vom 15. Februar 1988 betreffend Überprüfung des Winterdienstes auf den Staatsstrassen: siehe oben unter Ziffer 4.2.1 zu Motion Schwander vom 29. August 1988.

#### 4.2.2 Motions et postulats prorogés

*Postulat Büsschi* du 15 février 1988 concernant le contrôle du service d'hiver sur les routes cantonales: voir ci-dessus sous chiffre 4.2.1 motion Schwander du 29 août 1988.

4.2.3 *Motionen und Postulate, deren Fristerstreckung abgelaufen ist*

4.2.3 *Motions et postulats dont la prorogation est écoulée*

Keine.

Aucun.

Bern, 13. März 1991

Berne, le 13 mars 1991

Der Baudirektor: *Bärtschi*

Le directeur des travaux publics: *Bärtschi*

Vom Regierungsrat genehmigt am 24. April 1991

Approuvé par le Conseil-exécutif le 24 avril 1991

